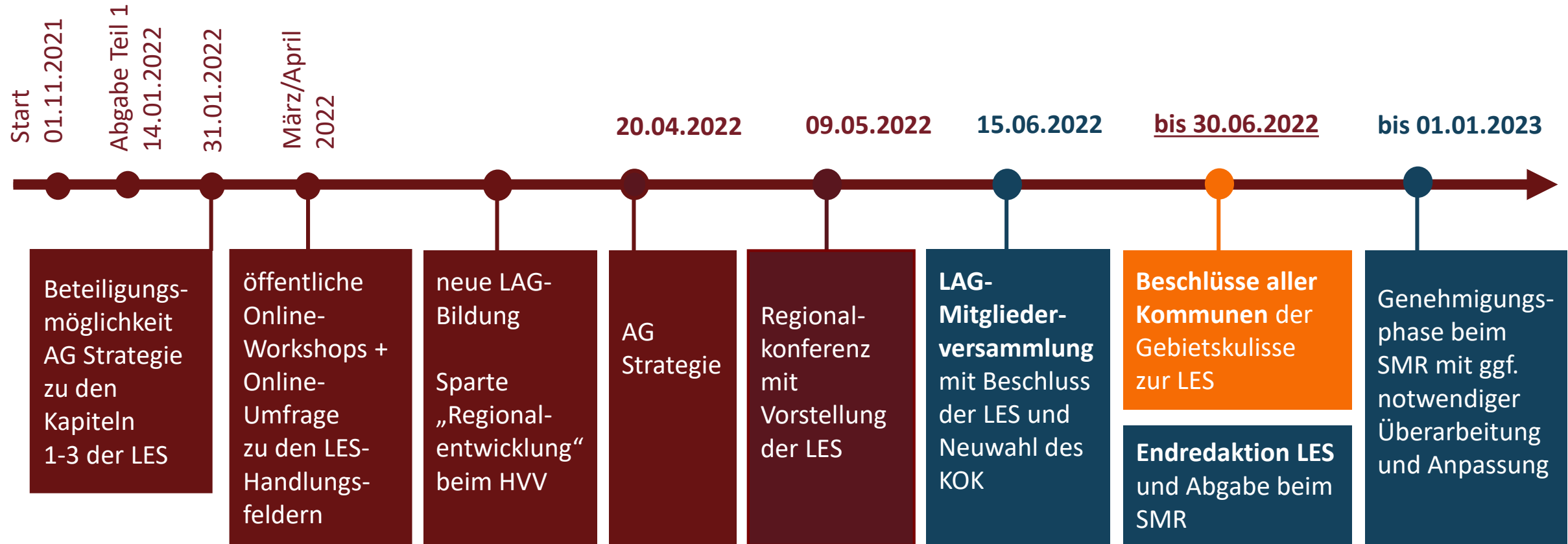


GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G1 Zeitplan Erstellung LES

Beteiligung und Ablauf Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie 2023-2027



GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G2 Protokoll Workshop 1

PROTOKOLL

LEADER 2023-2027 - 1. Workshop Dorfentwicklung

Zeit: 29.03.2022, 18:00 bis 20:30 Uhr

Ort: Online-Meeting

Teilnehmer:



Regionalmanagement

Regina Küttner, Ilke Schulz (Referentin), Anja Polster, Sören Polzt-Homuth
(Regionalmanager), Nadin Poster, Nicole Preißner, Lucas Schumann

Moderation: Frau Senftleben, Herr Apolinarski – planart4

Ablauf:

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Einführungsvortrag
 - Was ist LEADER
 - Rahmenbedingungen, Analyse, Herausforderungen
 - Handlungsbedarfe und Maßnahmen
3. Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte und Sammlung von Ideen einschl. Prioritätensetzung
4. Ausblick und nächste Termine

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer

Der Workshop dient dazu, die Maßnahmen des Aktionsplanes als Grundlage der künftigen LEADER-Förderung für den Zeitraum 2023-2027 abzustimmen. Das Förderverfahren wird wie bisher auch zweistufig sein. Die Vorhaben werden in der LEADER-Region gemäß Aktionsplan und gemeinsam verabschiedeter Auswahlkriterien (Ranking) durch den Koordinierungskreis ausgewählt. Die 2. Stufe umfasst den eigentlichen Antrag bei der Bewilligungsbehörde, welcher in der Regel nur mit einem positiven Votum der Region gestellt werden kann. Die Prioritätensetzung einschl. der Festlegung der Förderhöhen in den einzelnen Maßnahmeschwerpunkten erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe selbst.

Der Start des Workshops erfolgte mit einer kurzen Vorstellungsrunde, wobei jeder seine Beweggründe für eine Teilnahme Workshop erläutert.

TOP 2 Einführungsvortrag

Ilke Schulz vom Regionalmanagement im Land des Roten Porphyrs gab einen Überblick über die Analyse der Region und die künftigen Handlungsbedarfe. Neu ist, dass seitens des SMR eine Vorgabe zu Handlungsfeldern und Maßnahmeschwerpunkten besteht (Baukastensystem), aus denen die LEADER-Region auswählen können, welche davon für sie infrage kommen. Darüber hinaus plant die Region sich noch als *anerkannte lokale Fischereiaktionsgruppe* (FLAG) zu bewerben.

Sie erläutert die geplanten Maßnahmeschwerpunkte in den 3 Handlungsfeldern (Siehe dazu Teil 1 der Präsentation – Anlage zum Protokoll).

Für die neue Förderperiode werden deutlich weniger Mittel zur Verfügung stehen als bisher. Das Land des Roten Porphyrs wird voraussichtlich über ein LEADER-Budget von 9,5 Mio. € verfügen, davon können max. 30 % der Mittel für Vorhaben der Kommunen in Anspruch genommen werden.

Herr Kießig wollte wissen, ob die Fördermittel deutschlandweit so stark reduziert wurden.

Frau Schulz erklärte, dass die Förderung in Sachsen etwas anders als in anderen Bundesländern ist. Wir sind in Sachsen trotz der Kürzungen noch gut finanziell ausgestattet. Wir haben viele Bereiche in der LEADER-Förderung, wo es eigentlich eine Fachförderung gibt. Wenn diese besser ausgestattet wäre, dann gäbe es bei LEADER noch mehr Möglichkeiten. Frau Senftleben ergänzt, dass wir in Sachsen stark von den LEADER-Mitteln profitieren. Man muss sich jetzt leider damit auseinandersetzen, dass es weniger Mittel sind. Und man muss schauen, ob man lieber eine Straße finanziert oder andere Projekte. Man muss die Schwerpunkte genau setzen, um mit den weniger Mitteln auszukommen und genau prüfen, ob auch Fachförderungen infrage kommen.

TOP 3 Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte

Die Diskussion erfolgt anhand vorbereiteter Folien, in denen bereits einige Ideen zu den verschiedenen Maßnahmeschwerpunkten aus der zu Ende gehenden Förderperiode aufgenommen sind. Auf dem im Vorfeld bereitgestellten Padlet wurden weitere Ideen aufgenommen (Anlage zum Protokoll). Die Folien wurden von Frau Schulz im Zuge der Diskussion sukzessive um neue Ideen und Prioritäten ergänzt. Die ergänzten Folien wurden in das Protokoll aufgenommen.

Maßnahmeschwerpunkt M 1.1 Verbesserung der Alltagsmobilität

Herr Haslinger bestätigte, dass in den Kommunen der Bedarf an Straßensanierungen hoch ist. In den Fachförderungen ist oft kein Budget vorhanden. Die LEADER-Förderung sollte seiner Meinung nach nicht abdecken, was zu den Pflichtaufgaben von einer Gemeinde gehört. Natürlich funktioniert das nicht immer, weil die Fachfördermittel oft nicht für das ausreichend sind, was eigentlich gebraucht wird. Deshalb muss man schauen, was uns wichtig und wert ist und ggf. LEADER dafür nutzen. Frau Kruber schloss sich der Meinung von Herrn Haslinger an.

Herr Richter sieht Alltagsradwege oder Straßenbeleuchtung ebenfalls als wichtige Themen an. Man muss das aber differenzierter sehen, wenn man weiß, dass die LEADER-Mittel gekürzt werden. Dann muss man schauen, dass man in der Fachförderung weiterkommt. Man muss genau abwägen, welche Bereiche wir fördern wollen.

Herr Richter ergänzte, dass die Straßensanierung dennoch sehr wichtig ist. Viele Straßen finden in der Fachförderung gar keine Berücksichtigung. Es wäre gut, das Budget entsprechend zu steuern und auch Straßensanierungen möglich zu machen.

Weitere Ideen:

Frau Silbermann wünscht sich, dass der Rundweg um Oberhohenkirchen wiederhergestellt wird. Außerdem fehlt ihrer Meinung nach dringend ein (Alltags-)Radweg von Burgstädt in Richtung Berthelsdorf. Auch ein Fußweg ist dort nicht vorhanden. Sie kräftigte noch einmal die Dringlichkeit des oben genannten Radweges, wenn aufgrund der steigenden Kosten für Kraftstoff etc. mehr Menschen aufs Fahrrad umsteigen.

Herr Ahnert würde Mobilitäts- und Verkehrskonzepte mehr in den Fokus rücken als die rein investiven Maßnahmen.

Frau Senftleben regt an, auch den Bereich Elektromobilität mit aufzunehmen z.B. für E-Ladestationen im Bereich Gastronomie und Beherbergung.



Weitere Ideen vom Padlet:

Ihre Ideen in Sachen Grundversorgung (Waren des täglichen Bedarfs, medizinische Versorgung, generationengerechte und barrierefreie Gestaltung).

- PROFI-BÜRGER-MIX: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen professionellen Akteuren (Gesundheitswesen, Pflege, Bildung ...) und ehrenamtlich Aktiven
- In 3 von 4 Ortsteilen in der Gemeinde Königshain-Wiederau gibt es kein Lebensmittelgeschäft. Die Förderung für privaten Einzelhandel sollte deshalb künftig eine Rolle spielen. Auch neue Möglichkeiten, wie Läden mit Bürgerbeteiligung oder die gemeinsame Vermarktung von regionalen Produzenten zur Sicherung der Grundversorgung, insbesondere vor dem Hintergrund der Überalterung der Einwohner, halte ich für förderwürdig.

Ein Beispiel dafür ist die "Dorfladenbox" in Untermeitingen: Regionale Ware rund um die Uhr

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/dorfladenbox-in-untermeitingen-regionale-ware-rund-um-die-uhr,SrSdZnl>



Wie ist es in der Region um die Mobilität bestellt (ÖPNV, Wegeinfrastruktur)?

- Mobilität im ländlichen Raum: Es sagt sich leicht, ÖPNV und Co. in unseren Dörfern zu verbessern. Allerdings ist dies mit erheblichem Aufwand und unklarem Nutzen verbunden. Denkbar wäre auch die Stärkung und Vereinfachung von Lösungen, durch nachbarschaftliche Unterstützung diese Defizite zu minimieren. Einkaufsgemeinschaften, gezielter Einkaufsbus in die Zentren etc.
- Der Rundweg um den schönen Ort Oberhohenkirchen ist wegen Verkaufs eines Grundstückes nicht mehr möglich. Der Rundweg um Oberhohenkirchen war in jeder Wanderkarte als Wanderweg eingezeichnet. Noch heute gehen Wanderer und suchen die Fortführung des Weges. Der endet aber an Grundstück Nr. 16 A an der Oberhohenkirchener Straße. Den Rundweg um den Ort gibt/gab es seit hundert Jahren. Es ist nur ein Stück des Rundweges wiederherzustellen, der jetzt durch Grundstück Nr. 16 A verläuft. Er kann am Feldrand, außerhalb dieses Grundstückes verlaufen. Das ist doch förderwürdig, meine ich.

Maßnahmeschwerpunkt M 1.2 Stärkung des Sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements

Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere der Vereine, ist ein wesentlicher Faktor für die Absicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum. Viele Defizite werden durch aktive Vereinsmitglieder ausgeglichen, die in der Gemeinschaft anderen Unterstützung geben und Teile der Infrastruktur am Leben halten. Oft grenzt der Umfang der übernommenen Aufgaben schon an das Hauptamt an.

Herr Ahnert berichtet, dass Arbeiten wie die Beantragung von Fördermitteln die Vereine von der eigentlichen Vereinsarbeit abhalten. Da wäre es hilfreich, wenn z. B. Vereine in dieser Richtung entlastet werden könnten z.B. durch eine professionelle Unterstützung der Vereinsarbeit. (Anmerkung: könnte ein Aufgabenschwerpunkt des Regionalmanagement sein, Vereine bei der Mittelbeantragung stärker zu beraten.)

Frau Vater bestätigte die Ausführungen von Herrn Ahnert. Bürgerschaftliches Engagement ist mehr als Vereinsfeste und -arbeit. Dazu gehört es auch, Probleme im Dorf zu lösen. Und Vereine haben durchaus oft Ideen, wie man solche Probleme angehen kann. Wenn eine Idee im Ehrenamt geboren wird, braucht es Unterstützung, um sie auf professionelle Füße zu stellen – mit Wirtschaftlichkeitsanalysen oder auch Machbarkeitsstudien zur Findung einer geeigneten Trägerstruktur.

Frau Kruber ergänzt, dass die Vereinsarbeit eine wichtige Stellschraube ist, um das soziale Miteinander und die Heimatverbundenheit der Jugend zu fördern.

Man sollte schauen, wie man mehr Zusammenarbeiten ermöglicht, z. B. zwischen außerschulischen Angeboten und Vereinen. Das fördert die Wissensentwicklung und Heimatverbundenheit. Ebenso spielt die Frage der Mobilität eine Rolle, damit Kinder und Jugendliche die außerschulischen Angebote auch nutzen können.



Weitere Ideen vom Padlet:

Wie erreichen wir mehr bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt, Jugendbeteiligung)? Wie könnten Kinder und Jugendliche unsere Region mitgestalten?

- vereinfachter Zugang für Kinder/Jugendlichen zu Sport- und Freizeitaktivitäten: Unterstützung beim Schwimmen lernen, Gutscheine, Transfermöglichkeiten Schule Schwimmbad, aufwandsarme finanzielle Unterstützung bedürftiger Familien bei Sportsangebotsnutzung für Kinder
- Bündelung von Funktionen und Aufgaben in den Orten in Kombination mit Unterstützung der Schnittstelle Haupt- und Ehrenamt zur Abdeckung eines breiteren Themenfeldes und Nutzung von Synergien

Maßnahmeschwerpunkt M 1.3 Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vielfalt

Frau Lohse und Herr Kießig berichten über ihren vor nicht allzu langer Zeit erworbenen denkmalgeschützten Vierseitenhof, den sie derzeit sanieren. Sie stehen hier mit dem Denkmalamt in Kontakt. Die Behörde sagt, was man darf und was nicht, aber es ist schwer, dadurch Ideen zu generieren. In Norddeutschland gibt es einen „Monumentendienst“. Das ist ein Verein, der Bauherren berät, die Denkmäler gekauft haben. Außerdem werden alte Baustoffe gesammelt, aufbereitet und den Bauherren zur Verfügung gestellt. Es wäre schön, wenn auch hier ein Netzwerk entstehen könnte, in dem sich Eigentümer von Denkmälern austauschen können. Es entstehen viele neue Wohngebiete, aber alte Gebäude verfallen. So eine Unterstützung würde sicher vielen helfen, deshalb haben sie das Mutmacher-Netzwerk angeregt (siehe auch Ideen vom Padlet weiter unten).

Herr Kießig ergänzte, dass es dabei generell um alte Bausubstanz geht, nicht nur um denkmalgeschützte. So kann man potentiellen Interessenten die Angst nehmen, so ein Projekt zu starten. Es braucht eine möglichst umfassende Vermittlung von Wissen/Beratung zu traditionellen Bauweisen und Materialien, um insbesondere auch junge Leute an die Problematik heranzuführen. Er und seine Partnerin würden sich sehr gerne daran beteiligen, die Barrieren in diesem Bereich aufzulösen.

Frau Küttner unterstützte den Vernetzungswunsch von Frau Lohse und Herrn Kießig. Etwas Ähnliches gab es schon im Bereich Rittergüter und Herrenhäuser. Ggfs. kann man auch mit anderen LEADER-Regionen Partner finden.

Anmerkung: In Sachsen wird derzeit ein Beratungsnetzwerk Denkmalschutz aufgebaut. Den Auftrag dafür hat die Leipziger Denkmalstiftung übernommen. Infos: <https://www.denkmalnetz.sachsen.de/>



Der Umgang mit den alten Bestandsgebäuden passt sehr gut zum Thema Nachhaltigkeit, denn der Erhalt der alten Höfe und Fachwerkgebäude macht unsere Kulturlandschaft aus. Herr Polzt-Homuth wies in diesem Zusammenhang auch auf die zum Hof dazugehörenden Streuobstwiesen hin. Es ist

auch wichtig, diese Naturräume zu erhalten. Sie sind ein wesentliches Element im ländlichen Raum, ebenso an Straßenrändern.

Frau Silbermann wollte wissen, wer sich denn um die angesprochenen Streuobstwiesen kümmern würde (Verschnitt etc.).

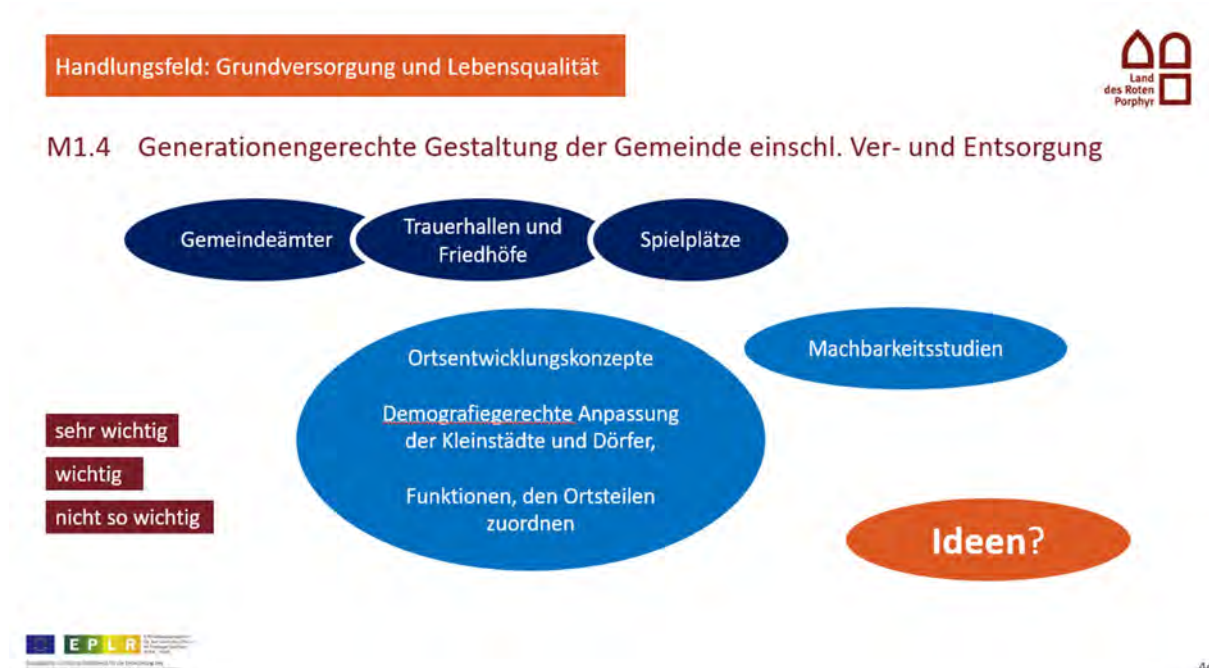
Herr Polzt-Homuth: Manche Streuobstwiesen sind in landwirtschaftlicher Hand, manche in Privatbesitz. Es geht darum, Bäume wieder neu zu pflanzen, wenn welche wegfallen. Auch bei Radwegen etc. sollte an eine wegbegleitende Bepflanzung gedacht werden. Gebäude sind wichtig, aber Kulturräume machen einen großen Teil vom ländlichen Raum aus. Oft fühlt sich dabei nur keiner zuständig.

Weitere Ideen vom Padlet:

Kunst Kultur und Gemeinwesen? Was wollen wir für Vereine und unser Dorfleben erhalten oder neu schaffen? Wie wichtig ist unser kulturelles Erbe wie Denkmäler oder Kirchen?

- Das Radwegenetz ist ausbaufähig und sollte weiter gefördert werden. Der Chemnitztalradweg ist u.a. touristisch zu erschließen, Angebote/Sehenswürdigkeiten der anliegenden Gemeinden sollten konzeptionell zusammengefasst werden und in digitaler Weise bildreich dargestellt werden. Ein Flyer pro Gemeinde mit QR-Codes sind vorstellbar.
- Netzwerk Sanierung und Pflege: Netzwerk aus Eigentümern & Interessenten historischer Bausubstanz, Handwerkern, Planern sowie Leader-Kreis – weitere Akteure wie etwa Bauforscher usw. wären denkbar. Bürger und Eigentümer getragene Sensibilisierung für die Themen Instandsetzung und Erhaltung historischer Wohngebäude (insbesondere Denkmäler), Mut-Macher-Netzwerk, um Wohnprojekte in historischer Bausubstanz anzugehen, Planungs- und Austausch

Maßnahmeschwerpunkt M 1.4 Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung



Frau Senftleben erläutert, dass Ortsentwicklungskonzepte ein gutes Instrument sein können um die Strategie der Gemeinde hinsichtlich ihrer lokalen Entwicklungen in den einzelnen Ortsteilen zu definieren. Analog zu den Stadtentwicklungskonzepten mit ihrem integrierten Ansatz ist es hier möglich, den Gemeindeteilen bestimmte Funktionen zuzuordnen und konkrete Maßnahmen festzulegen, die dann beispielsweise auch aus LEADER-Mitteln gefördert werden könnten.

Der Maßnahmeschwerpunkt wird von den Anwesenden nicht weiter diskutiert.

Maßnahmeschwerpunkte M 4.1 Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung M 4.2 Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten

Die beiden Maßnahmeschwerpunkte sind Teil des neuen Handlungsfeldes „Bilden“.

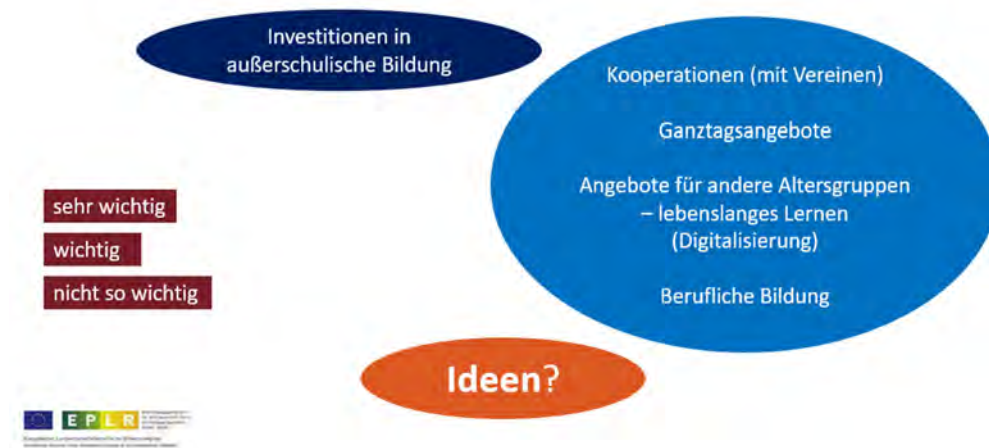
Auf die Frage, ob Angebote wie „Architektur macht Schule“ überhaupt in den Lehrplan passen, weil zusätzliche Angebote oft unerwünscht sind, erläutert Frau Senftleben, dass dieses Projekt im Schulunterricht durchgeführt wird. An vielen Schulen wird z.B. im Kunstunterricht daran gearbeitet. Man braucht Schulen und vor allem Lehrer, die das möchten. Im kommenden Schuljahr sollen die Ergebnisse der Projektarbeit auch mit der Politik besprochen werden, um Wünsche und Ideen der Schüler auch den Gemeinderäten näher zu bringen und Partizipation anzuschließen. Informationen findet man unter www.ams-sachsen.de

Im Handlungsfeld Bilden soll die Förderung von Kitas und Schulen mit unterstützt werden, was eigentlich wie die Straßen auch, eine Pflichtaufgabe der Kommunen ist, für die es Fachförderprogramme gibt. Herr Ahnert weist darauf hin, dass man zwischen öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft differenzieren muss, aber auch zwischen kleinen und großen Schulen. Manchmal passen zum Beispiel die vorhandenen Raumgrößen in den Schulgebäuden nicht mit der Förderrichtlinie zusammen, um Fördermittel zu erhalten. Dann fallen diese Einrichtungen durch das Raster und benötigen andere Finanzierungsmöglichkeiten wie z.B. LEADER.



Handlungsfeld: Bilden

M.4.2 Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten



46

Zusätzliche Schulprojekte stehen und fallen mit dem Engagement der Lehrer und Menschen. Vor allem im Grundschulbereich können auch Vereine aktiv werden, um regionale und Heimatbildung (auch Historie, Natur) zu ermöglichen. Bei den örtlichen Akteuren ist das Wissen vorhanden. Man muss in den Schulen nur an der richtigen Stelle ansetzen.

Im außerschulischen Bereich kann aber auch die Erwachsenenbildung organisiert werden, z.B. im Bereich Digitalisierung und medienpädagogischer Bildung.

Weitere Ideen vom Padlet:

Welche besonderen Bildungsangebote sollten in unserer Region angesiedelt werden?

- Förderung von regionaler und "Heimat-Bildung": Kooperation von Schule/Gemeinschaftseinrichtungen mit Vereinen, Förderung von Exkursionen und aufwandsarme Organisation schulischer Aktivitäten außerhalb der Schulgebäude

Maßnahmeschwerpunkt M 5.1 Entwicklung bedarfsgerechter Wohnungsangebote

Herr Hiensch macht sich besonders für das Wohnen stark. Wie kann das Wohnen im ländlichen Raum erleichtert werden? Der Faktor Wohnen muss ein Schwerpunkt für unser ganzes Konzept sein. Daraus ergeben sich dann andere Bereiche wie Bildung. Wir sollten uns auf die Um- und Wiedernutzung vorhandener Bausubstanz konzentrieren. Es bringt uns nichts, überall neue Eigenheimbaugebiete auszuweisen. Was macht uns attraktiv fürs Wohnen – das ist die zentrale Frage. Es muss Spaß machen, hier zu wohnen. Die Förderung sollte den Anreiz zum Wohnen in alten Gebäuden schaffen. Es sollte ggfs. mehr bei anderen Maßnahmen gekürzt werden.

Jasmin Kruber im Chat: Global betrachtet halte ich es für besonders wichtig, das Wohnen im ländlichen Raum zu vereinfachen. So gehe ich auch bei Herrn Hiensch mit, dass zuerst eine Umnutzung der Bestandgebäude statt der Erschließung weiterer Neubausiedlungen gefördert werden sollte. Der Erhalt der Ortslagen und die Um-/Wiedernutzung stellt somit auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar.

Auch die Idee eines Beraternetzwerks, das Herr Kießig und Frau Lohse angeregt hatten, erscheint mir sehr sinnvoll.

Frau Lohse: Wir unterstützen die Aussagen von Herrn Hiensch ebenfalls. Durch die gestiegenen Preise macht es auch Sinn, über alternative Wohnformen nachzudenken. Ein Netzwerk für Bauherren könnte mit Workshops, Vorträgen und Führungen bei fertigen Projekten dazu beitragen, sich Ideen zu holen und zu sehen, was man mit alten, recycelten Baustoffen für attraktiven Wohnraum schaffen kann. Man muss zeigen, dass man auch alternativ und nachhaltig bauen kann. Und dass das gar nicht so schwer ist, wie manche denken. Man kann auch in einem alten Gebäude leben, wo die Wände schief und krumm sind.

Anmerkung: Jeweils im September des Jahres wird der Tag des offenen Denkmals durchgeführt, woran man sich als Eigentümer eines Denkmals beteiligen kann. Es werden Führungen angeboten und man kann diesen Tag auch gut zum Austausch nutzen.



47

Herr Kießig bekräftigte, dass der Sinn für Klimaschutz geschärft werden muss. Vor dem Hintergrund der stark gekürzten Mittel sollte man darüber nachdenken, ob man noch viele Einzelprojekte unterstützen kann oder lieber mit Bildungsangeboten und anderen Unterstützungsangeboten arbeitet.

Frau Lohse: Auch die Innenstädte machen das Leben im ländlichen Raum attraktiv. Es gibt dort wunderschöne alte Häuser, die die Stadt prägen. Aber oft stehen viele davon leer, was sehr schade ist. Die Innenstädte müssen mehr auf den Radar von Zuzugswilligen gebracht werden.

Herr Kießig: Wer hat gute Ideen, solche Substanzen wieder nutzbar zu machen? Rundherum sprießen Neubaugebiete aus dem Boden und die Innenstädte gehen kaputt.

Das Angebot auch in den Innenstädten müsste bekannter gemacht werden, um die Vermittlung der Gebäude an „Ausbauwillige“ zu unterstützen.

Herr Richter ergänzte, dass das Handlungsfeld Wohnen auch aus seiner Sicht das Wichtigste ist. Es gibt hier einen großen Bedarf. Drohendem Leerstand muss unbedingt weiter entgegengewirkt werden. Auch Mehrgenerationenwohnen oder betreutes Wohnen sollten geschaffen werden.

Es ist wichtig, ringsum in den Orten eine gute Gemeinschaft zu haben.

Ein Problem ist, dass zu den Höfen die landwirtschaftlichen Flächen oft nicht mehr gehören, die nötig wären, um den Hof auch zu bewirtschaften. Wenn eine Privatperson einen Hof mit landwirtschaftlicher Fläche kauft, so bekommt sie diese oft nicht mit dazu. Die Ackerflächen werden i.d.R. an Landwirte veräußert, welche die Flächen dann auch landwirtschaftlich nutzen.

Herr Kießig im Chat: Für einen weiteren Austausch im wachsenden Netzwerk stehen wir gern bereit:
Achim.kiessig@web.de

TOP 4 Ausblick und nächste Termine

Die Ideen fließen in die neue LEADER-Strategie mit ein.

Bitte Vormerken: Am **09.05.2022 findet ab 17:00 Uhr die Regionalkonferenz in Rochlitz** statt mit Vorstellung aller Ergebnisse und des LES-Entwurfes. Alle Teilnehmer des Workshops sind herzlich eingeladen.

Protokoll aufgestellt:

01.04.2022

Nadin Poster, Ines Senftleben

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G3 Protokoll Workshop 2

PROTOKOLL

LEADER 2023-2027 - 2. Workshop Wirtschaft, Arbeit und regionale Wertschöpfung inkl. Aquakultur und Teichwirtschaft

Zeit: 31.03.2022, 10:00 bis 12:30 Uhr

Ort: Online-Meeting

Teilnehmer:



Regionalmanagement

Regina Küttner, Ilke Schulz (Referentin), Anja Polster, Sören Polzt-Homuth (Regionalmanager), Nadin Poster, Nicole Preißner, Isabel Huke

Moderation: Frau Senftleben, Herr Apolinarski – planart4

Ablauf:

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Einführungsvortrag
 - Was ist LEADER
 - Rahmenbedingungen, Analyse, Herausforderungen
 - Handlungsbedarfe und Maßnahmen
3. Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte und Sammlung von Ideen einschl. Prioritätensetzung
4. Ausblick und nächste Termine

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer

Der Start des Workshops erfolgte mit einer kurzen Vorstellungsrunde, wobei jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer seine Beweggründe für eine Teilnahme Workshop erläuterte.

Der Workshop dient dazu, die Maßnahmen des Aktionsplanes als Grundlage der künftigen LEADER-Förderung für den Zeitraum 2023-2027 abzustimmen. Das Förderverfahren wird wie bisher auch, zweistufig sein. Die Vorhaben werden in der LEADER-Region gemäß Aktionsplan und gemeinsam verabschiedeter Auswahlkriterien (Ranking) durch den Koordinierungskreis ausgewählt. Die 2. Stufe um-

fasst den eigentlichen Antrag bei der Bewilligungsbehörde, welcher in der Regel nur mit einem positiven Votum der Region gestellt werden kann. Die Prioritätensetzung einschl. der Festlegung der Förderhöhen in den einzelnen Maßnahmeschwerpunkten erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe selbst.

TOP 2 Einführungsvortrag

Ilke Schulz vom Regionalmanagement im Land des Roten Porphyrs gab zu Beginn einen Überblick über die Analyse der Region und die künftigen Handlungsbedarfe. Neu ist, dass seitens des SMR eine Vorgabe zu Handlungsfeldern und Maßnahmeschwerpunkten besteht (Baukastensystem), aus denen die LEADER-Regionen auswählen können, welche Maßnahmeschwerpunkte davon für sie infrage kommen. Die LAG „Land des Roten Porphyrs“ plant zudem, sich als *anerkannte lokale Fischereiaktionsgruppe* (FLAG) zu bewerben.

Es erfolgte eine Vorstellung der geplanten Maßnahmeschwerpunkte in den 3 Handlungsfeldern (Siehe dazu Teil 1 der Präsentation – Anlage zum Protokoll). Dabei wurde deutlich, dass die Handlungsfelder nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können, z.B. sind die Bereiche Teichwirtschaft und Tourismus oder Bilden und Wirtschaft im Zusammenhang zu denken.

TOP 3 Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte

Die Diskussion erfolgte jeweils zu den geplanten Maßnahmeschwerpunkten. Diese beinhalten neben bereits gut gelaufenen Maßnahmen aus der vorangegangenen Förderperiode teils auch neue Aspekte (insbesondere im Bereich FLAG) und vor allem neue Ideen, die in die künftigen Strategie der Region einfließen sollen.

Maßnahmeschwerpunkt M2.1 Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten



Frau Bussler regte an, die Mobilität durch den Einsatz von Kleinbussen zu verbessern, z.B. „um Senioren auch mal in andere Dörfer bringen, um die dort vorhandenen Angebote wahrnehmen zu können.“ Privat verfolgt sie die Idee, eine Scheune als Indoor-Kletterscheune auszubauen. Sie fände es gut, wenn die Gaststätten der Region auch die hiesigen Produkte verarbeiten. Sie ist da sehr an einer Zusammenarbeit, Ideen und Fördermöglichkeiten interessiert.

Frau Freiberg nahm Bezug auf den Entwurfsstand der SWOT-Analyse, insbesondere auf den Nachwuchsmangel bei Unternehmen und die fehlenden Vernetzungsmöglichkeiten. Sie kennt aus Norddeutschland „City-Manager“. Das sind „Kümmerer“, die sich vernetzt haben und für die Kommunen tätig waren, um Gewerbetreibende zusammen an einen Tisch zu holen. Wochenmärkte können z.B. zwischen den Kommunen wechseln. Ein Manager kann sich z. B. 3-4 Regionen teilen.

Herr Meinhold würde gerne im Schlosspark Wechselburg einen Markt zum Thema Landwirtschaft organisieren („Heufest“), ähnlich einem Erntedankfest, bei dem bäuerliche Betriebe ihre Produkte vorstellen können. Das ließe sich gut mit den beiden Kirchen verbinden (Erntedank). Zur Idee mit dem Erntedankfest empfiehlt Frau Wutzler, Kontakt mit dem Landfrauenverband aufzunehmen. Dort gibt es zum Beispiel den Erntekronenwettbewerb.

Herr Hiensch gibt ein Statement ab zur Frage, was das Land des Roten Porphyrs im Bereich Wirtschaft erreichen will. „Es muss uns gelingen, die Wohn- und Lebensqualität in unserer Region zu verbessern. Die kleinen und mittelständischen Gewerbe sind das Entscheidende für uns. Daher bekommen wir die Steuern.“ Er berichtet von vielen Gebäuden im Raum Frohburg, die ehemals landwirtschaftlich waren und jetzt anders genutzt werden. Die Revitalisierung solcher Grundstücke sollte gefördert werden. Hier sind aber auch die Eigentümer dieser Grundstücke gefragt. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges bedarf es teils auch einer Neubewertung der Vorgaben vom Ministerium. Die Bürger sind stärker einzubeziehen. Was sagen sie zu Windkraft in unserer Region? Die Interessen von Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft stehen oft in Konflikt zueinander. Landwirtschaft sollte stärker in den Fokus von LEADER gerückt werden.

Frau Senftleben erläuterte, dass Landwirtschaft kein Thema mehr in LEADER ist. LEADER beschreibt die ländliche Entwicklung. Die Landwirtschaft wird aus dem ELER-Fond gefördert, hier gelten andere Vorgaben, weshalb in der vergangenen Förderperiode Vorhaben von Landwirtschaftsbetrieben aus der LEADER-Förderung herausgefallen sind.

Frau Wutzler kommt selbst aus dem Bereich Landwirtschaft. Auch sie sieht es als schwierig an, LEADER-Mittel in Richtung Landwirtschaft zu verteilen. Für die Landwirtschaft ist das SMEKUL zuständig, was da auch viel in Sachen Förderung möglich macht. Man könnte aber auch verbandsunabhängige Landwirte ansprechen, was deren Pläne sind. Viele planen zum Beispiel einen Hofladen.

Frau Freiberg: LEADER ist ein Format, das für die Lebensqualität im ländlichen Raum gedacht ist, also auch für die Privatpersonen und Unternehmen, nicht nur für die Landwirtschaft. Es ist auch für die „Kleinen“ wichtig, sich weiterentwickeln zu können. LEADER kann es nicht bewerkstelligen, z.B. ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude zu revitalisieren. Das sollte hier außen vorgelassen werden. Sie erklärte noch einmal, dass der „Kümmerer“, den sie sich vorstellt, nicht nur für die Landwirtschaft zuständig wäre, sondern für die Unternehmen, Vereine und Firmen, um z.B. Veranstaltungen zu organisieren und sie zu vernetzen.

Fast alle Kommunen sind gezwungen, parallel zu LEADER auch Stadtentwicklungskonzepte zu machen. Nicht nur durch Corona hat sich das Einkaufsverhalten der Leute stark verändert, in Richtung Internet. Ein „Kümmerer“ wäre eine schöne Idee.

Handlungsfeld: Fischerei und Aquakultur

Maßnahmeschwerpunkte

- M7.2 Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft
- M7.3 Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen
- M7.4 Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete
- M7.6 Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information



Herr Heinke im Chat: Primäres Anliegen muss es sein, die Tradition der über 500- jährigen Teichbewirtschaftung zu erhalten, einschließlich der Bewirtschafter. Entfällt diese Bewirtschaftung, verlieren wir mittel und langfristig die Teiche.

Frau Fuhrmann vom Fischhof Fuhrmann berichtet aus ihrem Betrieb: „Man muss zwischen extensiver Teichwirtschaft, Naturschutzgebiet oder Naherholung unterscheiden. Wir haben in Topfseifersdorf den Wunsch zur Naherholung. Wir wollen Gäste beherbergen. Das geht nicht, wenn ich intensiv Fischwirtschaft betreiben möchte, um damit Geld zu verdienen. Dann komme ich oft auch nicht mit dem Naturschutz zusammen. Wir haben am Anfang Aquakultur betrieben (afrikanische Welse). Damals kannte das hier keiner. Anfangs haben wir vor allem an Großhändler verkauft. Später haben wir dann einen Hofladen aufgebaut und waren viel auf Märkten unterwegs. Letzteres hat sich kaum gelohnt. Man hat hohe Investitionen bei einer mobilen Vermarktung, das Hygienekonzept muss stimmen etc. Wir haben uns dann dafür entschieden, dass wir die Gäste direkt bei uns vor Ort haben wollen. Wir verkaufen die Produkte, die wir hier produzieren, im Hofladen und in der Gaststätte. Fisch kaufen wir zur weiteren Verarbeitung, weil wir ihn nicht mehr selbst im in dem Umfang produzieren können, regional dazu.“

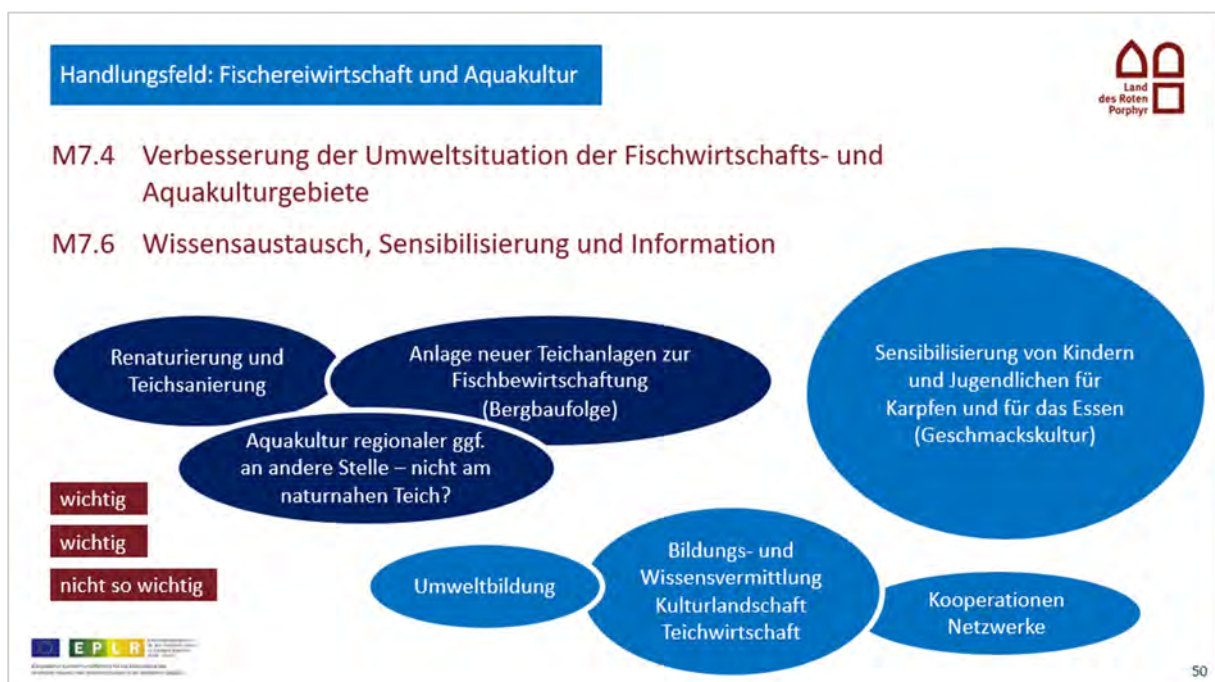
Herr Heinke im Chat: Ein weiteres Thema sollte die bessere Vermarktung gerade der unter Natur-schutzbedingungen erzeugten Fische sein. Meines Erachtens liegt darin noch ein großes Potential. Der Hauptwirtschaftsfisch bei der Teichwirtschaft ist der Karpfen. Hier gilt es aber auch geänderte

Verzehrgewohnheiten, Möglichkeiten der Verarbeitung, der Einbindung von regionaler Gastronomie und Handel zu berücksichtigen.

Die fischereil. Betriebsaufgabe bzw. die Betriebsnachfolge ist ein weiteres Thema, dem man sich widmen sollte. Die schlechte wirtschaftliche Situation bei der fischereilichen Primärproduktion, teilweise verursacht durch eine hohe Fischprädaion (Anmerkung: Raubfische, die sich von anderen Fischen ernähren), macht den Beruf des Fischers nicht mehr attraktiv - siehe angekündigte Betriebsaufgabe eines Berufsfischereibetriebes im Raum Borna und fehlende oder nicht aussichtsvolle Betriebsnachfolge eines weiteren Berufsfischereibetriebes im Raum Frohburg.

Das Problem, Fischerei wirtschaftlich zu betreiben oder sich stärker am Naturschutz zu orientieren, wird am Beispiel der Teichwirtschaft von Volker Fuhrmann, der seine Fischwirtschaft aufgibt geschildert: Für die Bewirtschaftung wurden 3,2 Tonnen Jungkarpfen eingesetzt, jedoch nur 1,4 Tonnen geerntet aufgrund natürlicher Räuber. Wenn man wirtschaftlich Fischwirtschaft betreiben möchte, ist der Einklang mit der Natur schwierig. Frau Fuhrmann sagte, dass sie selbst 40 Tonnen Wels produzieren müssten, um wirtschaftlich zu sein. Sie selbst brauchen nur 6 Tonnen und müssten den Rest anderweitig verkaufen.

(siehe: <https://www.tag24.de/chemnitz/es-hat-keinen-zweck-mehr-erster-fischer-aus-sachsen-macht-schluss-2390716>)



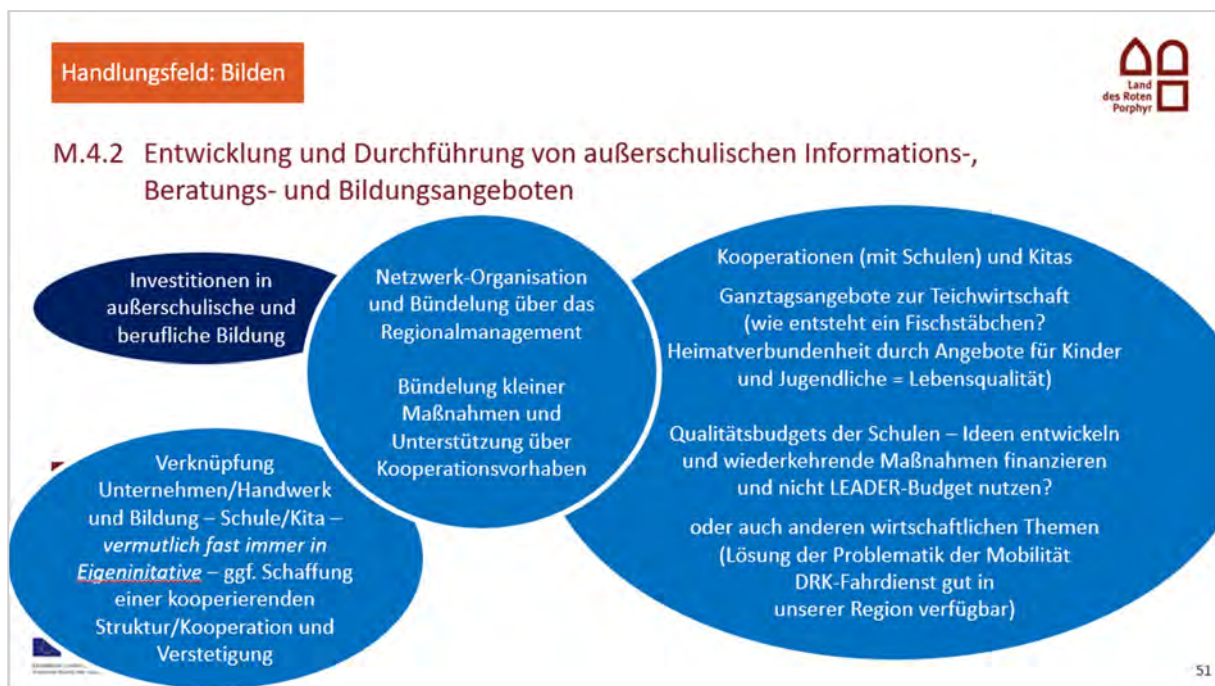
Herr Heinke im Chat zu den Eschefelder Teichen: Diese werden aktuell im Auftrag des Eigentümers, hier des Landkreises, über einen fischereilichen Dienstleister bewirtschaftet. Da sich im Ergebnis der Neuverpachtungsinitiative 2020/21 kein Pächter gefunden hat, ist ein erneuter Anlauf für das kommende Jahr vorgesehen.

Frau Fuhrmann: Wir betreiben aus Kostengründen keine Aquakultur mehr. Wir holen den afrikanischen Wels aus Hermsdorf. Es wäre schön, wenn es auch hier Firmen gäbe, die bei uns Fische produzieren. Das Konzept des Fischhofs Fuhrmann mit Fischproduktion, Hofladen, Gaststätte und Pension soll nun erweitert werden um Caravanstellplätze.

Frau Wutzler sprach die „Marktschwärmer“ an. Dort kann man regionale Produkte online bestellen und kann sie dann gesammelt abholen. (<https://marktschwaermer.de/de-DE/assemblies/13861>)

Im Bereich der regionalen Produkte gibt es Synergien zum Maßnahmeschwerpunkt Entwicklung land-touristischer Angebote: Die Verbindung von regionaler Direktvermarktung, naturnaher Erzeugung und dem touristischen Angebot und der Naherholung in der Region soll ein wichtiges Thema der LEADER-Strategie sein, dem sich die Region weiter widmen will.

M 4.2 Entwicklung und Durchführung von Außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten



Der Fischhof führt seit mehreren Jahren mit der Grundschule Wiederau einen Wandertag durch. Die Kinder schauen sich die Fische an, erfahren viel über die Welse und Fisch als Nahrungsmittel. Zum Abschluss werden die Fische zu Fischstäbchen verarbeitet und gemeinsam verzehrt. Dieses Konzept ließe sich noch weiter ausbauen, um zu sensibilisieren und Wissen über die Kulturlandschaft und Teichwirtschaft zu vermitteln.

Frau Geißler: Wir stammen als Handwerksbetrieb ursprünglich aus einer alten Schmiede heraus. Auch wir holen Kinder zu uns, die bei uns schmieden können.

Ein Problem stellt sich hinsichtlich der Mobilität: Wie kommen die Schüler auf den Hof/in den Betrieb?

Frau Wutzler: Die Schulen haben ein Budget für Bildungsangebote. Darüber müssten auch Busse zuschussberechtigt sein. Sie empfiehlt den Fahrdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Die Fahrdienste haben zwischen ihren Fahrten früh und am Nachmittag zwischendurch Zeit, so dass man hier ggf. auch einen Schülertransport organisieren könnte.

Frau Wutzler bekräftigte, dass die Schulen großen Bedarf an außerschulischen Angeboten im Bereich der Wirtschaft haben. Sie wünscht sich, dass z.B. Handwerker im Ruhestand Schülern nachmittags ihren Beruf vorstellen.

Überhaupt gibt es sehr viele Querverbindungen zum Handlungsfeld Bilden. Über Ganztagsangebote in Kooperation mit der Wirtschaft und mit Vereinen können Kindern und Jugendlichen sehr viel über die Region erfahren, womit die Heimatverbundenheit gefördert werden kann. Dies ist auch vor dem Hintergrund wichtig, dass Jugendliche nach ihrer Ausbildung in der Region bleiben bzw. wieder dorthin zurückkehren.

Herr Meinhold erzählte, dass die Grundschule in Wechselburg geschlossen werden musste. Er würde dort gerne wieder Leben hineinbringen.

Frau Huke bedankte sich für den Hinweis zum DRK-Fahrdienst. Es gibt auch teilweise Schwierigkeiten, auch wenn es schon Förderungen gibt, Angebote durchzuführen. Bei der Sparkassenstiftung ist zum Beispiel gefordert, dass die Veranstaltungen zum Lehrplan gehören müssen. Es wäre schön, wenn es weitere Fördermöglichkeiten gäbe.

Frau Senftleben: Derzeit liegt der Mindestzuschuss bei LEADER bei 5.000 Euro. Das könnte für nicht-investive Maßnahmen im außerschulischen Bereich zu hoch sein. Eine Bündelung verschiedener Angebote wäre gut, so könnten kleine Kooperationsvorhaben entwickelt werden.

M1.1 Verbesserung der Alltagsmobilität

Frau Freiberg regte an, Wegeverbindungen zu schaffen, die bestimmte kulturelle und unternehmerische Ziele verbinden – Neuschaffung von Mobilitätsnetzen. Nicht nur Rad- und Verkehrswege, sondern auch digital. Ideen dazu sind ein Netzwerk für Bildungsangebote im ländlichen Raum - Plattform für Mobilität für Unternehmen und Vereine.

Herr Meinhold sprach das Thema Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 an. Er hat für Wechselburg ein Konzept für den „Purple Path“ (verbindendes Kulturprojekt, um das Chemnitzer Umland in das Projekt Kulturhauptstadt einzubinden) entwickelt. Dieser könnte auch an Handwerksfirmen vorbeiführen, um auf die Wirtschaft und das traditionelle Handwerk aufmerksam zu machen. Auch eine Anbindung von Wegen an das Chemnitzer Modell kann mitgedacht werden.

Frau Senftleben sieht generell Potential im Anschluss an den „Purple Path“. Damit können verschiedene Angebote vernetzt und in das dortige Konzept eingebunden werden.

TOP 4 Ausblick und nächste Termine

Die Ideen fließen in die neue LEADER-Strategie mit ein.

Bitte Vormerken: Am **09.05.2022 findet ab 17:00 Uhr die Regionalkonferenz in Rochlitz** statt mit Vorstellung aller Ergebnisse und des LES-Entwurfes. Alle Teilnehmer des Workshops sind herzlich eingeladen.

Protokoll aufgestellt:

14.04.2022

Nadin Poster, Ines Senftleben

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G4 Protokoll Workshop 3

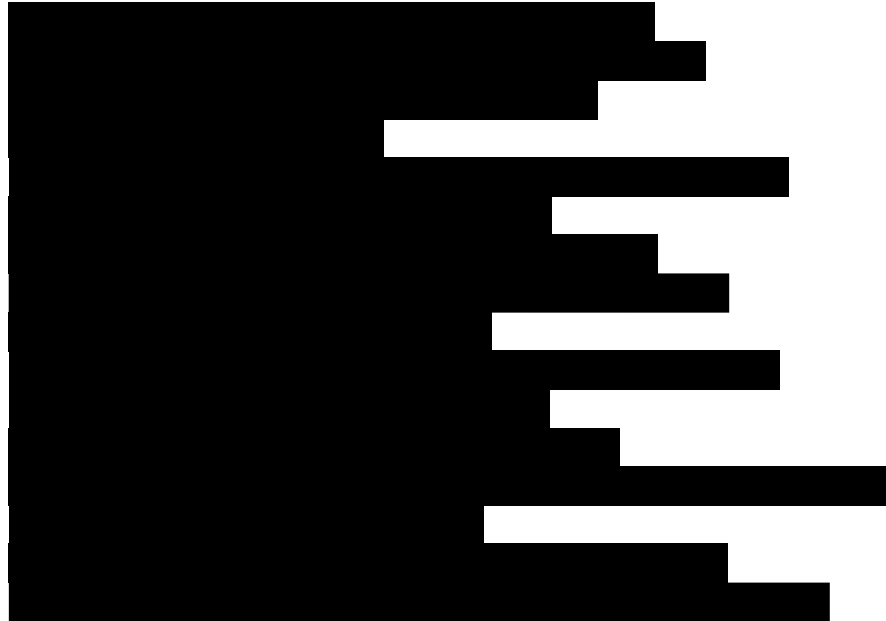
PROTOKOLL

LEADER 2023-2027 - 3. Workshop Tourismus und Naherholung, Natur und Umwelt

Zeit: 05.04.2022, 18:00 bis 20:15 Uhr

Ort: Online-Meeting

Teilnehmer:



Regionalmanagement

Regina Küttner, Ilke Schulz (Referentin), Anja Polster, Sören Polzt-Homuth (GF), Nadin Poster, Nicole Preißner, Isabel Huke, Bastian Rakow, Anja Polster

Moderation: Frau Senftleben, Herr Apolinarski – planart4

Ablauf:

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Einführungsvortrag
 - Was ist LEADER
 - Rahmenbedingungen, Analyse, Herausforderungen
 - Handlungsbedarfe und Maßnahmen
3. Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte und Sammlung von Ideen einschl. Prioritätensetzung
4. Ausblick und nächste Termine

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer

Der Start des Workshops erfolgte mit einer kurzen Vorstellungsrunde, wobei jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer seine Beweggründe für eine Teilnahme Workshop erläutert.

Der Workshop dient dazu, die Maßnahmen des Aktionsplanes als Grundlage der künftigen LEADER-Förderung für den Zeitraum 2023-2027 abzustimmen. Das Förderverfahren wird wie bisher auch zweistufig sein. Die Vorhaben werden in der LEADER-Region gemäß Aktionsplan und gemeinsam verabschiedeter Auswahlkriterien (Ranking) durch den Koordinierungskreis ausgewählt. Die 2. Stufe umfasst den eigentlichen Antrag bei der Bewilligungsbehörde, welcher in der Regel nur mit einem positiven Votum der Region gestellt werden kann. Die Prioritätensetzung einschl. der Festlegung der Förderhöhen in den einzelnen Maßnahmeschwerpunkten erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe selbst.

TOP 2 Einführungsvortrag

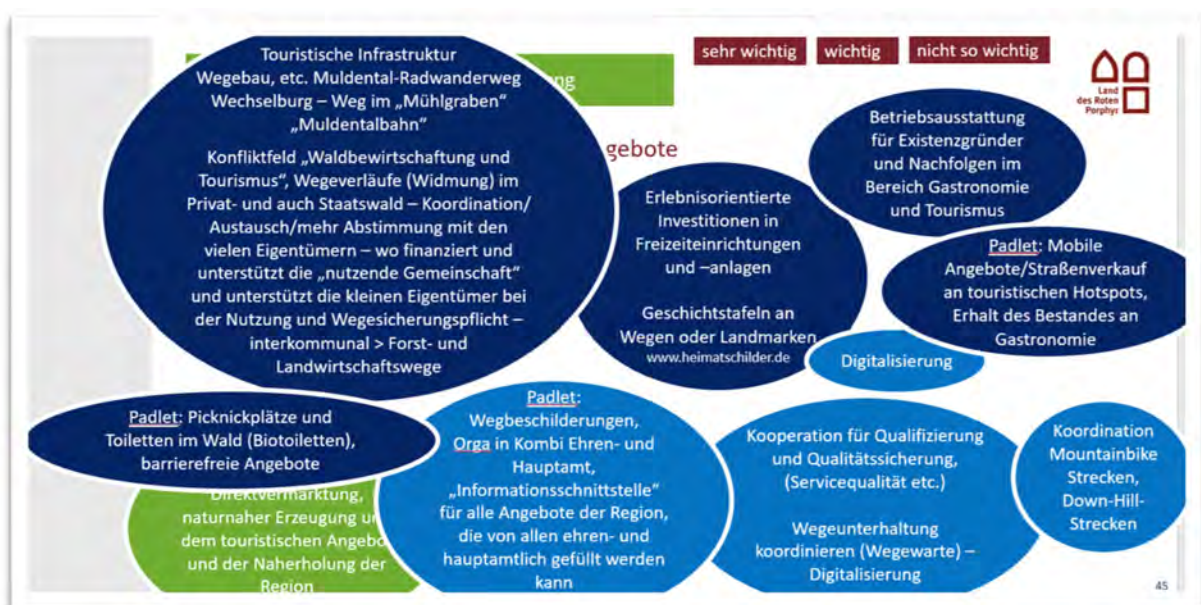
Ilke Schulz vom Regionalmanagement im Land des Roten Porphyrs gab zu Beginn einen Überblick über die Analyse der Region und die künftigen Handlungsbedarfe. Neu ist, dass seitens des SMR eine Vorgabe zu Handlungsfeldern und Maßnahmeschwerpunkten besteht (Baukastensystem), aus denen die LEADER-Regionen auswählen können, welche Maßnahmeschwerpunkte davon für sie infrage kommen. (Siehe dazu Teil 1 der Präsentation – Anlage zum Protokoll)

TOP 3 Diskussion der Maßnahmeschwerpunkte

Die Diskussion erfolgte jeweils zu den geplanten Maßnahmeschwerpunkten. Diese beinhalten neben bereits gut gelaufenen Maßnahme aus der vorangegangenen Förderperiode teils auch neue Aspekte (insbesondere im Bereich FLAG) vor allem neue Ideen, welche in die künftige Strategie der Region einfließen sollen.

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

Maßnahmeschwerpunkt M 3.1 Entwicklung landtouristischer Angebote



Muldentalbahn

Herr Meinhold vermisst in den Betrachtungen die Muldentalbahn. Diese ist jetzt eine GmbH. Dort gibt es viele Schwerpunkte, die zu beachten sind – z.B. im touristischen Bereich und im Denkmalschutz.

Frau Senftleben berichtet, dass das Thema Muldentalbahn in die Strategie des Schönburger Land mit aufgenommen wurde. Hier gibt es Ideen, die Bahnstrecke Glauchau bis Wolkenburg zu aktivieren. Die Muldentalbahn war bereits 2014 im Gespräch, damals mit anderen Eigentümern. Die damals geführten Gespräche mit den Kommunen haben allerdings auch gezeigt, dass für eine Inbetriebnahme hohe bauliche Investitionen besonders im Bereich der Bücken notwendig wären. Herr Lochau hat im Schönburger Land über die neue Initiative berichtet. Es bestehen damit andere Möglichkeiten, u.a. auch weil die Bahnhöfe mit einbezogen sind. Wie sich die Muldentalbahn als Strecke wieder in das touristische Konzept einbinden lässt, wäre ein Thema und interessant für die Strategie.

Wegenetz/-management

- **Problem Grundstückverfügbarkeit:**

Herr Meinhold: Der Mulderadweg sollte durch unsere Gemeinde Wechselburg führen. Es ist schwer, eine Trasse zu finden, weil viele Grundstücke betroffen sind. Er fragt, inwiefern es interessant ist, vorhandene Mühlgräben zu renaturieren und in die Wegenetzentwicklung einzubeziehen? Der Mühlgraben ist fast komplett in kommunaler Hand. Es wurde die Idee geboren, dass bei geringerer Wasserführung im Graben, entlang des Mühlgrabens ein Stück Radweg geführt werden kann. Ein Stück Land gehört dem Reitverein Altschillen, es wären also weitere Angebote wie z.B. Wohnmobilstellplätze entlang des Weges denkbar.

Frau Senftleben: Es ist oft ein Problem bei Radwegen, wenn Grundstücke nicht in kommunaler Hand liegen. Es ist gut, wenn da Alternativen gefunden werden.

- **Analoge Wegeerfassung und Digitalisierung**

Frau Kuhnitzsch äußert sich zum Wegenetz und fordert einen Wegewart, der den Zustand der Wege überwacht. „Nicht nur Wegebau ist wichtig, sondern auch jemand, der die Papierkörbe etc. prüft.“ Ganz wichtig ist die Wegbeschilderung. Digitalisierung ist das Eine, aber es braucht auch Schilder und Zeichen vor Ort. In Thüringen gibt es viele Geschichtstafeln, die einzelne Punkte näher beschreiben. So etwas wäre auch für unsere Region schön – z.B. am Stein im Wald, wo der Schatz von Kohren-Sahlis darunter liegt, usw.

Im Land des Roten Porphyrs gibt es den Wegemanager, der vor allem die Streckenverläufe prüft und digitalisiert. Wir müssen hier analoge Themen wie die Wege selbst und die Beschilderung und Digitalisierung zur Information zusammenbringen.

Herr Ahnert im Chat: Für die Geschichtstafeln kann ich unser Projekt <https://heimatschilder.de/> als Anregung und möglicherweise Basis für die Region empfehlen.

Herr Rakow: Auch für die Prüfung von Wegen vor Ort ist eine Digitalisierung nötig. Viele Wege sind schon älter und die Übergabe der ehrenamtlich tätigen (meist bereits pensionierten) Wegewarte in der Region findet nicht richtig statt. Es gibt keine schriftlichen Informationen. Wenn ein Schild fehlt, weiß oft keiner mehr, was darauf war. Das ist für die Unterhaltung und die Vermarktung wichtig.

- **Einbeziehung von Waldwegen/ Waldbesitzer:**

Herr Ranft: Ich vermisse bisher das Thema Wald bei den Wegen. Denn bei den Wegen sind

auch viele Bereiche des Waldes betroffen. Rund 50 Prozent der Waldfläche sind in Privatbesitz. So entstehen konkurrierende Situationen zwischen Waldbewirtschaftung und Tourismus. Es gibt vielfältige Initiativen, die sich zum Teil überlappen. Es ist wichtig, immer den Austausch mit den Waldeigentümern zu suchen. Es sind nicht nur Haftungsfragen, sondern auch Dinge im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung zu bedenken, so dass Konflikte ggfs. schon im Vorfeld entschärft werden können.

Frau Weigelt: Die Naturschutzstation Herrenhaide in Burgstädt ist von Wald umgeben, der auch von den Anwohnern viel zum Wandern genutzt wird. Der Wald rund um die Naturschutzstation ist laut Stadtverwaltung auf mehrere Besitzer aufgeteilt. Das ist schwer zu vermitteln, wenn die Leute uns fragen, warum die Wege in schlechtem Zustand sind und Beschilderungen fehlen. Es wäre wünschenswert, wenn einzelne Besitzer vernetzt werden, auch mit den Naturschutzvereinen. Die Naturschutzstation Herrenhaide wäre bereit, sich mit Erlaubnis und Unterstützung auch selbst zu kümmern. Ideal wäre es, wenn es dafür Förderung gibt.

Frau Kuhnitzsch: Ich würde gerne den Wald und die Toiletten verbinden. Es wäre schön, wenn es Bio-Toiletten oder etwas in der Art gäbe, nicht nur an Picknickplätzen in Ortschaften.

Herr Ranft: Die Einbeziehung der Waldbesitzer ist aus meiner Sicht machbar. Sie sind aber oft nicht bereit, zusätzliche Leistungen zu erbringen. Wenn touristische Entwicklung stattfinden soll, dann muss sich die Gemeinschaft den Hut aufsetzen und die Aufwendungen erbringen. Man muss sich die Frage stellen: Was kann die Gemeinschaft übernehmen?

- **Integration neuer Trendsportarten in das Wegenetz:**

Herr Meinhold: Ich höre oft, dass es eine Unsitte ist, dass z.B. im Rochlitzer Bergwald viele Leute mit ihren Rädern fahren („Downhill“). Vielleicht könnte man eine Strecke ausfindig machen, die man offiziell dafür zur Verfügung stellt.

Herr Ranft: Das Thema Downhill beschäftigt uns intensiv. Der Rochlitzer Berg ist der erste Hügel nach Leipzig und deshalb dafür beliebt. Diese Dinge sind per Gesetz im Wald nicht zulässig. Wir diskutieren intern, wie man das lösen kann. Es scheitert momentan daran, dass kein Verein oder Ähnliches da ist, den man mit ins Boot holen könnte. Wir würden es als Forst begrüßen, wenn man zu wenigen legalisierten Strecken kommt, aber das ist schwierig. Es gibt aktuell keine konkreten Ansätze.



Marketing/ Außenwerbung/ digitale Plattform

- **Ideen für buchbare Angebote**

Frau Huke: Buchbare Erlebnisangebote vermarkten wir als Tourismusverein für die Region mit. Wir bieten auch Beratung dazu an, egal ob private Gruppen oder schulische Veranstaltungen. Es gibt auch geförderte Angebote. Es gibt verschiedene Nutzer für die Angebote. Wir vermitteln die Angebote selbst oder verweisen an die entsprechenden Stellen.

Wir sind immer dankbar, wenn wir über neue Mitglieder unser Angebot kontinuierlich erweitern können. Darüber bauen wir auch die touristischen Angebote weiter aus, z.B. mit weiteren Gästeführern oder der neuen Fürstenzug-Ausstellung in Rochlitz.

Für einige Veranstaltungen verkaufen wir in der Tourist-Information die Tickets, z.B. für den Mittelsächsischen Kultursommer. Wir arbeiten auch eng mit den Gästeführern oder GeoRangern zusammen. Wir haben auch eine umfangreiche Website für unsere Mitglieder. Dort kann man viel nachlesen, was man in der Region unternehmen kann (Tipps, Ausflugsziele, Veranstaltungen, Prospekte, Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten etc.).

- **Digitale Plattform/ Verbindung analog und digital**

Herr Ahnert: Ich sehe es als Kernaufgabe, dass wir für eine gemeinsame touristische Außenwirkung in der Region eine entsprechende Plattform im digitalen Raum brauchen.

Frau Senftleben, fragt nach, ob die Internetseite vom HVV nicht alles abdeckt?

Herr Ahnert: Veranstaltungen, die im ehrenamtlichen Kontext stattfinden, sollten zentral gebündelt werden. Man sollte sich als Veranstalter niedrigschwellig eintragen können. Das würde den Mehrwert im ländlichen Raum erhöhen.

Frau Huke: Bei uns auf der Seite werden die Termine der Mitglieder gebündelt und auch regelmäßig als Veranstaltungskalender gedruckt.

Herr Ahnert: Es ist nicht unbedingt Aufgabe des HVV, alles zu bündeln. Es wäre die Frage zu klären, ist das nur für Mitglieder oder ist man auch offen für andere (ehrenamtliche) Angebote?

Frau Schwulst: Ein Beispiel aus dem Bereich Bildung ist das Angebot „Lernorte Sachsen“. Dort können alle möglichen Orte und Museen ihre Angebote eintragen und auf einer Karte verorten. Man kann das zeitlich begrenzen und auch wieder entfernen.

<https://lernorte.sachsen.schule/p/Karte>

Herr Meinhold: Ich finde auch nach wie vor Wanderkarten wichtig. Es sollten Wanderkarten vor Ort stehen. Von dort aus könnte ich per QR-Code zu weiteren Informationen gelangen.

Herr Ahnert: Unsere „Heimatschilder“ sind alle mit einem QR-Code ausgestattet.

Weitere Ideen vom Padlet:

Mit welchen Maßnahmen kann die touristische Infrastruktur verbessert werden (Ausschilderungen, öffentliche Toiletten, Rast- und Parkplätze etc.)?

- **Wohnmobilstellplätze:** Camping boomt und insbesondere „Wohnmobilisten“ nutzen gern Wohnmobilstellplätze an touristischen Punkten
- **Picknickplätze und Toiletten, barrierefreie Angebote**
Nach unserem mehrwöchigen Aufenthalt in Nordeuropa im letzten Jahr haben wir festgestellt, dass wir in Bezug auf diese kleine touristische Infrastruktur noch immer ganz am Anfang stehen. Wir haben in Schweden an einem einzigen touristischen Ausflugsziel 20(!) verschiedene Picknick- und Grillplätze gezählt, dazu 2 saubere (dh. betreute) Toilettenhäuschen. Am Rochlitzer Berg hocken sich die Besucher ins Gebüsch und trinken ihren Kaffee auf dem Parkplatz :(
- **Wegebeschilderungen**
Während einige überregionale Wege (z.B. Lutherweg, Via Porphyria) vglw. gut ausgeschildert sind, sind Wegleitsysteme - gerade auch gemeindeübergreifend - eher in einer stiefmütterlichen Betreuung. Da dies aber nicht alles hauptamtlich angegangen werden kann, sollte ein Konzept entwickelt werden, in dem Haupt- und Ehrenamtliche dies gemeinsam erledigen können. Dazu gehörte aufwandsarme und niedrigschwellige Unterstützung von Interessierten.
- **Informationsschnittstelle**
Basis eines touristischen Konzepts der Region ist EINE Plattform - naheliegenderweise im Internet. Darüber müssen ALLE Angebote, Informationen usw. niedrigschwellig erreichbar und verfügbar sein.
Die Einarbeitung und Aktualisierung der Informationen muss sowohl von professionellen als auch von ehrenamtlichen Akteuren erfolgen können, damit so eine Plattform auch wirklich mit Leben gefüllt werden kann.

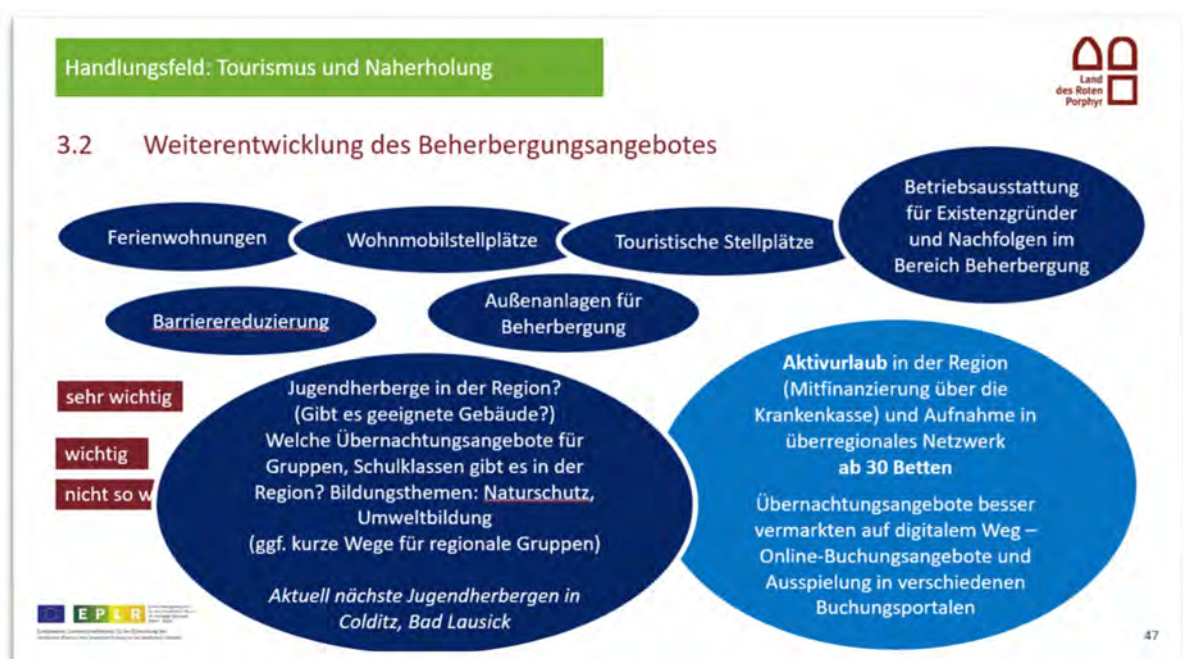
Welche gastronomischen Highlights braucht es in unserer Region? Was haben Sie für Ideen für den Erhalt und die Ansiedlung von Gastronomie?

- **Mobile Angebote, Straßenverkauf an touristischen "Hotspots"?**
 Ich möchte den Gedanken als Frage formulieren. Mit einem solchen Zugang wäre es gastronomischen Unternehmen, aber auch lokalen Erzeugern zunächst möglich, ihr Angebot am Kunden (Wanderer, Radfahrer...) die nur an ausgewählten Tagen und bei entsprechenden Wetterbedingungen vorbei kommen, zu testen, um auf dieser Basis dann eine weitere Entwicklung zu planen. Bestehende Unternehmen könnten ihren Umsatz steigern, neue Ideen könnten sich so schneller entwickeln. Aber sicher gibt es auch in diesem Fall Einwände oder rechtliche Einschränkungen - deshalb das Fragezeichen.
- **Erhalt und Stabilisierung des Bestandes**
 Wir sollten zuerst - gerade außerhalb der Städte unserer Region - darauf achten, die noch vorhandene gastronomische Infrastruktur zu erhalten. Ob es unbedingt 'Highlights' bedarf? Viel hilfreicher wäre eher ein dichtes Netz an gastronomischen Angeboten, die auch angenommen werden. Dazu gehören aber mit Sicherheit umsatzfördernde Maßnahmen und über die Direktgastronomie hinausgehende Betriebskonzepte.

Wie möchten Sie im Land des Roten Porphyrs Ihre Freizeit verbringen?

- **Sanfter Natur- und Kulturtourismus**
 Ich denke, dass es eine große Herausforderung für die nächsten Jahre sein wird, die kulturellen Höhepunkte der Region zeitgemäß aufzuwerten und dabei den eigentlichen Schatz zu erhalten: das Tal der Zwickauer Mulde und die kleinen Dörfer in ländlicher Umgebung.
- Wandern, Fahrradtouren, Schlösser und Burgen besichtigen

Maßnahmeschwerpunkt M 3.2 Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes



- **Gesundheitstourismus**

Frau Kuhnitzsch: Eine große Idee von mir ist es, die Gesundheit noch mehr hervorzuheben und den Aktivurlaub. Die Krankenkassen unterstützen das mit 180 Euro pro Jahr für jedes Mitglied. Wir bieten das im Balancehaus schon an, haben aber nur 7 Übernachtungsplätze und sind damit zu klein, um im Katalog der Krankenkassen aufgenommen zu werden. Man könnte mehrere Anbieter bündeln, um das zu ändern. Die Gäste bleiben dann eine Woche hier, weil sie sonst das Geld von der Krankenkasse nicht zurückbekommen.

- **Jugendherberge mit Bildungsangeboten**

Frau Schwulst: Wollen wir in der Region eine Jugendherberge haben? Es kann eine Chance für eine Kommune sein, ist aber auch nicht unproblematisch. Jugendliche haben besondere Bedürfnisse. Wenn die Region attraktiv für junge Leute sein soll, dann sollte das ein Thema sein, worüber nachgedacht wird.

Frau Weigelt: Das Thema Jugendherberge ist gut. Man kann auch dort gut die Brücke zu Naturschutz und Umweltbildung schlagen, indem man z.B. Klassenfahrten anbietet. Man kann verschiedene Bildungsthemen wie Renaturierung oder Wiederbelebung von Gewässern anbieten. Wir bieten das zum Teil schon für Schulklassen an. Diese haben oft das Problem, dass sie aufgrund der gestiegenen Kosten nicht weit fahren können. Es ist also schön, wenn man das regionaler machen kann. Gut wäre, ein vorhandenes Gebäude entsprechend dafür nutzen zu können, nicht unbedingt Neubau.

Frau Schwulst: Ich denke, dass es durchaus Gebäude gibt, die als Jugendherberge oder Schulandheim genutzt werden könnten.

- **Einführung Buchungssystem**

Frau Huke: Wir wollen im HVV auch weiter daran arbeiten, das Beherbergungsangebot zu qualifizieren. Gemeinsam mit dem Zeitsprungland und dem Tourismusverein „Borna und Kohrener Land“ bieten wir unseren Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der Firma OBS an, kostengünstig online buchbar zu sein.

Handlungsfeld Natur und Umwelt

Maßnahmeschwerpunkt M 6.1 Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz

Maßnahmeschwerpunkt M 6.2 Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung



Hochwasserschutz und Renaturierung ein Bildungsthema auch für Landwirte

Frau Senftleben: Die Themen Hochwasserschutz und Renaturierung sind schwierig, weil sie auch von anderen Entscheidungsträgern abhängig sind. Außerdem sind oft mehrere Eigentümer betroffen, die meist nicht zusammengebracht werden können. Hier könnte man der Fachförderung Vorrang geben.

Man könnte schauen, wie die touristische Infrastruktur an Teichen verbessert werden kann. Es gibt da in den Handlungsfeldern thematische Überschneidungen.

Herr Meinhold: Wir werden als Kommune häufig aufgefordert, Bachläufe sauber zu halten etc. Ich schlage vor, im nichtinvestiven Bereich mit den Kommunen zu sprechen, worüber sich die Leute beschweren. Oft wissen die Leute nicht über Umweltschutzvorgaben Bescheid. Hochwasserschutz ist nicht unbedingt eine Mauer, sondern ein Fluss, der in Bögen fließt und so mehr Wasser aufnehmen kann.

Frau Schwulst: Hochwasser- und Erosionsschutz geht nicht an den Flüssen los, sondern auf den Landwirtschaftsflächen. Anlage von Gehölzstreifen, Mischkulturen – das sind Dinge, die gefördert werden sollten. Die Landwirtschaft muss mit ins Boot geholt werden.

Frau Wutzler: In der neuen GAK gibt es auch dazu Vorstellungen. Wenn es eine Möglichkeit gibt, über LEADER die Akzeptanz solcher Maßnahmen zu fördern, das wäre gut. Ein Landwirt verdient Geld an einer Fläche und möchte nicht von den Ausgleichszahlungen leben. Die Landwirtschaft muss dringend mit einbezogen werden. Natur- und Umweltschutz hat in der Bevölkerung ein großes Potential.

Frau Schenk im Chat: Ich sehe hier auch das dringende Bedürfnis der Aufklärung der Bevölkerung. Es ist nicht nur ein Hochwasserthema. Ein natürliches Gewässer sieht einfach in der Landschaft viel schöner aus. An einem begradigten Bach kann man sich nicht erholen. Tier und Pflanzenwelt an einem natürlichen Bachlauf ist Erholung pur.

Frau Weigelt: Man darf das nicht nur als LEADER-Projekt sehen, sondern muss auch die Naturschutzverbände mit ins Boot holen.

Herr Meinhold: Es müssen Landwirtschaft-Wald-Hochwasserschutz zusammen betrachtet werden. Professor Bemann aus Schweikershain, ehemals TU Dresden, hat auf dem Gebiet geforscht, wie man die Abschwemmung verhindern kann und welche Gehölze geeignet sind. Die Flächen können dann teilweise gehäckselt werden. Die Hackschnitzel werden verfeuert. Das ist die Lösung. Auch Agraset in Erlau hat so eine Plantage angelegt.

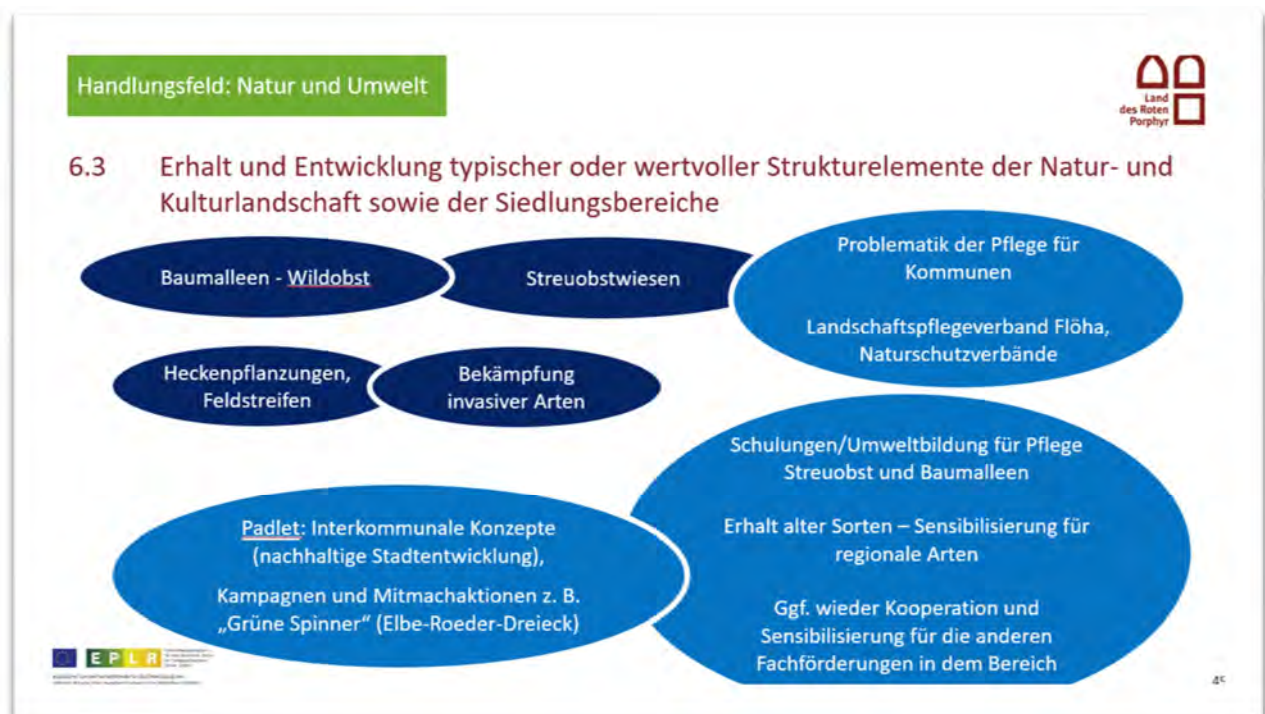
Infos: https://www.agraset.de/new/pages/energie/p_kup.php

Frau Schenk im Chat: Hackschnitzel sind groß im Kommen aber Klimaschutztechnisch ein ganz großes Problem.

Frau Wutzler: Man sollte einen Runden Tisch mit den Naturschutzverbänden, Agraset, Professor Bemann etc. planen.

Herr Meinhold im Chat: Runden Tisch gibt es schon, in Rochlitz, genannt "Grüner Stammtisch" im sogenannten "Vielfalter". Dort ist auch oft unser Umweltminister Wolfram Günther.

Maßnahmeschwerpunkt M 6.3 Erhalt und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche



Nichtintensive Maßnahmen im Bereich Pflege und im Bereich Umweltbildung notwendig

Herr Ahnert: Ich sehe ein Problem darin, wenn die Streuobstwiesen und Baumalleen als investive Maßnahmen dargestellt sind. Oft ist deren dauerhafte Pflege ein Problem. Es wäre gut, eine Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung zu finden, auch für den Pflegeaspekt.

Frau Weigelt: Es gibt Landschaftspflegeverbände, bei uns der Region den Landschaftspflegeverband Flöha. Wir pflegen als Verein auch eine Streuobstwiese. Es ist gut, die alten wieder zu reaktivieren, um so Biodiversität zu erhalten und alte Sorten. Das Thema ist modern geworden und die Leute interessieren sich sehr dafür. Sie nutzen auch gerne Regionalität beim Einkaufen. Baumalleen und Hecken neu pflanzen, das ist auch ein großes Thema.

Frau Senftleben: Auch hier gibt es Fachförderungen, deren Möglichkeiten man prüfen sollte.

Ein schönes Beispiel ist das geplante Kirschblütenfest im Kohrener Land. Es ist nur fraglich, wie lange man noch blühende Kirschbäume finden wird.

Die Ideen sind gut, aber es gehören immer Akteure und Antragsteller dazu, die sich dem Thema annehmen.

Es besteht Regelungsbedarf, welche Aufgaben das Regionalmanagement künftig übernehmen kann.

In der Nachbesprechung zum Workshop brachte Frau Küttner zum Ausdruck, dass noch sehr viel Sensibilisierungsarbeit nötig ist. Es kamen im Workshop sehr viele gute Themen zur Sprache. Die Frage ist nur, wer setzt die Projekte um, wer stellt den Antrag, wer kümmert sich?

Weitere Ideen vom Padlet:

Wie kann der Natur- und Umweltschutz weiter vorangebracht werden? Was können Kommunen entwickeln und wie können sich Bürger engagieren?

- **Interkommunale Projekte, im Themenfeld nachhaltige Stadtentwicklung**

Es sollte interkommunale Projekte geben, die die Themen Umweltschutz, Klimaschutz in der Stadtentwicklung im kommunalen Austausch bearbeiten und die Kommunen organisatorisch und durch Infovorlagen bei der Bewältigung geänderter Anforderungen an das Verwaltungshandeln unterstützen:

- nachhaltige Beschaffung
- Anforderungen der Bauleitplanung an z.B. Sonderbaugebiete erneuerbare Energien
- Möglichkeiten der Bauleitplanung zur nachhaltigen Innenentwicklung und verbindliche Anforderungen an Bauherren
- CarSharing in Verwaltung Bürgerschaft usw.

Externe Berater führen Diskussionsrunden mit Kommunen, erfassen die brennendsten Themen, begünstigen den Wissenstransfer in der Region und begleiten die Beteiligten bei der Integration neuer Vorgaben, Digitalisierung, etc.

- **Kampagnen und Mitmachaktionen**

Im Regionalmanagement sollte es eine Personalstelle geben, die Kampagnen und Mitmachaktionen durchführt. Beispiele ist der Wettbewerb "Grüne Spinner gesucht" aus der LEADER Region Elbe-Röder-Dreieck. Die Menschen sollen damit motiviert werden, sich für ihre Umwelt einzusetzen oder zumindest achtsam damit umzugehen. Die dauerhafte

Begleitung der Aktionen durch die Personalstelle stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördert das Bottom-Up Prinzip von LEADER.



elbe-roeder

Umsetzung der Wettbewerbsbeiträge
Kategorie Umwelt III-078#6 Anlage einer Insektenfreundlichen Wildblumenwiese
Kategorie Soziales III-078#12 Grünes Wochenende
Kategorie Wirtschaft Kategorie Soziales Vogelberg-Imkerei Grödel "Biene, Hummel, Käfertier - für euch blüh'n diese Pflanzen hier" (Idee-Nr. 15) Kita "Zum Mäusestübchen" Strauch "Schmetterling kommt flieg geschwind - Erhalt eines Lebensraumes" (Idee-Nr. 3) Röderauer Eichhörchen Kinder Naturschutzgruppe "Röderauer Eichhörchen" (Idee-Nr. ELBE-ROEDER

- **Übermäßiger Efeubewuchs im Tal der Zwickauer Mulde zwischen Amtmannskluft und Rochsburg**

Es sind sehr viele Bäume vom Efeu umschlossen, die alle absterben werden. Da wegen des Windbruchs und der Dürre der vergangenen Sommer schon viele Bäume verdorrt, muss der Efeu zurückgedrängt werden. Es können auch Forstarbeiter oder Beauftragte des Tourismusvereins durchgehen und die Bäume vom Efeu befreien.

TOP 4 Ausblick und nächster Termin

Die Ideen fließen in die neue LEADER-Strategie mit ein.

Bitte Vormerken: Am **09.05.2022 findet ab 17:00 Uhr die Regionalkonferenz in Rochlitz** statt mit Vorstellung aller Ergebnisse und des LES-Entwurfes. Alle Teilnehmer des Workshops sind herzlich eingeladen.

Protokoll aufgestellt:

30.04.2022

Nadin Poster, Ines Senftleben

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G5 Protokoll Workshop 4

PROTOKOLL

LEADER 2023-2027 - 4. Workshop Kommunen

Zeit: 07.04.2022, 10:00 bis 12:15 Uhr

Ort: Online-Meeting

Teilnehmer:



Regionalmanagement

Regina Küttner, Ilke Schulz (Referentin), Anja Polster, Sören Polzt-Homuth (Regionalmanager), Nadin Poster, Nicole Preißner, Bastian Rakow

Moderation: Ines Senftleben, Detlef Apolinarski – planart4

Ablauf:

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Vorstellung der Ergebnisse der vorangegangenen Workshops zur LES 2023-2027
3. Vorstellung Stand Aktionsplan und Budget
4. Diskussion zum Aktionsplan, zukünftigen Fördersätzen und Zuschusshöhen
5. Informationen und nächste Termine

TOP 1 Begrüßung



Nach der Begrüßung der Teilnehmer fasst Frau Schulz den Zeitplan für die Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie 2023-2027 kurz zusammen und verweist auf die bereits stattgefundenen Veranstaltungen. (Siehe Abbildung)

TOP 2 Ergebnisse der vorangegangenen Workshops zur Erarbeitung der LES 2023-2027

Frau Senftleben fasste die Ergebnisse der drei öffentlichen Workshops zusammen. Diese wurden entsprechend der neuen, vom SMR vorgegebenen Handlungsfelder thematisch organisiert. Teilnehmer waren bekannte Akteure der Region als auch neue interessierte Bürger, Unternehmer oder Akteure der Zivilgesellschaft. Insgesamt haben sich 25 neue interessierte Bürger an der Diskussion zur LES beteiligt.

Mit den Teilnehmern wurden die künftigen Maßnahmeschwerpunkte des Aktionsplanes diskutiert und weitere Ideen dazu gesammelt. Unterschieden wurde dabei in investive und nichtinvestive Maßnahmen. In der abgelaufenen Förderperiode war der Anteil der nichtinvestiven Maßnahmen eher gering (knapp 10 % des Budgets wurde einschl. der Finanzierung des Regionalmanagements dafür eingesetzt). In den Diskussionen aller drei Workshops zeichnet sich für die neue Förderperiode ein deutlicher Trend ab, die Strategie künftig stärker auf Kooperation, Vernetzung und Beratung auszurichten und Sensibilisierungsmaßnahmen durchzuführen, auch vor dem Hintergrund, dass mit einer Summe von insgesamt 9,5 Mio. € ein deutlich niedrigeres Budget als bisher zur Verfügung stehen wird.

Workshop 1 Dorfentwicklung am 29.03.2022

HF Grundversorgung und Lebensqualität

- Maßnahmeschwerpunkt M 1.1 Verbesserung der Alltagsmobilität
- Maßnahmeschwerpunkt M 1.2 Stärkung des Sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements
- Maßnahmeschwerpunkt M 1.3 Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vielfalt
- Maßnahmeschwerpunkt M 1.4 Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung

HF Wohnen

- Maßnahmeschwerpunkt M 5.1 Entwicklung bedarfsgerechter Wohnungsangebote

HF Bilden

- Maßnahmeschwerpunkt M 4.1 Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung
- M 4.2 Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten

Wichtige Ergebnisse:

Einen Schwerpunkt bildete die **Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements**, insbesondere der Vereine. Sie stellen einen wesentlichen Faktor für die Absicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum dar. Viele Defizite werden durch aktive Vereinsmitglieder ausgeglichen, die in der Gemeinschaft anderen Unterstützung geben und Teile der Infrastruktur am Leben halten. Die Teilnehmer des

Workshops wünschten sich eine stärkere professionelle Unterstützung der Vereinsarbeit. Großer Bedarf besteht bei der Beantragung von Fördermitteln, für die die notwendigen Ressourcen in den Vereinen oft fehlen. Daraus ergibt sich auch ein Aufgabenschwerpunkt für das Regionalmanagement, Vereine bei der Mittelbeantragung noch stärker zu beraten.

Intensiv wurde auch das **Thema Alltagsmobilität** diskutiert. Das Thema Ausbau von Straßen stand weniger im Fokus, der Schwerpunkt wird eher bei den Radwegen gesehen. Aufgrund des geringen Budgets sollten die Kommunen vorrangig Fachförderungen für den kommunalen Straßenbau in Anspruch nehmen

Beim **Umgang mit dem kulturellen Erbe** wurde weniger die Investition, dafür der Bedarf an Sensibilisierungsmaßnahmen/Wissensvermittlung im Bereich Baukultur mit Schwerpunkt Denkmalschutz in den Vordergrund gestellt. Vorgeschlagen wurde ein Netzwerk aus Eigentümern & Interessenten historischer Bausubstanz, Handwerkern, Planern sowie weiterer Akteure wie etwa Bauforschern usw., in dem sich Eigentümer vernetzen und austauschen können.

Die Maßnahme M 4.2 -Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde wurde nicht weiter vertieft, weil dazu keine Anregungen kamen.

Im Handlungsfeld Bilden war den Teilnehmern der **Ausbau außerschulischer Bildungsangebote** wichtig, um die Heimatverbundenheit der Kinder und Jugendlichen zu stärken, um sie in der Region zu halten. Deshalb ist eine Jugendbeteiligung wünschenswert, ebenso die Zusammenarbeit zwischen Schule und Vereinen sowie der Wirtschaft. Für Investitionen in Schulen und Kitas sollten ebenfalls vorrangig Fachförderungen genutzt werden. Bildungseinrichtungen sollten dann unterstützt werden, wenn die Fachförderung z.B. aufgrund von Abweichungen vorgeschriebener Raumgrößen nicht in Anspruch genommen werden kann.

Das **Handlungsfeld Wohnen** kristallisierte sich als wohl wichtigstes Thema heraus, weil es in Bezug auf die demografische Entwicklung auch für alle anderen Handlungsfelder relevant ist. Die Unterstützung ganz besonders von Familien sollte beibehalten werden. Der Fokus liegt auf der Inwertsetzung leerstehender ländlicher Bausubstanz. Auch das Angebot in den Kleinstädten müsste bekannter gemacht werden, um die Vermittlung der Gebäude an „Ausbauwillige“ zu unterstützen. Weitere wichtige Wohnformen sind Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen oder auch Wohnen in Verbindung mit dem Klimaschutz.

Workshop 2 Wirtschaft, Fischerei und Aquakultur am 31.03.2022

HF Wirtschaft und Arbeit

- Maßnahmeschwerpunkt M 2.1 Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten

HF Fischereiwirtschaft und Aquakultur

- Maßnahmeschwerpunkt M 7.2 Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft
- Maßnahmeschwerpunkt M7.3 Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen
- Maßnahmeschwerpunkt M7.4 Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete
- Maßnahmeschwerpunkt M 7.6 Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information

Ergebnisse

Hier ging es den Teilnehmern u.a. um die Beseitigung von Leerständen im landwirtschaftlichen Bereich. Die bestehenden investiven Maßnahmen zur gewerblichen Unterstützung sollen beibehalten werden. Den Schwerpunkt der Diskussion bildete die **Netzwerkarbeit zur Vermarktung regionaler Produkte** auch im Zusammenhang mit der Belebung des Kulturerbes. Aufgrund der sehr kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und verschiedener touristischer Akteure wurde der Einsatz eines „Kümmerers“ ähnlich eines Citymanagers angeregt, z.B. um einen stärkeren Austausch zwischen Gewerbevereinen, Unternehmen und Händler zu organisieren. Auch die Digitalisierung sollte für eine Verknüpfung von Online- und lokalem Handel stärker vorangebracht werden.

Als neues Handlungsfeld wurde der Bereich **Aquakultur und Fischerei** diskutiert. Es gibt einige Teiche mit Fischzucht und lokaler Fischverarbeitung in der Region, allerdings nur sehr kleine Betriebe. Die Teichbewirtschaftung stellt sich aufgrund der geringen Größe der Fischereibetriebe nicht unbedingt wirtschaftlich dar. Die Entwicklung der Teichwirtschaft kann in zwei Richtungen gedacht werden, entweder wirtschaftlich oder nachhaltig mit touristischen Nutzungsmöglichkeiten. Der Trend geht hin zu einer extensiven Fischwirtschaft in Kombination mit weiteren touristischen Angeboten wie ein Hofladen mit eigener Räucherei und Gastronomie und Pension, auch als Naherholungsmöglichkeit für die Bewohner der Region. Die Teichbewirtschaftung kann auch Gegenstand von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche zur Wissensvermittlung im Bereich Ernährung sein.

Workshop 3 Tourismus, Natur und Umwelt am 05.04.2022

HF Tourismus und Naherholung

- Maßnahmeschwerpunkt M 3.1 Entwicklung landtouristischer Angebote
- Maßnahmeschwerpunkt M 3.2 Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes

HF Natur und Umwelt

- Maßnahmeschwerpunkt M 6.1 Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz
- Maßnahmeschwerpunkt M 6.2 Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung
- Maßnahmeschwerpunkt M 6.3 Erhalt und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche

Ergebnisse

Der Schwerpunkt liegt im HF Tourismus weiterhin beim **Ausbau der touristischen Infrastruktur und des Rad- und Wanderwegenetzes**. Es gilt, Verbindungslücken zu schließen und Netzergänzungen (auch teils nur durch Ausweisung von Routen) vorzunehmen. Dafür bedarf es einer intensiven Abstimmung zwischen allen Beteiligten, nicht nur den Kommunen, sondern auch der Waldbesitzer und der Landwirte bei Einbeziehung fort- und landwirtschaftlichen Wege. Die Digitalisierung ist wichtig, nicht nur für das Marketing, sondern auch um die Routen auszuweisen und zu beschildern und um die Unterhaltung sicherzustellen.

Weiterhin wurde eine **zentrale Informationsplattform** diskutiert, die von Vereinen etc. zur Bekanntmachung aller Angebote der Region genutzt werden kann. Neue Chancen bietet ggfs. die Entwicklung der neuen DMO Chemnitz Zwickau Region, da hier Kooperationen mit den Nachbarregionen angestrebt werden. Weitere Anregungen waren eine Jugendherberge für die Region sowie Aktivurlaub, der von den Krankenkassen mitfinanziert wird.

Im Handlungsfeld **Natur und Umwelt** stehen Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Umweltbildung für alle Altersgruppen im Vordergrund. Z.B. sollte geschaut werden, wie man das Wissen über Streuobstwiesen mit alten Sorten und Baumalleen erhalten und pflegen kann. Wissensvermittlung kann auch ein Thema für Landwirte sein, z.B. um Erosion der Böden zu minimieren. Grundsätzlich sollte für die Umsetzung investiver Maßnahmen in der Kulturlandschaftsentwicklung die Fachförderung des SMEKUL in Anspruch genommen werden.

Insgesamt waren Netzwerke und Kooperationen ein starkes Thema in allen Workshops.

TOP 3 Vorstellung Stand Aktionsplan und Budget

Frau Schulz erläuterte den Entwurfsstand für den Aktionsplan. Die Vorgaben zu Handlungsfeldern und Maßnahmeschwerpunkten (Baukastensystem) seitens des SMR sind verbindlich. Die LEADER-Regionen können auswählen, welches Handlungsfeld und welche Maßnahme davon für sie infrage kommen. Auch sie hob nochmals als Ergebnis der Workshops hervor, die Fachförderung stärker zu nutzen. LEADER kann nicht die Pflichtaufgaben der Kommunen unterstützen, was so auch dem Ministerium kommuniziert werden muss. Wohneigentumsbildung sollte ein Schwerpunkt bleiben, ggfs. kann die Förderhöhe reduziert werden, damit mehr Projekte von einer Förderung profitieren können. Bildungsaspekte und bürgerschaftliches Engagement sollen eine größere Rolle spielen. Kooperationen und die Netzwerkbildung und -pflege haben eine hohe Bedeutung.

Im Vergleich zur bisherigen LES wurde im Entwurf des Aktionsplanes für LEADER 2023-2027 verzichtet auf:

- B2.02 Regionale Wärmekreisläufe/energetische Nutzung regionaler Rohstoffe
- B4.01 Ausbau und Zugang zur öffentlichen Wasserversorgung

In diesen Bereichen gab es keine Maßnahmen. Es wurden die Fachförderungen genutzt. Alle anderen Fördertatbestände der aktuellen LES sind in den Maßnahmen integriert.

Aus den neuen Möglichkeiten des LEADER-Baukastens wurde im Entwurf des Aktionsplanes im HF Grundversorgung und Lebensqualität, die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und der medizinischen Versorgung weggelassen und dem Maßnahmeschwerpunkt der gewerblichen Entwicklung zugeordnet. Mögliche Vorhaben im Maßnahmeschwerpunkt „generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschließlich Ver- und Entsorgung“ können ebenfalls anderweitig zugeordnet werden, weshalb dieser entfällt.

Das HF Aquakultur und Fischerei steht noch nicht abschließend fest. Zu diskutieren wäre, ob im HF Natur und Umwelt die folgenden Maßnahmen im Aktionsplan verbleiben sollen:

- Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz
- Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung

Rahmenbedingungen - Finanzplan

Voraussichtliches Budget für den Zeitraum 2023-2027	9,510 Mio. EUR
davon max. 30 % für Kommunen (570.000 EUR pro Jahr)	2,850 Mio. EUR
und 70 % für private Vorhaben	6,657 Mio. EUR
max. 25 % für den Betrieb der LAG	2,377 Mio. EUR
bei Bestand RM mit Kostensteigerung für 5 Jahre	

Eigenanteil 5 % für Kommunen ca. 23.000 EUR/Jahr
 nach Flächen- und Einwohnerschlüssel

Bleiben für private Antragssteller (871.400 EUR pro Jahr)

4,357 Mio. EUR

Zusätzliche Programme RL LE: „Regionalbudget“ und „Vitale Dorfkerne“

Die Aufteilung des Budgets nach Handlungsfeldern wurde anhand der Ergebnisse der Workshops und dortigen Prioritätensetzung vorgenommen. Die Umsetzung kommunaler Vorhaben wird vorrangig in den Handlungsfeldern 1, 3 und 4 möglich sein. Ob innerhalb Handlungsfelder auch weitere Budgets verschoben werden können, muss noch geklärt werden.

Aufteilung des Budgets nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Budget	
	Anteil	Betrag €
1 Grundversorgung und Lebensqualität	20,0%	1.902.000
2 Wirtschaft und Arbeit	17,0%	1.616.700
3 Tourismus und Naherholung	6,0%	570.600
4 Bilden	10,0%	951.000
5 Wohnen	20,0%	1.902.000
6 Natur und Umwelt	2,0%	190.200
7 Aquakultur und Fischerei		270.000
8 LAG	25,0%	2.377.500
Region gesamt	100,0%	9.780.000

Die Region kann die Rahmenbedingungen für den Aktionsplan im Hinblick auf Förderquote und Zuschusshöhe vorgeben. Aufgrund des geringer werdenden Budgets wird insbesondere eine Reduzierung der bisherigen Zuschusshöhen vorgeschlagen:

- **Vorhaben der Wirtschaft** bisher 50 %
 Deckelungen statt 200.000 EUR, max. 100.000 EUR
- **Pflichtaufgaben der Kommunen** bisher 50 %
 Deckelungen zwischen 30.000 und 200.000 EUR (Bildung lag bisher bei 300.000 EUR)
- **soziokulturelle Vorhaben** bisher 70 %, weniger Förderhöhe und Bonusprozente?
 Deckelung statt 300.000 EUR bei 200.000 EUR?
- **private Hauptwohnzwecke**
 Staffelung 30 % + 5 % für Familien mit Kindern + 5 % Mehrgenerationenwohnen
 Deckelung statt 100.000 EUR bei 75.000 EUR
- **nichtinvestive Vorhaben/überregionale Kooperationen**
 80 % für Projektmanagements

TOP 4 Diskussion zum Aktionsplan, zukünftigen Fördersätzen und Zuschusshöhen

Die Diskussion mit den Teilnehmern erfolgt in Bezug auf die gesetzten Maßnahmeschwerpunkte und die finanziellen Rahmenbedingungen. Die Ergebnisse werden wie folgt zusammengefasst:

Maßnahmen

Das Thema **Wasserversorgung** in den sogenannten Brunnendörfern ist geklärt, da andere Förderprogramme in Anspruch genommen werden konnten und kann deshalb weggelassen werden.

Im Handlungsfeld Natur und Umwelt soll die Maßnahme „**Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung**“ beibehalten werden. Es gibt zwar Landesprogramme, diese setzen aber eine Brachflächenkonzeption voraus und bedienen nur Kommunen. Das Landesbrachenprogramm kann, wenn es gefüllt ist, große Projekte abdecken. Es passt dort jedoch nicht alles, so dass es gut wäre, kleinere Sachen über LEADER fördern zu können. Die Nutzung nach Abbruch kann in verschiedene Richtungen gehen. Es sind Wiedernutzung und Renaturierung denkbar, es kommt immer auf den Standort an. Beim Rückbau muss man unterscheiden; also auch hier vorrangig Fachförderung abprüfen und dann ggfs. LEADER nutzen.

Die Maßnahme „**Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz**“ kann entfallen, weil es eine staatliche Aufgabe ist. Hochwasserschutzmaßnahmen sind eine Fachaufgabe, welche über Mittel des SMEKUL finanziert werden können.

Kritisch gesehen wird, alle kommunalen Pflichtaufgaben aus der Förderung herauszunehmen. Vor einer Förderung von kommunalen Pflichtaufgaben, ist vorher immer die Fachförderung abzuprüfen, um das LEADER-Budget nicht unnötig zu belasten. Straßen sind im ländlichen Raum Lebensadern. Vermutlich gibt es auch hier weniger Gelder in der Straßenbauförderung, aber auch mit LEADER werden nicht alle Kosten gedeckt werden können. Es bleibt ein schwieriges Thema: „Hier lässt uns der Freistaat im Stich“.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Es darf nicht zu viel des Budgets in die kommunale Ebene geschoben werden. Auch Private müssen mehr Möglichkeiten erhalten, Förderung zu bekommen.

Man ist sich darüber einig, dass aufgrund des geringeren Budget mit anderen Förderhöhen und einer Deckelung der Zuschusshöhen gearbeitet werden muss. Eine Deckelung ist sinnvoll, damit in der Fläche gefördert werden kann. Über die Förderprozente müsste man noch diskutieren und es ggfs. einheitlich machen. 5 Prozent weniger in mancher Maßnahme wäre sicher in Ordnung. Man sollte sich offenhalten, kleine Dinge unterbringen zu können.

Frau Senftleben berichtet, dass z.B. im Schönburger Land anfangs auch einen max. Zuschuss von 100.000 Euro bei der Wohnförderung gewährt wurde, dieser aber später auf 75.000 Euro gesenkt, um mehr Projekte fördern zu können. Die Nachfrage hat sich dadurch nicht geändert.

Es wird zukünftig einen größeren Beratungsbedarf beim Thema Fachförderung geben. Hier muss auch die LEADER-Fachstelle zeitnah informieren, welche Förderungen noch möglich sind, damit das RM dazu auch beraten kann.

Zur vorgeschlagenen Budgetaufteilung gab es keine Fragen.

TOP 4 Informationen und nächste Termine

Programm Vitale Dorf- und Ortskerne

Am 05.04.2022 ist der 7. Projektaufruf zum Programm „Vitale Dorf- und Ortskerne“ gestartet. Analog zum Jahr 2021 wird wieder ein Auswahlverfahren der LAG-Gruppe mit den LEADER-Regionen Klosterbezirk Altzella und Sachsenkreuz+ vorgeschaltet und ein gemeinsames Entscheidungsgremium gebildet. Wichtig ist, eine Rankingliste mit Benennung von Nachrückern aufzustellen, um bei Ausscheiden ausgewählter Vorhaben, keine Gelder verfallen zu lassen.

- Gemeinsames Budget für 2022: **2.327.223 EUR** für 142.527 EW (ca. 75.000 EW in unserer Region)
- Antragsteller sind Kommunen, Zuwendungshöhen: 20.000 € bis 500.000 €, Fördersatz mind. 50 % max. 75 %
- Gegenüber der Ausschreibung von 2021 hat sich folgendes geändert:
es wird keine bewegliche Ausstattung mehr gefördert,
das Auswahlverfahren „stellt keinen Verwaltungsakt dar“
- Termine: Abgabe der Anträge am 29.04.2022, Auswahlentscheidung bis 10.06.2022, Abgabe der Anträge bei der BWB am 26.08.2022

Regionalbudget

Die Veröffentlichung des Aufrufes erfolgte am 07.04.2022.

Termine

Die LEADER-Strategie mit dem Schwerpunkt Aktionsplan wird am **20.04.2022 in der AG Strategie** noch einmal abschließend zur Diskussion gestellt.

Am **09.05.2022 findet ab 17:00 Uhr die Regionalkonferenz in Rochlitz** statt mit Vorstellung aller Ergebnisse und des LES-Entwurfes. Danach soll die LEADER-Strategie auch von den Parlamenten der Städte und Gemeinden der Region beschlossen werden.

Protokoll aufgestellt:

11.04.2022

Nadin Poster, Ines Senftleben

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G6 Fragebogen öffentliche Umfrage

Gesucht: Ihre Meinung zum Leben im Land des Roten Porphyrs

Thema Grundversorgung

In welcher Kommune im Land des Roten Porphyrs leben oder arbeiten Sie?

- ☐ Burgstädt
- ☐ Claußnitz
- ☐ Erlau
- ☐ Frohburg
- ☐ Geithain
- ☐ Hartmannsdorf
- ☐ Königsfeld
- ☐ Königsfeld-Wiederau
- ☐ Lunzenau
- ☐ Mühlau
- ☐ Penig
- ☐ Rochlitz
- ☐ Seelitz
- ☐ Taura
- ☐ Zettlitz

Pflichtangabe

Bitte geben Sie ggfs. den Ortsteil an.

Ist in Ihrem Wohnort oder in der nächsten Kleinstadt die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs gesichert?

- ☐ Ja, die Versorgung ist ausreichend und auf kurzen Wegen gesichert.
- ☐ Es gibt einige, aber zu wenige regionale Angebote (z.B. Hofläden, inhabergeführte Geschäfte etc.).
- ☐ Nein, hier gibt es großen Verbesserungsbedarf.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Ich habe folgende Ideen oder Anmerkungen zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs:

Gibt es im Land des Roten Porphyrs genügend Angebote im Bereich der medizinischen Versorgung?

- ☐ Ja, die medizinische Versorgung ist ausreichend.
- ☐ Nein, in meinem Umfeld besteht ein Mangel an Ärztinnen und Ärzten.
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen oder Anmerkungen zur medizinischen Versorgung?

Sehen Sie in Ihrem Wohnort den Bedarf generationengerechter und barrierefreier Gestaltung?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Bitte nennen Sie konkrete Bereiche/Bedarfe:

Thema Mobilität

Wie sind Sie in der Region hauptsächlich unterwegs?

- ☐ Mit dem PKW
- ☐ Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- ☐ Mit dem Fahrrad
- ☐ Zu Fuß
- ☐ Sonstiges:

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Würden Sie lieber ein anderes Verkehrsmittel nutzen? Wenn ja, welches?

- ☐ Nein
- ☐ PKW
- ☐ Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- ☐ Fahrrad
- ☐ Sonstiges:

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Was hindert Sie aktuell daran?

Können die täglichen Wege zu Einkauf, Arbeit, Schule etc. problemlos von Ihnen erledigt werden?

- ☐ Die Bedingungen sind insgesamt ausreichend.
- ☐ Es gibt einen großen Handlungsbedarf.
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

Wie ist aus Ihrer Sicht der Zustand von Fußwegen, Straßen oder Radwegen?

- ☐ Der Zustand ist insgesamt gut.
- ☐ Es gibt einen großen Verbesserungsbedarf.
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

Thema Technische Infrastruktur

Wie wichtig ist für Sie persönlich die Erweiterung der Ladeinfrastruktur im Bereich der Elektromobilität?

- ☐ Sehr wichtig
- ☐ Wichtig
- ☐ Nicht wichtig

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen/Anmerkungen zur Ladeinfrastruktur im Bereich der Elektromobilität?

Ist die Breitbandversorgung in der Region für Ihren Bedarf ausreichend hinsichtlich ...

... stationärer Versorgung (Internetzugang am Arbeitsplatz oder zu Hause)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

... mobiler Versorgung (unterwegs)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Anmerkungen/Hinweise zur Breitbandversorgung?

Soll künftig der Ausbau von erneuerbaren Energiesystemen zur Stromversorgung und dezentraler Wärmenetze für Wohnen und Wirtschaft unterstützt werden?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen/Anmerkungen dazu?

Thema Bürgerschaftliches Engagement

Engagieren Sie sich selbst ehrenamtlich?

☐

Ja

☐

Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

☐

Ja

☐

Nein

☐

Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Wo sehen Sie besonderen Unterstützungsbedarf?

Wünschen Sie sich eine stärkere Jugendbeteiligung?

☐

Ja

☐

Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

In welchen Bereichen?

Thema Wirtschaft und Arbeit

Pendeln Sie zwischen der Region und Ihrem Arbeitsort?

- ☐ Ja, mein Arbeitsplatz liegt außerhalb vom Land des Roten Porphyrs.
- ☐ Ich wohne und arbeite in der Region.
- ☐ Ich arbeite in der Region, wohne aber außerhalb.
- ☐ Ich bin nicht berufstätig.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Wo?

Wo?

Sind Sie selbst Inhaber(in) eines Unternehmens?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

In welchem Wirtschaftsbereich sind Sie tätig?

- ☐ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- ☐ Produzierendes Gewerbe
- ☐ Handel, Verkehr und Gastgewerbe
- ☐ Unternehmensdienstleister
- ☐ Öffentliche und private Dienstleister
- ☐ Sonstiges

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Welche Probleme gibt es in Ihrem Unternehmen? In welchen Bereichen würden Ihnen ggfs. Fördermittel weiterhelfen?

Benötigen Sie Unterstützung, um Wertschöpfungsketten aufbauen bzw. nutzen zu können?

☐

Ja

☐

Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Bitte nennen Sie uns ggfs. konkrete Ideen:

Kaufen Sie gerne regionale Produkte?

☐

Ja

☐

Nein, das ist mir nicht wichtig.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort:

Thema Tourismus und Naherholung

Wie bewerten Sie die Natur und die Freizeitmöglichkeiten sowie kulturellen Angebote in der Region?

Besonderes gut gefällt mir:

Ich vermisse:

Wie beurteilen Sie die touristische Infrastruktur (Ausschilderungen, öffentliche Toiletten, Rast- und Parkplätze etc.)?

- ☐ Sehr gut
- ☐ Ausreichend
- ☐ Ungenügend
- ☐ Kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen/Anmerkungen zur touristischen Infrastruktur?

Wie bewerten Sie das gastronomische Angebot in der Region?

- ☐ Sehr gut
- ☐ Ausreichend
- ☐ Ungenügend
- ☐ Kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen/Anmerkungen zum gastronomischen Angebot?

Wie schätzen Sie das Beherbergungsangebot in der Region ein? Sollten Fördermöglichkeiten für den Umbau ländlicher Bausubstanz zu Ferienwohnungen, Pensionen etc. zur Verfügung gestellt werden?

☐

Ja

☐

Nein

☐

Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Ideen/Anmerkungen zum Beherbergungsangebot?

Thema Bilden

Leben in Ihrem Haushalt Kinder/Jugendliche?

- ☐ Nein
- ☐ 0 bis 6 Jahre
- ☐ 7 bis 10 Jahre
- ☐ 11 bis 16 Jahre
- ☐ 17 bis 18 Jahre

Nach der Auswahl einer der Antwortmöglichkeiten öffnet sich ein weiteres Feld. Bitte tragen Sie dort die jeweilige Anzahl der Kinder ein.

Wie viele?

Wie viele?

Wie viele?

Wie viele?

Was könnte aus Ihrer Sicht im Bereich der Kindertagesstätten und/oder Bildungseinrichtungen in der Region verbessert werden?

Gibt es besonders positive Beispiele im Bereich der Bildung, die Sie uns hier nennen möchten?

Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie Schulen oder Kindergärten?

- ☐ Sehr guter Zustand
- ☐ Teilweise Mängel
- ☐ Schlechter Zustand
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

Ist Ihnen lebenslanges Lernen wichtig? Wünschen Sie sich verstärkt Angebote dazu?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie konkrete Wünsche?

Thema Wohnen

Sollen auch künftig bedarfsgerechte Wohnangebote gefördert werden? Beispiele könnten die Um- und Wiedernutzung leerstehender ländlicher Bausubstanz zu Wohnzwecken oder generationengerechte barrierefreie Umbauten sein.

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Haben Sie konkrete Vorstellungen/Ideen?

Gibt es in Ihrer Umgebung bauliche Anlagen und/oder leerstehende Gebäude, deren Rückbau oder Abriss gefördert werden sollte?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Welche?

Thema Natur und Umwelt

Sehen Sie für die Region besondere Herausforderungen im Natur- und Umweltschutz?

- ☐ Artensterben
- ☐ Baumsterben
- ☐ Immer mehr Flächen werden bebaut
- ☐ Schadstoffe in den Böden, im Wasser und in der Luft
- ☐ Sonstige

Sind für Ihren Wohnort folgende Klimaschutz-Maßnahmen wichtig?

- ☐ Hochwasserschutz
- ☐ Erosionsschutz im Hinblick auf Starkregenereignisse oder Trockenheit
- ☐ Nein

Wo sehen Sie ggfs. konkreten Bedarf?

Braucht es in der Region mehr bauliche Anlagen oder Pflanzungen zum Erhalt der Landschaftsstrukturen (z.B. Aufforstung der Wälder, Erhalt der Streuobstwiesen, Baumalleen an Straßen etc.)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Das kann ich nicht beurteilen.

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Wo sehen Sie ggfs. besonderen Handlungsbedarf?

Sind Ihnen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Weltgemeinschaft bekannt (siehe [17ziele.de](https://www.17ziele.de/))?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Bitte beantworten Sie uns zum Schluss noch ein paar allgemeine Fragen:

Wie alt sind Sie?

- ☐ bis 17 Jahre
- ☐ 18 bis 25 Jahre
- ☐ 26 bis 40 Jahre
- ☐ 41 bis 65 Jahre
- ☐ 66 bis 80 Jahre
- ☐ über 80 Jahre

Pflichtangabe | Bitte nur eine Antwort auswählen.

Was schätzen Sie an Ihrer Heimat?

Haben Sie sonstige Ideen/Hinweise für uns?

Möchten Sie sich gerne persönlich mit in den Entwicklungsprozess unserer Region einbringen und uns beispielsweise in verschiedenen thematischen Arbeitskreisen oder bei der Auswahl von Projekten unterstützen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Bitte nur eine Antwort auswählen.

Damit wir Sie für eine Zusammenarbeit kontaktieren können: Bitte nennen Sie uns Ihren Namen:

... und Ihre E-Mail-Adresse:

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G7 Auswertung öffentliche Umfrage

Auswertung Umfrage

Gesucht: Ihre Meinung zum Leben im Land des Roten Porphyrs

Beteiligungsportal Sachsen

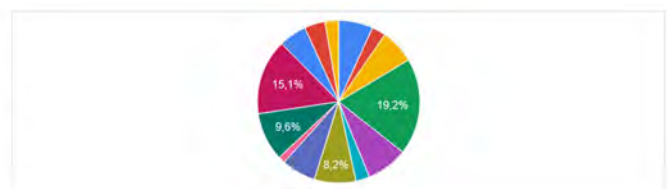
Laufzeit: 18. Februar bis 31. März 2022

72 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Thema Grundversorgung

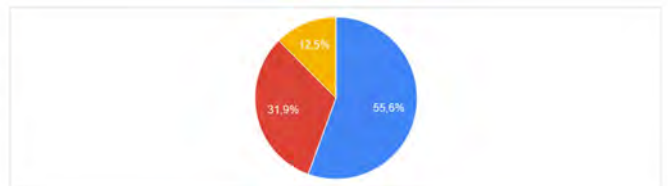
In welcher Kommune im Land des Roten Porphyrs leben oder arbeiten Sie?

Antwort	Anzahl	Prozent
Burgstädt	5	6,8%
Claußnitz	2	2,7%
Erlau	5	6,8%
Frohburg	14	19,2%
Geithain	6	8,2%
Hartmannsdorf	2	2,7%
Königsfeld	0	0%
Königsfeld-Wiederau	6	8,2%
Lunzenau	5	6,8%
Mühlau	1	1,4%
Penig	7	9,6%
Rochlitz	11	15,1%
Seelitz	4	5,5%
Taura	3	4,1%
Zettlitz	2	2,7%



Ist in Ihrem Wohnort oder in der nächsten Kleinstadt die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs gesichert?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja, die Versorgung ist ausreichend und auf kurzen Wegen gesichert.	40	55,6%
Es gibt einige, aber zu wenige regionale Angebote (z.B. Hofläden, inhabergeführte Geschäfte etc.).	23	31,9%
Nein, hier gibt es großen Verbesserungsbedarf.	9	12,5%



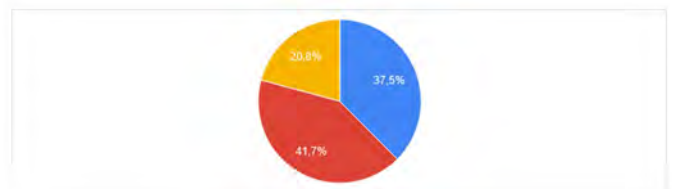
Ich habe folgende Ideen oder Anmerkungen zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs:

- Läden auch in Ortsteilen etablieren oder Supermärkte nicht in Innenstädten sondern an Verbindungsstraßen zwischen den Orten bauen. Zum Beispiel nach Ortsgrenze Burgstädt in Richtung Lunzenau oder Ortsgrenze Lunzenau Richtung Burgstädt.
- Man könnte im ehemaligen Gasthof „Zur Sonne“ in Röllingshain eine Art voll digitalen „Tante Emma Laden“ integrieren. Dieser könnte per App oder Chipkarte betreten werden (nach vorheriger Registrierung). Nach dem Vorbild der Gemeinde Altengottern in Thüringen. Dieser könnte dann u.a. durch Regionale Anbieter befüllt werden.
- Kein großer Einkaufsmarkt in der Gemeinde. Nicht mal ein Aldi.
- Initiativen zur Vermarktung und zum Angebot lokaler Erzeugnisse sollten unterstützt werden
- Attraktive Marktstände schaffen; Saisonale Märkte anbieten, wie in Rochlitz; Neue Anbieter, wie dm und Ernstings Family in Geithain anbinden; Gewerbeverein Geithain sollte sich jünger aufstellen und offener der Bevölkerung gegenüber sein.

- Hofladen etablieren, Warenauto einführen
- Sortiment des "Netto" ungenügend. Ruhen sich darauf aus, dass keine Konkurrenz vor Ort ist.
- Einen Laden in der Gemeinde zB Milkau
- Verein WTB Schüler verdienen sich Geld und verkaufen
- Drogerie fehlt
- In Burgstädt gibt es alles in Herrenhaide gibt es nichts. Für nicht mobile Menschen ungünstig.
- Markt am Samstag promoten
- Werbung für Hofläden
- Wiedereinrichtung eines kleinen Geschäfts mit Dingen des täglichen Bedarfs
- Der tägliche Bedarf sieht bei jedem anders aus, dass kann kein Hofladen oder kleines Geschäft abdecken. Deshalb der Vorschlag, Ausbau der Verkehrsstrukturen, z.B. mehr Bushaltestellen. Damit man nicht erst über 1km mit dem schweren Einkauf laufen muss. Weitere Alternative, an den vorhandenen Haltestellen leihbare E-Mobile bereitstellen.
- Ein Markttag wäre sehr sinnvoll.
- Im Ortsteil sollte ein kleiner Laden entstehen, den man fußläufig erreichen kann, denn die Versorgung erfolgt ausschließlich in der nächsten Kleinstadt.
- Es sollte ein Verkaufsgeschäft mit allen Waren des täglichen Bedarfs geben !
- Generationswechsel bei inhabergeführten Geschäften muss gemeistert werden
- Der nächste Supermarkt (netto) ist 5km entfernt. Es fehlt ein Angebot an regionalen Produkten, wie z.B. ein Hofladen.
- für alte Leute sehr schwierig, Bushaltestelle am Waldrand, Rentner können nicht bis dahin laufen
- Eine maßvolle Ergänzung und Erweiterungen durch Vollsortimenter mit breiten Angebot ist auf Grund des Wandels im Einzelhandel und Kundenverhalten sowie der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit zu anderen Grund- und Mittelzentren für eine ausreichende Wohn- und Lebensqualität unerlässlich.
- Es fehlt eine Versorgung mit Lebensmitteln im Zentrum. Supermärkte sind peripher angeordnet. Eine Drogerie wäre sehr wünschenswert.

Gibt es im Land des Roten Porphyrs genügend Angebote im Bereich der medizinischen Versorgung?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja, die medizinische Versorgung ist ausreichend.	27	37,5%
Nein, in meinem Umfeld besteht ein Mangel an Ärztinnen und Ärzten.	30	41,7%
Das kann ich nicht beurteilen.	15	20,8%



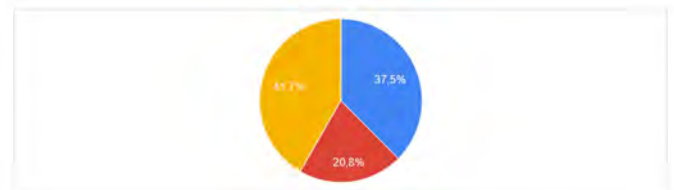
Haben Sie Ideen oder Anmerkungen zur medizinischen Versorgung?

- Fachärzte fehlen. Allgemeinärzte erscheinen ausreichend. Krankenhäuser sind in der näheren Umgebung keine vernünftigen.
- In unserer ländlichen Region mangelt es besonders an Fachärzten, diese sind nahezu ausgestorben und die es noch gibt sind so überfüllt, dass eine Patientenannahme nicht mehr möglich ist. Man könnte durch die Sanierung von alten Gebäuden oder Industriebrachen Anreize für junge Ärzte schaffen sich in der ländlichen Region niederzulassen mit dem Angebot nur die Nebenkosten zahlen zu müssen (keine Raummiete). Die Nebenkosten könnte man dann durch Solar und erneuerbare Energiequellen möglichst geringhalten. Man könnte je nach Größe des Objektes ein Fachärztehaus schaffen, in dem sich für die Weiterbehandlungen auch Physiotherapien o.ä. befinden.
- Ein Kinderarzt in rochlitz wäre gut
- Die Versorgung mit Fachärzten und die Angebote zur Geburtshilfe sollten verbessert werden.
- Versorgungsbereich Ärztekammern sichern lassen, Motivation der Kommunen durch Werbung
- Gemeindeschwestern mobil für die älter werdende Bevölkerung
- Polykliniken aufbauen
- Fehlender Augenarzt Burgstädt - Taura - Markersdorf -

- Es mangelt an Hausärzten, die Suche nach einem Hausarzt, nachdem unserer seine Tätigkeit als Hausarzt aufgab, war naheliegend nicht erfolgreich. Es ergeben sich jetzt Fahrwege über 20km. Vielleicht sollte man in den Dörfern monatliche Sprechstunden in den Gemeinde-Vereinshäusern einführen.
- Hautärztemangel
- Schaffung von Anreizen für die Ansiedlung von Haus- und Fachärzte, Politik muss Weichen stellen
- Für gute medizinische Versorgung nehme ich weite Strecken in Kauf.
- Es ist heute aber schon absehbar, dass in einigen Jahren die Situation umschlägt, wenn nicht rechtzeitig Nachfolger für vorhandene Einrichtungen und Praxen zu einer ausreichenden medizinischen Versorgung gefunden werden. Anreize für Ärzte und Investitionen für medizinische Einrichtungen im ländlichen Raum müssen verstärkt werden. Hierfür sind vor allem Landespolitik und Krankenkassen gefragt. gen n werden. In 5 bis 10 Jahren wird die ärztliche Versorgung im Raum Frohburg/Geithain ansonsten unzureichend sein.
- Junge Ärzte sollten finanzielle oder wohnliche Anreize erhalten, um sich im ländlichen Raum dauerhaft anzusiedeln. Bestehende Arztpraxen sind überaltert.

Sehen Sie in Ihrem Wohnort den Bedarf generationengerechter und barrierefreier Gestaltung?

	Antwort	Anzahl	Prozent
Ja		27	37,5%
Nein		15	20,8%
Das kann ich nicht beurteilen		30	41,7%



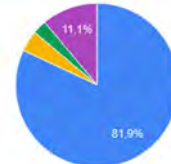
Bitte nennen Sie konkrete Bereiche/Bedarfe:

- Flache Bordsteine für Rollatoren Älterer Menschen, in der Rochlitzer Innenstadt oft nur über große Umwege zu erreichen oder nicht komplett „schwelfenfrei“
- Barrierefreies Rathaus
- Einheitliches Dorfzentrum mit Bürgerhaus, Einkaufsmöglichkeiten und Erholungsplatz (Park)
- Marktplatz, Altenburger Str.: ortsauwärts wird die Strecke als Rennstrecke benutzt. Hier sollten PKW, Radfahrer Rücksicht auf alle Altersgruppen berücksichtigen.
- Bahnsteig
- Zuschüsse für Umbau
- Turnhalle ist nur über Stufen zu erreichen
- Schloss
- Bahnhöfe zB. Fahrstuhl & Radläufe für Fahrräder / Mittweida / Döbeln
- Gehwege, Gemeinde Erlau
- das bereits bestehende Angebot im ehrenamtlichen Bereich ist finanziell langfristig und planungssicher zu unterstützen, um eine Verstärkung zu gewährleisten.
- Verbesserung der fußläufigen Anbindung an den ÖPNV aller Ortsteile, Sichere Bushaltestellen
- Ein Bereich ist z.B. Straßenbau. Es fehlt an Bürgersteigen innerorts und Fahrradwegen außerorts. Wenn alte Menschen auf der Geithainer Hauptstraße unterwegs sind, oder aber auch Muttis mit Kinderwagen, ist das sehr gefährlich. Es gibt aber keine Möglichkeit zu Fuß oder im Rolli unterwegs zu sein ohne auch die Hauptverkehrsstraßen zu nutzen.
- Viele Fuß- und Radwege sind kaum generationsgerecht, barrierefrei und ausreichend unfallsicher. Wenn Elektromobilität für Fahrräder und Rollstühle mit zunehmenden Alter zunimmt und gefördert werden soll, so muss die Beschaffenheit von Fuß- und Radwegen sowie auch Gebäude und deren Außenanlagen darauf ausgerichtet werden.
- 27 leere Wohnungen im Bestand der WGM; generationsgerechte und barrierefreie Gestaltung sehr sinnvoll
- Bordsteinabsenkungen, finanzielle Anreize zur Schaffung oder Umbau zum barrierefreien Wohnen.

Thema Mobilität

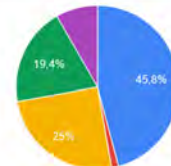
Wie sind Sie in der Region hauptsächlich unterwegs?

Antwort	Anzahl	Prozent
Mit dem PKW	59	81,9%
Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)	0	0%
Mit dem Fahrrad	3	4,2%
Zu Fuß	2	2,8%
Sonstiges:	8	11,1%



Würden Sie lieber ein anderes Verkehrsmittel nutzen? Wenn ja, welches?

Antwort	Anzahl	Prozent
Nein	33	45,8%
PKW	1	1,4%
Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)	18	25%
Fahrrad	14	19,4%
Sonstiges:	6	8,3%



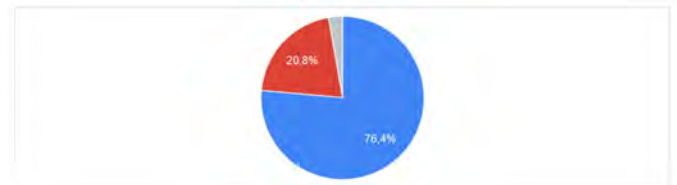
Was hindert Sie aktuell daran?

- Fahrpläne
- Keine, schlechte/ nicht taugliche Wege (zu unebenes Pflaster für die kleinen Räder)
- die Fahrzeiten und die Einzelfahrtkosten
- Keine Fahrradwege zwischen den Orten und ÖPNV praktisch nicht vorhanden. Außerdem sind die Wege zu den Haltestellen viel zu weit. Einkaufen per ÖPNV ist damit ausgeschlossen.
- fehlender Radweg zwischen Rochlitz und Mittweida
- Arbeitsweg
- Keine ausreichende Verbindung aus dem Ortsteil Kralapp
- schlechte Anbindung, wenig Kombinationsmöglichkeiten (Bus, Bahn, Fahrrad)
- Keine Radwege vorhanden
- Leider gibt es zu wenig gute Radwege. Gesondert von den Straßen
- zu wenig Anbindung an größere Städte wie Chemnitz, Leipzig erst mit dem PKW nach Narsdorf, dann Zug
- Fahrradwege fehlen
- Radwege fehlen
- die Busverbindungen sind nicht ausreichend ausgebaut
- keine Fahrradwege bzw. zu wenige geeignete Fußwege zwischen den Ortschaften
- Leider fahren Busse nicht immer zeitlich passend zur Bahn von Herrenhaide zum Bahnhof und zurück
- Busfrequenz
- Flexibilität, zeitlich
- Überregionale Anbindung
- Der Weg ist unsicher Streitwald, wiesenweg, Arbeitszeit, private Termine
- Angebot ist ausreichend kommuniziert
- Zu wenig Buseinsatz aus angrenzender Stadt
- der Preis - für Rentner mir 850€ Rente kaum erschwinglich - schade -
- Die Steigungen, E-Bike wäre eine Lösung.
- Entfernung zur Haltestelle
- Preis und Taktung
- Zeitproblem
- Bequemlichkeit
- Die Fahrzeiten sind viel zu lang.

- Derzeit benötige ich das Auto beruflich und verbinde meine Wege mit den beruflichen, siehe auch Folgefrage.
- Anbindung ist schlecht.
- Entfernung zu den Haltestelle (Ortsteile!), Anbindung an das weiterführende Verkehrsnetz
- Es gibt keine Seitenwege von Frankenhain nach Geithain. Die Geithainer Hauptstraße ist zu gefährlich. Es fehlt ein Fahrradweg!
- Schlechter Zustand vieler Radwege, keine Durchgängigkeit und ausreichende Verkehrssicherheit Radwege
- keine Radwege
- Keine Fahrradwege
- Schlechte oder nicht vorhandene Radwege.

Können die täglichen Wege zu Einkauf, Arbeit, Schule etc. problemlos von Ihnen erledigt werden?

Antwort	Anzahl	Prozent
Die Bedingungen sind insgesamt ausreichend.	55	76,4%
Es gibt einen großen Handlungsbedarf.	15	20,8%
Das kann ich nicht beurteilen.	1	1,4%
keine Antwort	1	1,4%

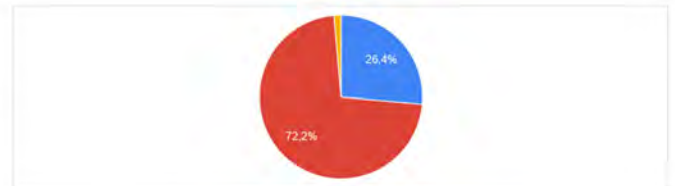


Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

- Der Schulweg in Lunzenau egal aus welcher Richtung man kommt ist mehr als unsicher für die Kinder.
- Ja, aber nur per Pkw und die Wege sind sehr weit.
- Im Zuge der Digitalisierung, sollte auf die guten Bedingungen im homeoffice geachtet werden (schnelles und stabiles Internet)
- Die Wege sollten ausreichend beleuchtet werden. Mangel im Stadtpark; Altenburger Str.;
- Ausbau der Gehwege
- Busverfahrplan ausbauen
- Alles nur mit PKW möglich
- Straßen bedürfen fast alle einer überarbeitung
- ich muss täglich mit dem PkW zur Arbeit fahren und kann deshalb auf dem Weg viele Dinge des täglichen Bedarfs mit abdecken
- Wie schon oben ausführlich beschrieben.
- Besser Zeiten des ÖPNV
- Schnellere ÖPNV Anbindung nach Geithain und Narsdorf. Damit ist eine Weiterreise nach Chemnitz oder Leipzig problemlos möglich.
- Viele Bürger aus Mühlau sind nicht in der Lage, die täglichen Wege zu erledigen !!
- Es besteht eine starke Abhängigkeit vom PKW.
- Mit zunehmenden Alter dürfte dies aber schwieriger werden!
- kaum Arbeitsplätze, keine Grund und Mittelschule
- Das Erreichen der Einrichtungen ist fußgänglich nur schwer möglich, da viele Einrichtungen dezentral sind.

Wie ist aus Ihrer Sicht der Zustand von Fußwegen, Straßen oder Radwegen?

Antwort	Anzahl	Prozent
Der Zustand ist insgesamt gut.	19	26,4%
Es gibt einen großen Verbesserungsbedarf.	52	72,2%
Das kann ich nicht beurteilen.	1	1,4%



Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

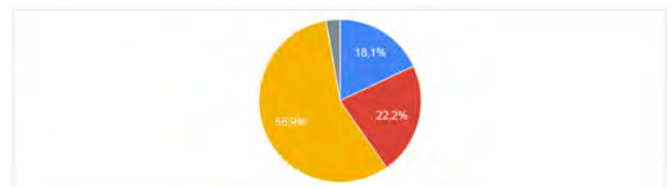
- Sind vor allem die Kreisstraßen und die daran grenzenden Fußwege (z.B. OT Elsdorf)
- Der Zustand der Straßen ist weit weg von akzeptabel. Fahrradwege sind nicht vorhanden.
- Fuß- oder Radwege fehlen teilweise ganz
- Der Ausbau weiterer Radwege ist absolut wünschenswert. Der Chemnitztalradweg hat gezeigt, wie gut Radwege in unserer Region angenommen werden und welche Bereicherung diese darstellen.
- Die Straße von Kohren nach Terpitz ist komplett hinüber. Auf dem Wyhra-Wanderweg (Streitwald-Gandstein) liegen seit Jahren Bäume.
- Straßensanierungen gibt es wegen fehlender Fördermittel seit Jahren kaum noch. Radwege sind vorhanden, aber nicht miteinander verknüpft.
- Der Ausbau des Radwegenetzes sollte weit oben stehen, Anbindung Bahn Rad, Narsdor - Rochlitzer Berg, Zuganbindung Rochlitz!!!
- An sich gut aber es gibt an vielen Stellen Verbesserungsbedarf! Altenburger Str. Ecke Frankenhainer Str. Kreuzungsbereich ist der Bodenbelag mit Schlaglöchern versehen. Auf der Frankenhainer Str. beginnend ab Altenburger Str. fehlt ein Fußweg. Unfallgefahr ist sehr hoch.
- Zustand der Straße und des Fußweges zwischen Rüdigsdorf und Kohren-Sahlis ist katastrophal.
- Ausbau von Radwegen
- in Wickershain gibt es teilweise keine Gehwege, dadurch werden auch die Kinder mit dem Auto in die Schule gefahren, da die Strecke für Grundschüler zu gefährlich erscheint.
- Straßen ausbauen
- Insbesondere bequeme Radwege müssten neu angelegt werden
- Kreisstraßen: Rochlitzer Straße ungenügend; genauso Hauptstraße in OT Elsdorf! Brücke über die Mulde seit Jahren baufällig!
- Es fehlen Fußwege und die vorhandenen sind in einem schlechten Zustand
- Die Dorfstraßen sind desolat wie nie zuvor (wie in der DDR und teils schlechter)
- es könnten mehr Fußwege in den Ortschaften und Fahrradwege ausgebaut werden
- K8260 kein Fuss/Radweg im Ort, einheitlich 30 kmh ohne Radwege
- keine Radwege, die Leute laufen auf der Straße
- Es würde schon Sinn machen, Schulwege an Hauptstraßen in 30 kmh zu verwandeln
- Radwege könnten besser ausgebaut sein
- Radwege, wichtig für Kinder und TOURISMUS
- Radwege fehlen und Fußwege hören auf und man muss ständig Seiten wechseln
- Quellenberg ist defekt und die Fußwege Burkersdorfer str zu schmal
- Radwegebau dauert zu lange
- Bestehender Radweg zwischen Taura - Köthensdorf sehr schlecht - Ausbau der Ortsstraße Taura & Köthensdorf dringend notwendig -
- auf unserer Dorfstraße gibt es weder Radweg noch Fußweg. Die Nutzer (und das sind nicht wenige, vorrangig Fußgänger) sind ständig in Gefahr.
- Mehr Radwege und Beschilderung; die vorhandenen Radwege sind in Ordnung
- Keine Fußwege oder Radwege vorhanden. z.B. Haltestelle Frankenau, Zum Ökopark/Frankenauer Str. / Erlbachtal
- insbesondere bei der Beschilderung von Fuß-/Wander-/Radwegen
- Radwege sind Größtenteils nun im Mischverkehr mit dem PEK ausgeführt. Die wenigen separierten Radwege sind für alltägliche Wege nutzlos.

- Prioritäten setzen und die Sache beginnen !!
- Die flächenhafte Nutzung der Region mit den Rad ist aufgrund des teilweise extrem hohen Verkehrsaufkommens sehr gefährlich.
- Es gibt keine Fuß- und Radwege. Da besteht großer Handlungsbedarf!
- viele Schlaglöcher nur provisorisch geflickt und somit schnell wieder offen
- sehr unsaubere Fußwege und Schnittgerinne der Straßen, Ort sieht dadurch nicht einladend aus - ungepflegt
- Auf zeitgemäßen Radwegen als Alternative für den PKW, ÖPNV oder Tourismus spielt der Rollwiderstand und die Oberflächenbeschaffenheit eine bedeutende Rolle für die Attraktivität und Nutzfreundlichkeit von Radwegen. Wenn aber der Naturschutz regelmäßig beim Ausbaustandard von Radwegen oder gemeinsam als Rad- und Wirtschaftswege der Land- und Forstwirtschaft genutzten Wege eine größere Rolle als die Bedürfnisse für den zeitgemäßen Radverkehr und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen zur Instandhaltung/ Instandsetzung spielt, dürften wesentliche Verbesserungen für den Fahrradverkehr in der Region in weite Ferne rücken.
- Radwege fehlen; z.B. Anbindung an den Chemnitztalradweg und den Muldental(fern)-radweg
- Radweg von Hartmannsdorf nach Kändler entlang der Arthur-Lange Str. wäre sinnvoll
- Fahrradwege fehlen
- Viele Straßen werden immer wieder nur geflickt. Wege sind oft schlammig oder mit Stolperfallen versehen. Gesteuerte Radwege sind fast nicht vorhanden und viele Wanderwege sind mit dem Rad nur sehr schwer nutzbar (z.B. sehr viele umgefallene Bäume oder zerfahrene Wege). Z.B. Wander/Radwege Richtung Amerika, Chursdorf, Rochsburg und Wolkenburg

Thema Technische Infrastruktur

Wie wichtig ist für Sie persönlich die Erweiterung der Ladeinfrastruktur im Bereich der Elektromobilität?

Antwort	Anzahl	Prozent
Sehr wichtig	13	18,1%
Wichtig	16	22,2%
Nicht wichtig	41	56,9%
keine Antwort	2	2,8%



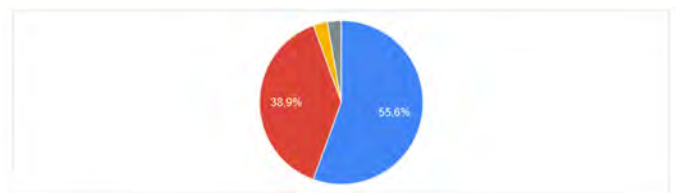
Haben Sie Ideen/Anmerkungen zur Ladeinfrastruktur im Bereich der Elektromobilität?

- Lampen im Marktbereich als Ladestation nutzen, Parkplätze mit nutzbaren in den Boden versenkte Anschlussmöglichkeiten usw.
- Für mich persönlich zwar sehr wichtig. Durch den ländlichen Charakter der Region dürften die meisten Einwohner jedoch die Möglichkeit für häusliches privates Laden haben, sodass öffentliche Ladeinfrastruktur meines Erachtens nicht so sehr wichtig ist. Eine Ausnahme wären allerdings Lademöglichkeiten für eBikes / Pedelecs an touristischen Hotspots.
- E-Bike-Boxen mit Lade-Möglichkeit an touristischen Hotspots im Kohrener Land. Dabei geht es vor allem um sicheren Verschluss.
- an öffentlichen Parkplätzen/ Institutionen/... sollte es Lademöglichkeiten zumindest für Fahrräder geben
- Platzierung der Ladesäulen an öffentlichen Parkplätzen, wie am Tierpark notwendig, oder am Parkplatz Altenburger Str. Ecke Dammühlenweg;
- Entfällt, da es das Netz nicht aushalten würde
- Parkplätze am Bahnhof müssen das bieten
- zB auf Parkplätzen im Gemeindegebiet
- Wasserstoff wäre besser und leisten kann man sich es auch nicht
- mindestens an allen Haltestationen Bahn/Bus, ggf. an den Punkten wo Menschen lange verweilen

- Jeder öffentliche Parkplatz benötigt mindestens zwei Lademöglichkeiten für PKW und Elektrofahräder
- Elektromobilität ist die Zukunft.
- Die Schaffung einer ausreichenden flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und ggf. auch die Unterhaltung kann nicht Aufgabe der Kommunen im ländlichen Raum sein!
- Förderung Photovoltaikanlagen auf privaten Dächern + Ladestationen

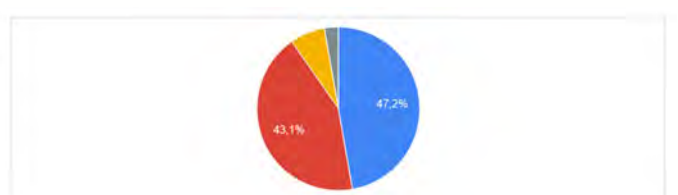
Ist die Breitbandversorgung in der Region für Ihren Bedarf ausreichend hinsichtlich ... stationärer Versorgung (Internetzugang am Arbeitsplatz oder zu Hause)?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	40	55,6%
Nein	28	38,9%
Das kann ich nicht beurteilen.	2	2,8%
keine Antwort	2	2,8%



... mobiler Versorgung (unterwegs)?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	34	47,2%
Nein	31	43,1%
Das kann ich nicht beurteilen.	5	6,9%
keine Antwort	2	2,8%



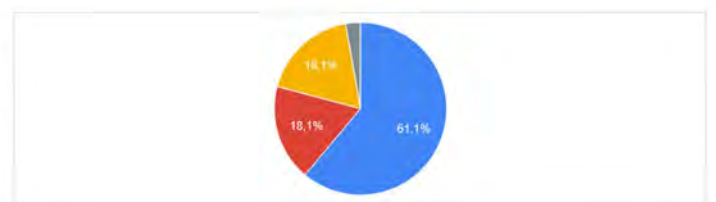
Haben Sie Anmerkungen/Hinweise zur Breitbandversorgung?

- Keine 5G Abdeckung in Rochlitz und Umgebung, Internet Anbieter können keine stabiler Verbindung leisten (100Mbit bestellt und abends zwischen 20-22 Uhr liegen gerade mal 5-15Mbits an)
- Sowohl Festnetz als auch Mobilnetz müssen dringend ausgebaut werden. Oberste Priorität sollte Glasfaser für sämtliche Haushalte in der Region haben. Anschließend das Mobilfunknetz ausbauen, was auch für die touristische Nutzung der Region unabdingbar ist. (Wanderkarten über Handy, Geocache,...)
- Glasfasernetz teilweise vorhanden, wird erst noch gebaut, große Funklöcher im Bereich mobile Daten-Mobilfunk
- Gerade im Hinblick auf das fokussierte Thema Homeoffice, stehen wir in Röllingshain weit hinten an. Andere Ortsteile in unserer Gemeinde haben mittlerweile Glasfaserkabel und in Röllingshain bringt noch die Brieftaube persönlich die Emails vorbei. Innerhalb einer Gemeinde ist dies ein absolut unzureichender Zustand. Laut Angabe der Telekom ist hier auch kein Ausbau vorgesehen. In einer immer digitaler werdenden Welt ist dies nicht hinnehmbar!
- Breitbandversorgung gibt es im Prinzip nicht und wenn dann ein bisschen mehr zu hohen Kosten.
- Ausbau der Leitungen und Stabilität der Leitung.
- Wie ein Entwicklungsland
- der Handyempfang ist nicht so gut
- schlechter/lückenhafter Handyempfang und mobiles Internet
- Auf Arbeit ist es unmöglich
- Wichtig für Homeoffice
- Große Lücken im den Netzen
- Die Leistung der Mobilnetze ist zwischen 19 - 7 Uhr nicht brauchbar.
- Es besteht ausschließlich Netzeempfang über D2, doch auch damit ist die Netzeabdeckung so schwach, dass Gespräche zusammenbrechen oder der Sprechende schwer und abgehackt verständlich ist oder Gespräche nicht möglich sind.
- Das Thema ist unbedingt zu beschleunigen, die aktuellen Planungszeiten sind inakzeptabel.

- im Letzten afrikanischen Busch ist die Internetverbindung besser als in Altmöbbitz, Studenten müssen in andere Orte fahren um arbeiten zu können, bzw. sich in Kursen anzumelden.
- Die Verbesserung der Breitbandversorgung kann nicht Aufgabe der Kommunen im ländlichen Raum sein!
- Es gibt noch einige Funklöcher. Es hat sich in den letzten Jahren aber verbessert.

Soll künftig der Ausbau von erneuerbaren Energiesystemen zur Stromversorgung und dezentraler Wärmenetze für Wohnen und Wirtschaft unterstützt werden?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	44	61,1%
Nein	13	18,1%
Das kann ich nicht beurteilen.	13	18,1%
keine Antwort	2	2,8%



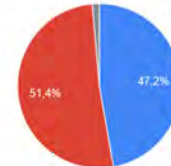
Haben Sie Ideen/Anmerkungen dazu?

- Zuschüsse für selbstversorgende Anlagen gestaffelt durch grad der erreichten Selbstversorgung.
- Das sollte besser über den Bund zentral gefördert werden. Regionale Fördermittel sollten besser für regionale Infrastrukturen eingesetzt werden.
- Wir haben schon genug Windkraftanlagen in der Landschaft, es sollte mehr um Anreize zum Stromsparen gehen: Stufenmodell, preiswerte Grundversorgung, teurer Mehrverbrauch
- Solar und Photovoltaik muss mehr gefördert werden
- Selbstversorger ist wichtig sich abkoppeln vom Risiko
- Solarenergie - jedes neue Eigenheim Pflicht -
- Die gewählten Standorte für den Bau und der Bau an sich (z.B. Windkraftanlagen) sind geprägt von Gewinnmaximierung. Die Interessen der Landeigentümer und Anwohner werden dabei oft nicht berücksichtigt. Ist die Energiebilanz wirklich bis zu Ende gedacht oder rechnet sich vieles nur wegen der Förderung?
- Örtliche Kleinversorger mit Teilnehmerbeteiligung könnten sinnvoller sein als Großlieferanten.
- Aber nur unter direkter Einbeziehung der ansässigen Bevölkerung. Lasten und Gewinne sind auszugleichen.
- Berücksichtigung der vorhandenen Bedingungen (Gebäudearten beachten: Bauernhof als Wohnimmobilie; vorhandene Bausubstanz lässt nicht jede Änderung der Energie-/ Wärmeversorgung zu)
- Grundsätzlich dürfte der Ausbau erneuerbaren Energiesystemen zur Stromversorgung und dezentraler Wärmenetze für Wohnen und Wirtschaft unterstützt werden müssen, jedoch nicht mit finanziellen Mitteln aus dem LEADER Topf. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen dafür in keiner Weise aus.
- Im Bereich ehem. Grundschule, Turnhalle, Kindergarten, Wohnungen der WGM und flankierende Bereiche
- Nachrüstung von Bestandsimmobilien mit Wärmepumpen

Thema Bürgerschaftliches Engagement

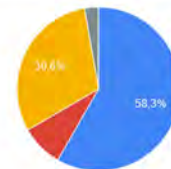
Engagieren Sie sich selbst ehrenamtlich?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	34	47,2%
Nein	37	51,4%
keine Antwort	1	1,4%



Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	42	58,3%
Nein	6	8,3%
Das kann ich nicht beurteilen.	22	30,6%
keine Antwort	2	2,8%



Filterfrage: Engagieren Sie sich selbst ehrenamtlich?

Antworten: ☒ Ja, ☐ Nein, ☐ keine Antwort

Statistikfrage: Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

Ergebnisse anzeigen

Antwortstatistik

Frage: Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

Typ: Einfachauswahl, Pflichtfrage

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	24	70,6%

Filterfrage: Engagieren Sie sich selbst ehrenamtlich?

Antworten: ☐ Ja, ☒ Nein, ☐ keine Antwort

Statistikfrage: Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

Ergebnisse anzeigen

Antwortstatistik

Frage: Ist aus Ihrer Sicht eine bessere Unterstützung fürs Ehrenamt bzw. von Vereinen und deren Ausstattung nötig?

Typ: Einfachauswahl, Pflichtfrage

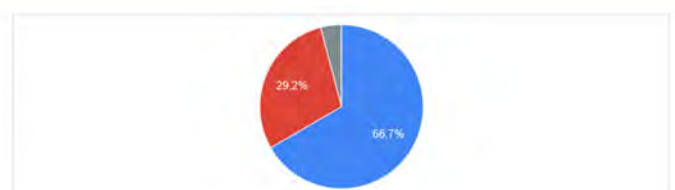
Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	18	48,6%
Nein	1	2,7%
Das kann ich nicht beurteilen.	18	48,6%

Wo sehen Sie besonderen Unterstützungsbedarf?

- Art und bei der Bewältigung des demographischen Wandels
- kurze Beantragungswege für Finanzen, Anerkennung des Engagement durch Arbeitgeber
- Neben finanziellen Mitteln, wäre eine bessere Würdigung der Ehrenamtlichen wünschenswert
- in allen Vereinsstrukturen. Junge Menschen werden zu wenig integriert. Kultur ist derzeit gleich null in Geithain. Oft besteht durch staubiges Vorgänger Ehrenamt ohne Perspektive auf und für die jüngeren Generationen, z.B. Heimatverein
- Haftung und Versicherung der Ehrenamtlichen
- Verein am Bahnhof Jugend und Kreativverein
- Besonders für kleine Vereine bessere und mehr Fördermittel.
- Technische Unterstützung
- Vereine sollten immer gefördert werden. Besonders junge Menschen müssen für Vereine gewonnen werden.
- Regierung sollte das fördern und Arbeitgeber und -nehmer unterstützen
- Projekte für besseren Sortbetrieb . Sanierung maroder Infrastruktur.
- Aufwandsentschädigung
- Unterstützung bei den Kosten für die Sportstättennutzung, für Versammlungen kostenfrei Räume zur Verfügung stellen
- Vergütung ehrenamtlicher MA und finanzielle Ausstattung der Vereine
- Die meisten Unterstützungen beziehen sich nur auf die Bereiche Sport, Bildung oder Gemeinschaft. Eine Ausweitung auf alle Vereine z.B. Heimatvereine oder vereinsgeführte Museen. Fördermöglichkeiten im Bereich Vereinsausstattung, Digitalisierung, Denkmalschutz und EEG Projekte.
- im Bereich der Beschäftigung und Betreuung älterer Generationen und der Kinder
- Bestes Beispiel: Hilfe zu „Umgang mit Corona“ war in keinster Weise möglich. Alle Informationen musste man sich selbst zusammenreimen
- Ab einem gewissen Aufwand bzw. bei Aktivitäten in der Daseinsvorsorge ist eine finanzielle Unterstützung über Projekte hinaus erforderlich.
- Unterstützung bei steigenden Betriebskosten
- Unterstützung in der Kinder- und Jugendarbeit z.B. mit mobilen Sozialarbeiter:innen/Teams, die regelmäßige Angebote auf den Dörfern schaffen, mobiles Kino...n
- Bedarfsgerechte Eigeninitiativen von Vereinen sollten im LEADER- Gebiet unterstützt werden. Allerdings sollte sich dies vor allem auf materielle und investive Unterstützungen sowie die Erhaltung und Förderung regionaler Aktivitäten konzentrieren. Personal- oder Betriebskostenzuschüsse, Zuschüsse für neue Vereinsgründungen oder Ehrenamtsaktivitäten sollten schon allein aus Gründen der Gleichbehandlung von Vereinen und Ehrenamtlichen vermieden werden.
- Verwaltung der Vereine; Hilfleistung / Unterstützung bei der Akquirierung von Fördermitteln; Haus der Vereine; Sozialarbeiter
- Finanzielle Anreize bei Übungsleitern, der Jugendarbeit und Feuerwehr sind notwendig, um neue Ehrenamtler zu finden.

Wünschen Sie sich eine stärkere Jugendbeteiligung?

	Antwort	Anzahl	Prozent
■	Ja	48	66,7%
■	Nein	21	29,2%
■	keine Antwort	3	4,2%



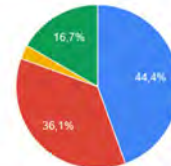
In welchen Bereichen?

- In allen Bereichen. Die Jugend ist wenig interessiert.
- Freizeitangebote, außerschulische Bildungsangebote
- Soziales und Katastrophenschutz
- Kommunalpolitik, Jugend"parlament",
- Keine einseitige Bildung für Internet und der Gleichen
- politischen Gremien, Vereinen, öffentlichen Veranstaltungen- Musik, Kunst und Kultur
- Jugendtreffs/Jugendclubs direkt in Lunzenau wünschenswert, es mangelt an engagierten Personen!
- Feuerwehr
- In allen.
- Umweltschutz, Sport, Mitsprache bei Entscheidungen für die Umgestaltung von Plätzen z. B. Burgstädt Anger
- Dorfvereine, Entscheidungen im Stadtrat
- Generell in vielen Vereinen egal welche Sportart
- Pflege der Natur, der Geschichte ihrer Stadt und bei und mit Senioren
- Freizeitgestaltung
- Sport & Freizeitgestaltung - nicht nur fordern, ist zu wenig los - Selbstgestaltung -
- Region kennenlernen (Ausflüge, Geschichte), Werte vermitteln (Arbeitsabläufe in Unternehmen und Vereinen vorstellen, Einbindung in Projekte (Talente fördern), ...
- alle Bereiche
- in allen Vereinen
- Geschichte und Digitalisierung
- Sollte für Kinder attraktiver gestaltet werden
- Sport
- Im Grunde generationenübergreifend, dann müssen aber auch die Anreize für Jugendliche dafür geschaffen werden.
- Es sollten Kommunikationsstrukturen geschaffen werden, die Jugendliche an Gestaltungsthemen heranführen. Gestaltung von Dorf, Freizeitanlagen, Festen, Pflanzaktionen...
- Das Interesse jüngerer Generationen zu kommunalen und regionalen Fragen, Standpunkten und Hintergründen ist leider erfahrungsgemäß gering. Da Stadt- und Gemeinderäte in Kommunen die Interessen aller Altersgruppen ihrer Bürger/innen vertreten, sollte es auch diesen überlassen bleiben eine ausreichende Jugendbeteiligung für ihr Handeln und Projektanträge zu gewährleisten. , sie in gesellschaftliches Engagement und demokratische Meinungsbildung
- Praktika in Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungs- und Pflegebereich, damit die aktuellen Probleme, Herausforderungen und Möglichkeiten besser eingeschätzt werden können
- Gerade im Bereich Müllbeseitigung an Wegen, Straßen oder in Ecken wünschte ich eine Einbeziehung der Schulkinder. Vielleicht könnte die Stadtverwaltung bei der Containerbereitstellung helfen. Das könnte auch als Erziehungsmaßnahme zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt dienen, ganz im Sinne von Fridays for future.

Thema Wirtschaft und Arbeit

Pendeln Sie zwischen der Region und Ihrem Arbeitsort?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja, mein Arbeitsplatz liegt außerhalb vom Land des Roten Porphyrs.	32	44,4%
Ich wohne und arbeite in der Region.	26	36,1%
Ich arbeite in der Region, wohne aber außerhalb.	2	2,8%
Ich bin nicht berufstätig.	12	16,7%



Arbeitsort wo?

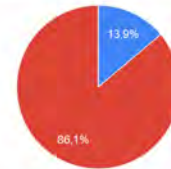
- Chemnitz/Leipzig
- Chemnitz
- Erzgebirgskreis
- Leipzig
- Chemnitz
- Leipzig
- Colditz
- Flöha, Grimma
- Geithain(Wohnort)- Chemnitz(Arbeit)
- Limbach-Oberfrohna
- Leipzig
- Leipzig
- Remse
- Mittweida
- Chemnitz
- Leipzig
- Leipzig
- Mittweida
- Bayern
- Chemnitz
- Leipzig
- Markkleeberg
- Chemnitz
- Dresden
- Landkreis Leipzig
- Rötha

Wohnort wo?

- Chemnitz OT Wittgensdorf
- Dresden, Zweitwohnung in Penig

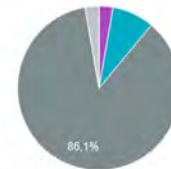
Sind Sie selbst Inhaber(in) eines Unternehmens?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	10	13,9%
Nein	62	86,1%



In welchem Wirtschaftsbereich sind Sie tätig?

Antwort	Anzahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0%
Produzierendes Gewerbe	0	0%
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1	1,4%
Unternehmensdienstleister	1	1,4%
Öffentliche und private Dienstleister	2	2,8%
Sonstiges	6	8,3%

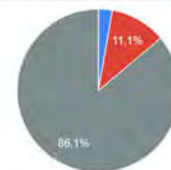


Welche Probleme gibt es in Ihrem Unternehmen? In welchen Bereichen würden Ihnen ggfs. Fördermittel weiterhelfen?

- Gründung eines lokalen Firmensitzes, Büro, Arbeitsbereich
- z. B. für Anschaffungen von Betriebsmitteln, Software, Hardware ...
- hohe Dieselpreise
- IT-Technik + Software + laufende Kosten dazu, sind sehr kostenintensiv; Fördermittel zur Gestaltung und Betrieb von Web-Seiten

Benötigen Sie Unterstützung, um Wertschöpfungsketten aufbauen bzw. nutzen zu können?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	2	2,8%
Nein	8	11,1%
keine Antwort	62	86,1%

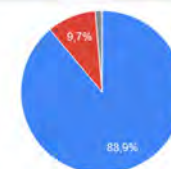


Bitte nennen Sie uns ggfs. konkrete Ideen:

- örtliche Messeangebote z.B. im Bereich Bauen, Handwerk, Dienstleistungen, ..., Hobby

Kaufen Sie gerne regionale Produkte?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	64	88,9%
Nein, das ist mir nicht wichtig	7	9,7%
keine Antwort	1	1,4%



Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort:

- Wegen den schlechten Verdienstmöglichkeiten ist der Preis wichtiger gegenüber der regionalität und damit oft höheren Preisen
- Wissen wo es her kommt, regionale Tierhaltung und Landwirte unterstützen
- Unter vielen Auflagen und Anstrengungen im Bereich Umweltschutz und Klimaneutralität ist der Kauf von Regionalen Produkten ein Beitrag den jeder leisten könnte, sofern er bezahlbar bleibt und die Anreize dafür geschaffen werden.
- Obst aus obstgut seelitz.
- Aus ökologischen Gründen.
- Dann weiß ich, wem mein Geld zugute kommt und dass es in der Region verbleibt.
- Unterstützung der Unternehmen, Förderung von Strukturen
- Unterstützung der ansässigen Unternehmen
- Mir ist es wichtig ein Vorbild für meine Kinder zu sein und die regionale Wirtschaft zu unterstützen
- Aus Gründen den Umweltschutzes
- Vor allem bei der Nahrung ist regionale Herkunft sehr wichtig! Gute Ernährung mit Regionalen Produkten ist mir vor allem bei den Kindern wichtig.
- Es war mir schon immer wichtig Produkte aus Deutschland zu kaufen
- Vertrauen, Nachhaltigkeit
- so bleiben die Herstellungs- und Lieferwege kurz und man kann lokale Betriebe unterstützen/erhalten
- Die sind oft zu teuer
- Unterstützung von regionalen Netzwerken und der Kaufkraft in der Region
- Versuche zu unterstützen
- Da weiß man was man hat, Umweltaspekte wie Weg und Verpackung
- Made in Mittelsachsen statt Made im China
- Um Region zu stärken
- Es ist wichtig heimische Erzeuger zu erhalten
- ich unterstütze damit die Region - ist mir wichtig -
- Mir ist das Miteinander in der region sehr wichtig. Es sollte ein Geben und Nehmen sein.
- Zum Schutz der Natur und der Gesundheit und zur Unterstützung der Unternehmen (Sicherung von Arbeitsplätzen).
- da weiß man, was man hat und unterstützt regionale Erzeuger
- Ich möchte regionale Unternehmen damit unterstützen.
- Kurze Transportwege und man weiß was man kauft.
- Es entstehen kurze Wege. Die Region wird gefördert.
- Zu wenig Angebote bzw. Infos, wo es regionale Produkte gibt
- Die einheimischen Erzeuger sind zu unterstützen, da eine individuell Vielfalt an Produkten hergestellt wird. Außerdem stärken die einheimischen Erzeuger die Wirtschaftskraft.
- auf dem Land ist man eh schon stärker mit eigener Produktion von Lebensmitteln verbunden.
- Unterstützung der regionalen Wirtschaft, kurze Transportwege, Frische
- z.B. sind Eier direkt vom Erzeuger leckerer und meist auch günstiger
- In großen Teilen sind wir Selbstversorger - Geflügel, Garten
- Ware ist frisch, wenig Transportwege, Hersteller sind bekannt, ...
- Regionale Verbundenheit, Förderung der regionalen Wertschöpfung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, kurze Transportwege
- Unterstützung regionaler Produzenten
- Damit möchte ich die regionalen Unternehmen und die Arbeitsplätze regional unterstützen. Gleichzeitig weiß ich, wie und wo die Produkte erzeugt werden.

Thema Tourismus und Naherholung

Wie bewerten Sie die Natur und die Freizeitmöglichkeiten sowie kulturellen Angebote in der Region? Besonders gut gefällt mir:

- Rochlitzer Berg und bergwald
- Rochlitzer Berg, Schloss Rochsburg, Schloss Rochlitz
- Gebiet des Rochlitzer Berges, Nähe zur Talsperre Kriebstein
- die Angebote des Mittelsächsischen Kultursommers
- Porphyrs, Schloss und kirchen
- Nichts
- Die Landschaft und das Wegenetz im Kohrener Land.
- Naturbelassenheit
- Sie sind ausreichend. Nicht alles muss im ländlichen Raum vorhanden sein. Die gute Verkehrsanbindung an Chemnitz ermöglicht die problemlose Nutzung dortiger Angebote.
- Potential zum nachhaltigen Tourismus in der Natur (Wandern, Radfahren)
- Zahlreiche Baudenkmäler herrliche Landschaft
- Rochlitzer Berg, Muldental-Wechselburg
- Rochlitzerberg
- Sportbad am Taurastein mit der schönen Sauna, toll!
- Natur
- ruhige weite Landschaft, kleine Ortschaften mit alten Häusern in Ortskernen (Denkmäler)
- Rochlitzer Berg
- Landschaft, historische Ortsbilder, Baudenkmäler
- Unser Land hat beste Voraussetzungen in genannten Bereichen.
- Mulderadweg
- Muldental, Rochlitzer Berg, Chemnitztal, Seenlandschaft, Colditz, Rochlitz
- Chemnitztalradweg
- Angebote für jung und alt in den Schlösser und Burgen
- Die Wälder
- Landschaft
- Mittelsächsischer Kultursommer - Burgen & Schlösser
- Natur- und Freizeitmöglichkeiten sind ok, kulturelle Angebote fehlen fast gänzlich.
- Mulderadweg
- Angebote im Generationenbahnhof Erlau
- gut, Natur holt sich viele Flächen zurück
- Chemnitztalradweg
- Nähe zu Natur, in Umgebung viele kulturelle Angebote
- Vielzahl an Wanderwegen, Museen.
- Die Natur selbst.
- es gibt verschiedene Angebote zur Nutzung, meistens sind die Orte nur mit Kfz zu erreichen
- Die Landschaft & die Möglichkeit mit Kindern in der Natur etwas zu unternehmen
- Die Spielplatz und Parkanlagen der Umgebung
- Das Muldental mit seinen historischen Städten und Schlössern.
- Landschaft, Wanderwege
- Seen in der Nähe
- Waldwanderwege, Zwickauer Mulde
- Stausee und Leinawald
- Natur und Landschaft
- die Natur und Landschaft
- Herrliche Natur (z.B. Muldental, Brausebach), Kultur (z.B. Rochsburg, Wechselburg), sehenswerte Altstadt in Burgstädt und Penig
- die Natur und die Flussnähe

- Wegenetz Wandern
- Die Natur hier, die Burgen, Schlösser, Mühlen und Seen gefallen mit besonders gut.

→ Zusammenfassung:



Ich vermisse:

- Radwege außerhalb des Straßenkörpers, Kino
- Dennoch so viel, allen voran Fahrradwege. Zentrales Kulturzentrum und nicht „mal hier mal dort“ eine Ausstellung bzw. Veranstaltung. Ein Kletterpark auf dem Rochlitzer Berg wäre schön, geführte Touren zur Entdeckung der Natur könnte auch einigen gefallen.
- Radwege abseits der Straße für Fahrradanfänger und Kinder, kleine Feld- und Wiesenwege ohne Autoverkehr
- Örtliche Angebote wie Konzerte o.ä.
- Eigentlich alles. Kaum Kultur, kaum Freizeitangebote, fast keine Gastronomie mehr.
- Gastronomie in Kohren-Sahlis.
- Muldentäl-Bahn
- kleine, modern ausgestattete Angebote für Tagestouristen in Bereichen Wellness, Ausstellungen,... Kulturveranstaltungen
- geeignete Fahrradverbindungen von Geithain in die benachbarten Ortsteile und Gemeinden. Kulutrelle Angebote spielen sich leider alle außerhalb GHA ab.
- Gaststätten
- Spielplätze
- Kulturelle Angebote
- Wander und Radwege gut ausgeschildert
- Skifahren alpin, Langlauf, Skaten
- kleine Einkehrmöglichkeiten
- Radwege, Aktionen für Familien
- Qualitätvolle Unterkünfte/Ferienwohnungen od. Pensionen, Gastwirtschaften, Eiscafes etc.
- Die Bemühungen den Müll aus Wäldern zu holen. Es gibt zu viel wilden Müll, der abschreckend ist. Es werden zu wenige Bäume nachgepflanzt, Kulturell sollte es mehr Feste geben, die auch für Touristen interessant sind.
- Den ehemals schönen, jetzt total kaputten Ökopark Frankenau
- Restaurants. Mehr direkte Werbung für die schöne Gegend
- Sportangebote
- Wird viel zu wenig Werbung für die Region gemacht

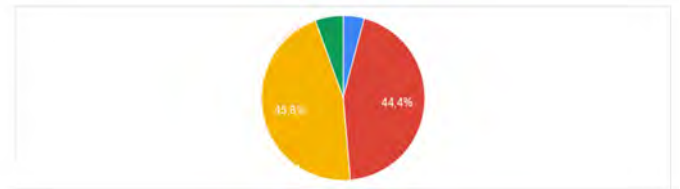
- Mehr naturangebote
- Cafés
- Gastronomie
- Große, freie Flächen und Wiesen welche mal nicht mit Gewerbe oder Solarparks bebaut sind.
- nichts in Sachsen
- Die Veranstaltungen und Räumlichkeiten des ehemaligen Königshainer Gasthofes. (Tanzabende, Gastronomie, Zusammenkünfte)
- Kino, Sauna, Fitness
- Waldlehrpfad, Energielehrpfad, Spielplätze und Begegnungsstätten im Freien
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Ausgewiesene Badestellen, Tourismusinformationen ab jedem öffentlichen Parkplatz
- gastronomische Versorgung an zentralen Punkten im Wanderwegenetz und Toiletten inklusive Ausschilderung.
- Unterhaltungsangebote für den Bereich der Mehrgenerationen, aber hauptsächlich für die Jugend
- Gastronomie
- Kino, in der näheren Umgebung
- Die Regelmäßige pflege und wartung derlei Anlagen
- Badeseen
- zentrale konkrete Angebote im Internet verknüpft mit allen - professionellen und ehrenamtlichen Akteuren
- Gastronomie, gut ausgebaute Radwege
- Radwege zu Seen in der Nähe
- Dorffeste
- Die Ordnung und Sauberkeit im Ort und auf dem Staudamm
- Ausreichende Ausflugsgastronomie/-angebote , Kein ausreichend geschlossenes Radwegenetz mit gut ausgebauten und verkehrssicheren Radwegen.
- aktives Marketing der Anbieter
- Mehr Rast- und Einkehrmöglichkeiten an Wander- und Radwegen; mehr Möglichkeiten für generationsübergreifende Outdoorfitness
- Kulturelle Angebote auf dem Land
- Gaststuben
- Ich vermisse gute Rad- und Wanderwege sowie ausreichend gastronomische Einrichtungen und Verbindungen zu anderen touristischen angrenzenden Regionen.

→ Zusammenfassung:



Wie beurteilen Sie die touristische Infrastruktur (Ausschilderungen, öffentliche Toiletten, Rast- und Parkplätze etc.)?

Antwort	Anzahl	Prozent
Sehr gut	3	4,2%
Ausreichend	32	44,4%
Ungenügend	33	45,8%
Kann ich nicht beurteilen	4	5,6%

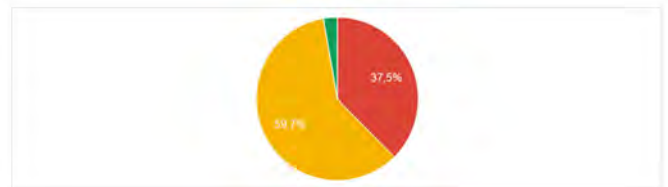


Haben Sie Ideen/Anmerkungen zur touristischen Infrastruktur?

- in der Region fehlt es an Campingplatz im schönen Muldental
- öffentliche Toiletten fehlen, bessere Verbindung von "Wanderwegen", Ausbau von Reit- und Fahrwegen, Reitnetzwerk
- Das Wegenetz ertüchtigen. Viele alte Wanderwege wachsen zu, werden aber benötigt, um gerade im Kohrener Land Etappen auf der Landstraße zu vermeiden.
- ÖPNV Anbindungen garantieren, Toiletten fehlen häufig (Rochlitzer Berg!), Konzeption einer "Porphy-Card" für Touristen und Einwohner
- Mehr pflege in die Objekte stecken
- Verbilligte Fahrkarten für den Zug nach Leipzig
- Vermarktung RL ausbauen
- Regionales Wanderroutennetz
- Alles o. G. Ist nicht ausreichend vorhanden oder immer kaputt oder unschön
- Es müsste besser gewartet werden
- Mehr Radwege, Mountainbike Areal am Rochlitzer Berg. Wiederbelebung Muldentalbahn
- Kaum Rastplätze vorhanden
- Radwegausbau völlig ungenügend - fehlende Rastplätze -
- Rastplätze für Spaziergänge oder Fahrradtouren
- Öffentliche Toiletten, Radwege, P+R Plätze mit entsprechendem ÖPNV Angebot, Fehlende Fahrradverleihe
- Ausschilderungen sind wichtig!
- Meine persönliche Nutzung dazu ist beschränkt, wegen meiner dienstlichen Verfügbarkeit. Arbeit geht vor / Existenzbedingt !
- Leidet uu wenig Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher
- es fehlt eine zentrale touristische Plattform mit Terminen, Angeboten und Verknüpfungen auch zu den "kleinen" versteckten Dingen
- Wegweiser erneuern, Tafeln auf Dammkronen pflegen
- Das größte Problem dürfte sein, ursprünglich einmal bereits geschaffene oder neue öffentliche touristische Infrastruktur ausreichend zu unterhalten, instand zu setzen und zu halten. Neben Verschleiß spielt auch vielfach Vandalismus eine Rolle. Kommunen dürften hierbei vielfach personell und finanziell überlastet sein. Es muss wohl nach Wegen gesucht werden, Kommunen von dieser Überlastung zu entlasten, damit die Region im touristischen Wettbewerb mithalten kann.
- Ausbau und Pflege von Wanderwegen; Info-Point an touristischen Zielen mit Hinweise auf weitere Angebote in der näheren Umgebung
- Idee: Errichtung einer Outdoorfitnessanlage in der Nähe des Sportplatzes/der Naturschutzstation Herrenhaide. Sie könnte von Kindern, Eltern/Großeltern, Sportlern, Senioren, Ausflüglern... genutzt werden und würde den Freizeitwert des Gebietes erhöhen.
- Leider gibt es zu wenige öffentliche Toiletten oder diese sind verschlossen (auch jetzt noch nach Corona). Z.B. letztes Wochenende am Spielplatz Wolkenburg an der Zwickauer Mulde. Bei Rast- und Parkplätzen fehlen oft Papierkörbe oder sie werden nicht regelmäßig geleert.

Wie bewerten Sie das gastronomische Angebot in der Region?

	Antwort	Anzahl	Prozent
	Sehr gut	0	0%
	Ausreichend	27	37,5%
	Ungenügend	43	59,7%
	Kann ich nicht beurteilen	2	2,8%



Haben Sie Ideen/Anmerkungen zum gastronomischen Angebot?

- Es fehlen Möglichkeiten essen zu gehen oder oder angenehme Bars um den Abend ausklingen zu lassen.
- Schankwirtschaften entlang von Wander-/Radwegen
- Hierzu fehlen wahrscheinlich größere Städte wie Chemnitz und Leipzig in unmittelbarer Nähe, um mehr Gastronomie anzusiedeln. Allen voran Abwechslung gibt es in der hiesigen Gastronomie nicht.
- Ja. Ein Café-Angebot ähnlich dem Blümchen-Café auf Schloss Rochlitz. Ich kann mir voratellen, dass es dazu Unterstützung bedarf: passende Räume vielleicht kommunal zur Verfügung stellen, Ausstattung mit Fördergeldern, Betrieben mit Mitarbeitern des Tourismusverein, gefördert von der Strukturwandel-Förderung Kohle? Öffnungszeiten flexibel, je nach Wetter, Saison, Bedarf. Ohne diese gastronomische Mindestversorgung ist es schwer, Tagesgäste in die Töpferstadt zu locken - es klafft ausgerechnet in der Mitte von Lindenvorwerk, Gandenstein und Streitwald diese Lücke.
- Gastronomie braucht mehr Unterstützung durch steuerliche Maßnahmen und Fachkräfteförderung.
- lange her!!!
- In Gha muss etwas geschehen, sonst stirbt die Innenstadt noch mehr aus und die Bordsteine bleiben SA dann ganz eingeklappt. Eisdiele, Café oder Bar sind notwendig!!
- kleine niedliche Kaffees etablieren
- Gaststättenangebot ungenügend, schwierig Gastronomen zu finden...
- Darf es mehr geben mit mehr Außengastronomie auch für Radfahrer, Wanderer und Touristen. Mehr Blumen an solchen Punkten, einladender
- OPTIMISTISCHE Menschen, Chefs die gut zahlen
- Hier fehlt es an Abwechslung
- Bessere Beschilderung
- Cafés fehlen, gibt es nur eins und das mag ich nicht
- Gastronomie ist weitgehend rückläufig.
- Mobile Kleinversorger sollten entstehen und unterstützt werden: Es wird ein Wanderwegknoten mit einer stationären Toilette ausgestattet, mobile Betreiber bieten im Umfeld dazu ihre Produkte zur gastronomischen Versorgung an, auch wetterabhängig.
- Wir kochen auch gern selbst.
- Leider nicht, da Gastronomen zur Zeit vor großen Problemen stehen, die sie selbst nur schwer lösen können.
- Café ist für ein Dorf zu teuer, der Imbiss am Leinawald hat am Wochenende geschlossen.....
- Es werden immer weniger gastronomische Einrichtungen. Es müssen mehr investive Anreize für den Erhalt und die Neubelebung gastronomischer Einrichtungen geschaffen werden.
- Werbung für eine ortstypische Küche
- An Wander- und Radwegen wären mehr gastronomische Angebote sinnvoll
- Es sollten finanzielle Anreize geschaffen werden, um Personal für die unattraktiven Arbeitszeiten zu finden. Die Mehrwertsteuersätze sollten dauerhaft gesenkt werden und weniger Bürokratismus wäre für die Gastronomen wichtig.

Wie schätzen Sie das Beherbergungsangebot in der Region ein? Sollten Fördermöglichkeiten für den Umbau ländlicher Bausubstanz zu Ferienwohnungen, Pensionen etc. zur Verfügung gestellt werden?

	Antwort	Anzahl	Prozent
■	Ja	36	50%
■	Nein	6	8,3%
■	Das kann ich nicht beurteilen.	30	41,7%



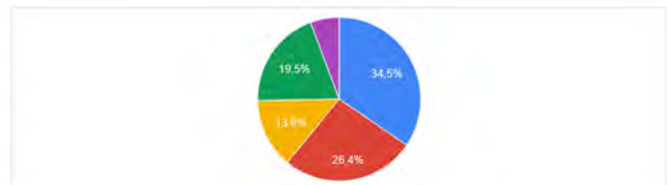
Haben Sie Ideen/Anmerkungen zum Beherbergungsangebot?

- Nach meiner Erfahrung ausreichend. Wir haben Gäste immer adäquat unterbringen können. Auch in Ferienwohnungen oder Hotels in der Nähe.
- Region touristisch stärker vermarkten, auch kleine Natur- Erlebnis Campingplätze mit anbieten
- Dazu sollten wir unbedingt mehr Möglichkeiten schaffen und dabei gerade auch privat Personen bei der Umsetzung unterstützen. Ich sehe dazu in unserer Region sehr viel Potential, gerade auch im Hinblick auf die Kulturhauptstadt 2025 in Chemnitz könnte man das Umland durch schöne Übernachtungsmöglichkeiten attraktiv machen. Wem es einmal gefallen hat, wird es auch weitersagen und wiederkommen. Man sollte hier die Fördermöglichkeiten erhöhen und die bürokratischen Hürden minimieren.
- Nachhaltiger sind Wohnprojekte, die junge Menschen ansprechen und hier halten, Platz/Raum für Kommunen, die ihre Umgebung beleben. Vielleicht als Genossenschaft. Es gibt gute Beispiele dafür, wie dieser Freiraum eine ländliche Region wiederbeleben kann.
- Nutzung alter Bausubstanz für Schullandheim oder Herberge für Fahrradtouristen, Wanderer (Via Porphyria)
- preiswerte Pensionen für Gruppen über 8 Teilnehmer sollten besondere Förderung bekommen
- Beherbergungsverzeichnis muss erstellt werden, Beschilderung ist notwendig zur Ausweisung an Straßen.
- Angebot ist sehr bescheiden
- Luxusangebote sowie Camping- und Wohnmobilplätze fehlen
- Leerstand in der Stadt reduzieren durch Gasthäuser für Fahrradtouristen mit integ. Restaurant und Vertrieb lokaler Produkte
- ich habe in Sachsen auf meinen Radtouren immer eine gute Herberge gefunden -
- bereits genügend vorhanden, weitere Unterkünfte würden die Preise verfallen lassen
- Das Angebot ist ausreichend.
- Diese Situation wird in Kürze wegen der finanziellen Belastungen zu Veränderungen führen, die nicht beeinflusst werden können.
- Sollte UNBEDINGT gefördert werden
- Es sollten denkmalgeschützte Gebäude stark gefördert werden, um dörfliche Strukturen zu bewahren! Mit einer Förderung von 1300€/m² ist es für private Eigentümer nicht möglich historische Gebäude zu sanieren oder für Ferienwohnungen umzunutzen.
- Firma Lehmann investiert.... wir hoffen auf Erfolg auch für die Einwohner, Planung klingt gut!
- Umfrage in den Gemeinden, wo sich solche Angebote möglich wären
- Vorher sollten jedoch erst einmal alle anderen Punkte (Wege, Öffnungszeiten ec.) verbessert werden.

Thema Bilden

Leben in Ihrem Haushalt Kinder/Jugendliche?

Antwort	Anzahl	Prozent
Nein	30	34,5%
0 bis 6 Jahre	23	26,4%
7 bis 10 Jahre	12	13,8%
11 bis 16 Jahre	17	19,5%
17 bis 18 Jahre	5	5,7%



Was könnte aus Ihrer Sicht im Bereich der Kindertagesstätten und/oder Bildungseinrichtungen in der Region verbessert werden?

- Mehr Interaktion zwischen Jung und Alt,
- mehr Lehrer, Ganztagsangebot an der Schule aber nach der eigentlichen Schulzeit (also ab 12:30 Uhr), Fördermöglichkeit für Schüler am Wohnort
- Die Schulen sind weit entfernt. Vor allem bei den Grundschulen ist das nicht schön.
- Die Unterstützung des Freistaates bei der Finanzierung u.a. des Elternbeitrags, aber auch bei Investitionen in bestehende Objekte (Schulen und Kitas)
- Der Schülertransport, ausreichend Lehrer. Mein Sohn hat seit 1.1. bis ende des Schuljahres keinen Physikunterricht, kein Physik! Das ist eine Schande, eine riesen Sauerei und ein Armutszeugnis.
- Langfristige Vorhaltung von ausreichenden Kita-Plätzen. Der Betreuungsschlüssel darf nicht als Obergrenze begriffen werden. er ist eine Mindestausstattung und sollte nicht durch rechnerische Tricks der Träger ausgehebelt werden.
- Kombination Naturerlebnis / Bildung, mobile Bildungsangebote fördern (Porphyrbus" o.ä.), Ausbau der Bibliotheken
- mehr Personal einsetzen, Verbesserung des Elternratnetzwerkes
- Little Stars Hort, Außenbereich müsste erneuert werden,
- Thema Busanbindung: Bushaltestelle am Netto nützt Schulkindern nichts, es fährt früh kein Bus, langer Weg in die Stadt zur Bushalte nötig. Kinder aus OT Rochsburg kommen mit dem Bus nicht pünktlich am Gym. Burgstädt an, "müssen" auf privates Gym. Penig.
- Mehr Tagesmütter
- es gibt leider kein Gymnasium im Umkreis
- mehr Gymnasien
- Diese Bereiche richtig fördern. In/ an jeder Schule/kiga sollten öffentliche Bücherschranke stehen. Schwimmunterricht sollte länger gehen. Schulgärten anlegen kleine Hochbeete und Sträucher zum Naschen. Zusätzliche Angebote für Unterricht mit Vorbereitung auf das echte Leben
- Geschultes Personal, keine Quereinsteiger ohne wirkliche Motivation
- Breitbandausbau in den Schulen
- Bessere gruppenstärke
- Die Öffnungszeiten
- Digitale Welt - Sport & Bolzplätze -
- ist ok, die Nutzung der Schule in Königshain wäre wunderbar gewesen und hätte den Ort belebt
- längere Öffnungszeiten für Kitas (für Berufstätige oft nicht handelbar ohne Hilfe Anderer), Angebote/AG's für Schüler
- Kitaplätze müssten bedarfsgerecht zur Verfügung stehen
- Wiedereröffnung der Grundschule in Wechselburg.
- Ich glaube, wir haben einen sehr schönen Kindergarten im Ort.
- Bessere Kommunikation zur außerschulischen Veranstaltungen
- K.A
- Betreuungszeiten an die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern anpassen.

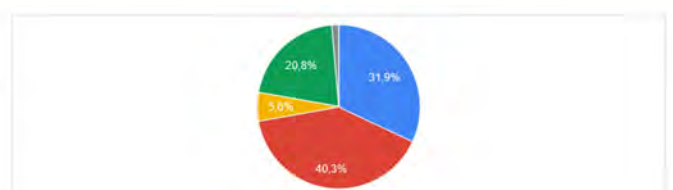
- Das kann man nur realistisch beurteilen, wenn man im Zusammenhang mit einer bedarfsgerechten Entwicklungsplanung von Schulen und Kindertagesstätten einen Überblick über den gesamten Landkreis oder das LEADER Gebiet hätte. Außerdem muss wohl davon ausgegangen werden, dass überall die gesetzlichen Vorgaben zur frühkindlichen Betreuung und Bildung eingehalten werden. Verbesserungen dürften deshalb vor allem durch innovative zusätzliche ergänzende Maßnahmen und Aktivitäten möglich sein.
- Wiedereröffnung bereits geschlossener Grundschulen
- Gemeinschaftsschulen
- Die Öffnungszeiten sollten den Arbeitszeiten der Eltern angepasst werden, bzw. flexibler werden.

Gibt es besonders positive Beispiele im Bereich der Bildung, die Sie uns hier nennen möchten?

- nein
- Europäisches Gymnasium Waldenburg
- Evangelische Grundschule im Rochlitzer Land, evangelischer Kiga Döhlen, verschiedene Betreuungsmöglichkeiten in rochlitz und Umgebung...
- Tut mir leid, aber positives gibt es schon lange nicht mehr.
- Angebote der Bibliothek Penig, Choco del Sol Rochsburg
- Neuer Kindergarten mit neuem Spielplatz
- IPS Geithain, Kinder werden individuell gefördert und die Besonderheiten jeden Kindes werden akzeptiert
- Fort und Weiterbildung für Landwirtschaft
- Diesterweg Schule Burgstädt mit Büchertauschcke.
- Gartenbereich in Kohlen sahlis wurde umgestaltet zu einem naturnahen
- Ferienbetreuung - Kinderbetreuung allgemein sehr positiv im Umfeld Taura -
- Projekte in den Burgen, Schlössern und Museen der Region
- Musikschule Fröhlich, Ausflüge Agraset und Feuerwehr
- Leider nicht.
- Ich bin Unterstützer der Tierparkschule in Limbach-Oberfrohna = außerhalb dieser Region, wird aber sehr gut angenommen.
- K.A
- Konzept und Umsetzung in der evang. Grundschule im Rochlitzer Land Seelitz sowie der evang. Werkschule Milkau
- Internationales Gymnasium Geithain trägt z.B. durch ein großes Angebot an internationalen Schüleraustausch dazu bei den Horizont zu erweitern
- Grünes Klassenzimmer, Schulhof- und Freiflächengestaltungen
- nicht bekannt; nur Rückschritte und Mangelverwaltung

Wie beurteilen Sie den baulichen Zustand von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie Schulen oder Kindergärten?

Antwort	Anzahl	Prozent
Sehr guter Zustand	23	31,9%
Teilweise Mängel	29	40,3%
Schlechter Zustand	4	5,6%
Das kann ich nicht beurteilen.	15	20,8%
keine Antwort	1	1,4%

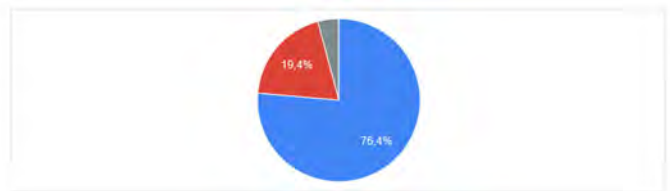


Haben Sie Anmerkungen/Hinweise dazu?

- Spielgeräte austauschen, Sanierung der Höfe und Außenbereichsanlagen,
- weiterhin sollte die Trägerschaft die selbe bleiben. Perfekt!
- Zu wenig Stühle und Tische Zustand der alten Sind eine Zumutung
- Ausstattung
- IGG
- Kindergarten sehr gut, jedoch bestandsgefährdet da Grundschule beschlossen wurde
- In den Schulen muß dringend mehr Geld in den digitalen Ausbau gesteckt werden. Förderung von Lehrernachwuchs, damit weniger Stunden ausfallen

Ist Ihnen lebenslanges Lernen wichtig? Wünschen Sie sich verstärkt Angebote dazu?

	Antwort	Anzahl	Prozent
	Ja	55	76,4%
	Nein	14	19,4%
	keine Antwort	3	4,2%



Haben Sie konkrete Wünsche?

- Nein
- Gerade im Alter neigen die Menschen zur Vereinsamung, sobald ein Ehepartner gestorben ist. Wichtig wären hier mehr regionale Angebote zB. in der Handarbeit. Man sollte die Menschen dann mittels Flyer im Briefkasten oder Aushängen darauf Aufmerksam machen. Ein Druck im Gemeindeblatt ist hier nicht ausreichend, da viele Menschen das Gemeindeblatt nicht mehr bekommen.
- Statt Baumschnittseminare zukunftsorientierte Inhalte wie Programmieren, Schreiben, Präsentieren, Grundlagen Recht, Steuern, Demokratie usw. anbieten.
- Unterstützung vorhandener Partner (Bibliothek, Stadtführungen, kleines Kino, Porphyrrhaus, Museen...)
- bestehende vhs Angebote ausweiten, damit auch Arbeitstätige nach der Arbeit Zeit haben sich zu bilden, Naturerlebnispfade schaffen, Informationsabende über bestimmte Themenbereiche Natur-Umwelt und Kultur geben
- VHS Kurse
- Für ältere Bürger für den Umgang mit dem Computer/Handy Lernangebote
- Soziale und kulturelle Themen
- Onlineangebote
- Trad. Handwerksthemen in Form von Arbeitsgruppen, Praxis fehlt in den Schulen!
- Workshops Sprachen und Handwerk
- Zweite Antwort..nein
- Naturangebote
- Wandern, Radeln, Musik
- Modellbau, Schreibwerkstatt, Naturschutz, Kochwerkstatt, ...
- Erweiterung des Angebotes auch auf Geschichte, Natur, Geografie, Handwerkskunst und Sprachen. Sportangebote sind ausreichend vorhanden.
- Ich denke, dass hier jeder für sich einen Weg finden muss. Es könnte dazu Angebote geben, allerdings gehören Initiatoren dazu !!!
- Mehr Weiterbildungsmöglichkeiten am frühen Abend, da ich arbeiten gehe. Würde gern noch eine Fremdsprache lernen
- auch niedrigschwellige Angebote mit hoher Aktualität, um möglichst viele anzusprechen
- z.B. Mietverträge, Arbeitsverträge, Steuererklärungen etc.
- Bildungsangebote für Senioren auch in kleinen Orten, in Präsenz

- Die Volkshochschule hat ein vielseitiges Angebot. Sicher gibt es noch weitere Angebote bzw. wären diese zielgruppengerecht sinnvoll. Da müsste man sich einen Überblick verschaffen und gezielt nachdenken.
- Kurse mehr im Ort anbieten, da die meisten Kurse in Mittweida (sehr schlecht zu erreichen) oder Chemnitz (abends schlechte Verbindung) statt finden. Viele Ältere wollen abends auch nicht so weit fahren.

Thema Wohnen

Sollen auch künftig bedarfsgerechte Wohnangebote gefördert werden? Beispiele könnten die Um- und Wiedernutzung leerstehender ländlicher Bausubstanz zu Wohnzwecken oder generationengerechte barrierefreie Umbauten sein.

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	63	87,5%
Nein	3	4,2%
Das kann ich nicht beurteilen	5	6,9%
keine Antwort	1	1,4%

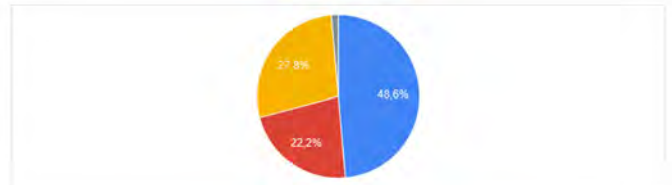


Haben Sie konkrete Vorstellungen/Ideen?

- Spezifische Behinderten Umbauten, Energiedächer, geförderte vollbiologische Kläranlagen, Hilfe bei Klärung von „toten“ Grundstücken zb durch ungeklärte Erbgemeinschaften usw. Gerade wenn diese Grundstücke nicht gepflegt werden.
- mehr Förderung für den Wiederaufbau maroder Höfe, als einfach wegzureißen und neue "moderne" Häuser hinzubauen
- Siehe Anmerkung junge Kommunen.
- Bezahlbares - Altersgerechte Wohnen
- Abschaffung bürokratischer Kostentreiber wie Denkmalschutz oder Öko-Standards. Mehr bürgernahe Entscheidungsfreiheit für Behördenmitarbeiter. Das muss dann allerdings auch eingefordert werden können.
- Förderung der Idee des Mehrgenerationen-Wohnens
- nein
- Mein denkmalgeschütztes Haus ist nicht (kein Verhältnis zum
- junge Familien mit Kindern in die Region ziehen durch unkomplizierte Förderung bei Altbausanierung
- Unterstützung bei der aufwendigen Sanierung von denkmalgeschützter Substanz, damit mehr junge Familien in die Region ziehen.
- Zuschüsse zu Einzelmaßnahmen
- Mehr größere Wohnungen für Familien
- Leerstehende Objekte zB. Bauerngüter sollten zuerst wiederbebaut werden / im Innern eines Dorfes - Bauen auf der grünen Wiese sollte nicht gefördert werden
- Generationenübergreifendes Wohnen fördern; Wohnprojekte bzw. Genossenschaften unterstützen
- KfW Förderprogramme für Privatpersonen und Unternehmen
- Ländliche Bausubstanz für die Umnutzung zu fördern ist sehr wichtig. Denkmalgeschützte Gebäude sollten stärker gefördert werden, um Anreize zu schaffen und den Umbau möglich zu machen!
- ehemaliges "Volksgut" und Zivilschutzgebäude der DDR sollte schnellstmöglich einer Nutzung zugeführt werden
- jede Gemeinde kann diese Angebote auf der eigenen Webseite darstellen; Maklerpool für o.g. Immobilien
- auf dem Land-Mehrgenerationenhäuser, im Zentrum von Penig barrierefreie Wohnungen mit Anschluss an Hilferuf

Gibt es in Ihrer Umgebung bauliche Anlagen und/oder leerstehende Gebäude, deren Rückbau oder Abriss gefördert werden sollte?

	Antwort	Anzahl	Prozent
	Ja	35	48,6%
	Nein	16	22,2%
	Das kann ich nicht beurteilen.	20	27,8%
	keine Antwort	1	1,4%



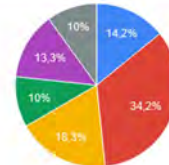
Welche?

- Altes bahngelände in der Nähe des DRK Stützpunktes von Rochlitz (fällt schon unsicher zusammen)
- Gasthof Zetteritz (Naundorfer Str. 2, 09306 Seelitz)
- Das Alte Bahngut in 09236 Markersdorf, das Dach des Gebäudes ist schon so gut wie eingefallen und auf dem Grundstück wohnt niemand mehr, sodass sich ein Abriss „einfach“ realisieren lässt. Dort könnte zb. aufgrund der idealen Lage zum Chemnitztalradweg ein Eiskaffee entstehen, welches eine enorme Aufwertung für unsere Region bedeuten würde.
- Der Speicher am Bahnhof Narsdorf
- Altenburger Str. 20, Dresdner Str.1, Querstra.23, Chemnitzer Str. zwi 35-39
- Gasthof Jahnshain
- Verfallene EFH
- Denkmalschutzhaus
- leerstehende Baudenkmäler
- Alte, leerstehende Fachwerkhäuser
- Tauraer Straße letztes Haus. Herrenhaider Strasse Antik Handel da sollte durchgegriffen werden. Ein schandfleck mit Tierhaltung. Herrenhaider strasse leer stehendes Wohnhaus
- Alte Industrie am Muldenthal sollte ansehnlich gestaltet (Fassaden) oder zum Wohnen nutzbar gemacht werden
- Viele Häuser in frohburg oder Kohren
- August Bebel str
- Wohnhäuser leerstehend in Taura & Köthensdorf -
- alte Gewerbegebäude in Großzossen und Lobstädt
- Zuweilen scheinen ruinöse Gebäude eigentümerlos zu sein, so wie sie in sich verfallen, in unserem Ort einigel?!
- Es gibt etliche Investruinen in meinem Wohnort, Wohnhäuser und alte Fabrikgebäude; Abriss kostet Geld, das ist nicht vorhanden !!!
- In der Stadt Geithain liegt eine Erfassung solcher Immobilien vor.
- Nicht mehr als landwirtschaftliches Gebäude genutzte Scheune, sanierungsbedürftig, Teilrückbau sinnvoller als aufwendige Sanierung von Dach und Fassade
- leerstehende Mühle
- ehemaliges Volksgut Kirchberg und ehemalige Schneidemühle, was angeblich dem Freistaat Bayern gehört....
- Alte Stallanlagen in Ortsteilen (z. B. Frankenhain), leerstehende Gebäude
- in Rochsburg die alte Tabakfabrik, alte Papierfabrik Rochsburg

Thema Natur und Umwelt

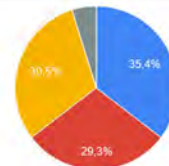
Sehen Sie für die Region besondere Herausforderungen im Natur- und Umweltschutz?
(Mehrfachauswahl möglich)

Antwort	Anzahl	Prozent
Artensterben	17	14,2%
Baumsterben	41	34,2%
Immer mehr Flächen werden bebaut	22	18,3%
Schadstoffe in den Böden, im Wasser und in der Luft	12	10%
Sonstige	16	13,3%
keine Antwort	12	10%



Sind für Ihren Wohnort folgende Klimaschutz-Maßnahmen wichtig?
(Mehrfachauswahl möglich)

Antwort	Anzahl	Prozent
Hochwasserschutz	29	35,4%
Erosionsschutz im Hinblick auf Starkregenereignisse oder Trockenheit	24	29,3%
Nein	25	30,5%
keine Antwort	4	4,9%

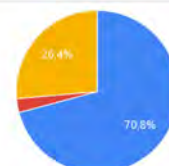


Wo sehen Sie ggfs. konkreten Bedarf?

- Schutz der Anwohner in Bachnähe
- Anlage von Schutzhecken, Baumstreifen,... entlang der ehem. B95
- Wer Klimaschutz will, muss Windräder zulassen !!
- Entlang Eula, konstante Pflege des Bachlaufes, nicht nur 1x nach einem Hochwasser
- Flächenbewirtschaftung
- Wyhradamm schützt momentan landwirtschaftlich genutzte Flächen, Überlaufgefahr zum Ort
- Bereich des Bachverlaufes im Ort zum Schutz angrenzender GRundstücke
- Bachläufe und Straßengräben stark vernachlässigt
- LKW Durchfahrten in Dörfern vermeiden
- Instandsetzung und Wiederbelebung von trockengefallenen Teichen zur Regenwasserrückhaltung, Wiederherstellung historisch vorhandener Abflusssysteme, z. B. durch Offenlegung verrohrter Gräben, Beseitigung Abflusshindernisse, Nutzung von vorhandenen Teichketten für Regenwasserrückhaltung,
- Regenrückhaltebecken, vorhandene Brunnen aktivieren

Braucht es in der Region mehr bauliche Anlagen oder Pflanzungen zum Erhalt der Landschaftsstrukturen (z.B. Aufforstung der Wälder, Erhalt der Streuobstwiesen, Baumalleen an Straßen etc.)?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	51	70,8%
Nein	2	2,8%
Das kann ich nicht beurteilen	19	26,4%

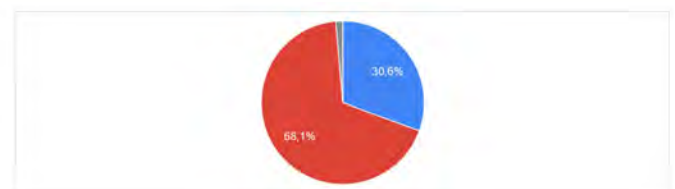


Wo sehen Sie ggfs. besonderen Handlungsbedarf?

- vermehrter Anbau von Streuobstwiesen, Alleen neu bepflanzen, Rekultivierung alter Teiche, Bachläufe
- s.o., allgemein in dörflichen Lagen
- Altenburger Str. entlang Bäume pflanzen. Da es sich um den Ortseingang handelt ist eine "Grüne Einfahrt" ins Stadtgebiet wichtig
- Mehr Waldflächen
- Baumalleen an Straßen, wieder Anlegen von Feldrainen mit einheimischen Büschen, würde den Vögeln dienen
- Heinrich-Heine-Park und Max-Vogler-Park sehr erhaltenswert!
- Baumalleen mit anschließender Pflege
- bei Streuobstwiesen und Baumalleen
- Mehr Streuobstwiesen zum Erhalt der Kulturlandschaft in der Region, Aufforstung der Wälder
- Streuobstwiesen, Waldaufforstung
- Borkenkäferbefall
- Aufforstung
- Streuobstwiesen, obstbäume in Bubendorf wurden entfernt eine ersatzpflanzung gab es nicht
- Anlegen von weiteren Streuobstwiesen - Baumalleen -
- Verhinderung bzw. bessere Kontrolle der Abholzungen (auch der Bäume in Privatgrundstücken), Unterstützung der priv. Waldbesitzer bei Aufforstungswunsch,
- zu großflächige Landwirtschaft, Monokulturen mit Pestizideinsatz
- Aufforstung Wälder
- mehr Sträucher und Bäume entlang von Straßen außerhalb von Ortschaften als Wind und Schneeeverwehungsschutz
- Streuobstwiesen und nicht landwirtschaftlich genutzte Flächen sind im gesamten Mittelsächsischen Raum rückläufig.
- Ergänzung von wegbegleitenden Gehölzen, insbesondere Obstbäume
- Baumalleen z.B. an der Tautenhainerstraße (zwischen Frankenhain und Tautenhain)
- Leinawald
- Schutz unserer Insekten i.V.m. o.g. Inhalten
- Stadtwald in Burgstädt/Herrenhaide
- Aufforstung Richtung Amerika, Chursdorf, Rochsburg und Wolkenburg, Erhaltung Streuobstwiese Lunzenauer Str. Penig

Sind Ihnen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Weltgemeinschaft bekannt (siehe 17ziele.de)?

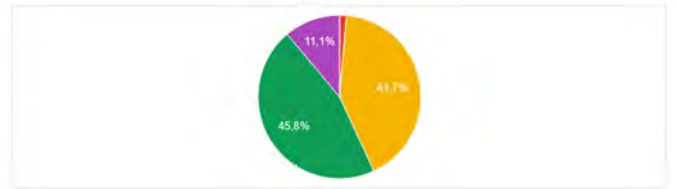
	Antwort	Anzahl	Prozent
☒	Ja	22	30,6%
☐	Nein	49	68,1%
☐	keine Antwort	1	1,4%



Allgemeine Fragen

Wie alt sind Sie?

	Antwort	Anzahl	Prozent
	bis 17 Jahre	0	0%
	18 bis 25 Jahre	1	1,4%
	26 bis 40 Jahre	30	41,7%
	41 bis 65 Jahre	33	45,8%
	66 bis 80 Jahre	8	11,1%
	über 80 Jahre	0	0%



Was schätzen Sie an Ihrer Heimat?

- Alle Ziele des täglichen Bedarfs gut zu Fuß Erreichbar und immer naturnah und kurze Wege zur Natur. Immer etwas grünes um einen herum.
- Ruhe und das ländliche
- die Landschaft
- Trotz einiger Kritik dennoch sehr
- regionaler Zusammenhalt, landwirtschaftlich geprägte Struktur
- Die wunderschöne Landschaft und die freundlichen Menschen
- Die Natur und u.a. das Gefüge, nicht in einer städtischen Anonymität zu leben
- Ich lebe gern hier. Bin viel in der Region mit der Familie auf Wanderschaft.
- Die Ruhe.
- Das Ländliche.
- Die Natur und Ruhe
- Ich freue mich über den gelungenen Wiederaufbau nach der kommunistischen Diktatur. Die Menschen sind bodenständig und tatkräftig.
- Naturraum (Muldental, Rochlitzer Berg, Vogelwelt), Burgenanlagen
- Sehr schöne Landschaft die vielen vom Porphyrt geprägten Bauwerke
- ländliches Flair
- Im Vgl. zu anderen Gemeinden und Städten ist Geithain grün und freundlich. Wohnstandort ist wirtschaftlich günstig gelegen.
- Ruhe
- Die Ruhe
- die Ruhe, die Gemeinschaft im Ort
- Ruhige Ländliche Lage
- Die freundlichen Menschen, die liebevolle Vorgebirgslandschaft, kleine Städte, schöne Dörfer, eigentlich alles
- Ländliche Idylle, jeder kennt jeden.
- Landschaftlich sehr schön und sehr nette Menschen
- Natur, Menschen
- Ursprünglichkeit
- Autobahnanbindung, dörflicher Charakter
- Ursprünglichkeit, Regionale Identität der Baukultur
- Es ist Heimat das ist es was zählt
- Was weiß ich nicht. Aber ich schätze sie und fühle mich wohl
- Natur, Lage zw L und C, das riesige POTENTIAL der Gegend
- Gemeinschaft
- Die Burgen und Wälder
- Meine hierlebende Familie
- Ruhe und Arbeitsnähe
- Natur & Kultur - erhaltenswerte Baudenkmäler - Sächsische Sprache & Kultur/Religion
- den dörflichen Charakter mit weiten Feld- und Waldflächen, der teilweise noch gut existierende zwischenmenschliche Zusammenhalt

- Kultur und große Städte (Chemnitz, Leipzig, Dresden) und Natur nahe beieinander
- Regionale Angebote (Sportverein, Natur)
- sich wieder ausbreitende Natur
- Die Natur, Ruhe, Zusammenhalt der Bewohner.
- Menschen zu kennen
- dörfliche Idylle
- Die Ruhe 😊
- K.A
- Die Ursprünglichkeit und die Menschen
- Die Reichhaltigkeit im Kleinen und Vielfältigkeit sowie die ländliche Struktur
- Landschaft, Menschen, Zusammenhalt
- Natur, Dorfgemeinschaft
- Ruhe
- Landschaft
- Natur, Landschaft, Bürger
- die Nähe zur Natur und die landschaftliche Vielfalt
- Alles - ich lebe sehr gern hier und mag den "roten Porphyrs" !
- Waldreichtum, idyllische Lage des Ortes
- Ruhe und Natur
- die Landschaft und zentrale Lage an Autobahnkreuz

Haben Sie sonstige Ideen/Hinweise für uns?

- Mehr und leichtere Unterstützung für Familien, welche eigene Häuser bauen oder erhalten wollen, in der Umgebung gibt es kaum Wohnungen für Familien.
- Es gibt sehr viel zu tun, vor allem an der gesamten Infrastruktur siehe vorherige Antworten
- Wir haben jedes Potential unsere Heimat zu einer dauerhaft lebenswerten Region zu machen. Wir haben die Möglichkeit unsere Struktur so zu entwickeln, dass wir dem Leben in der Stadt nicht nachstehen müssen, ganz im Gegenteil. Dazu müssen wir unsere Potentiale sehen, nutzen und den Mut beweisen Projekte umzusetzen.
- Die Fragestellungen sollten eindeutiger sein -> bspw. zwei Frage und nur eine Antwortmöglichkeit: "Ist Ihnen lebenslanges Lernen wichtig? Wünschen Sie sich verstärkt Angebote dazu?"
- Bessere Öpv Verbindung für ältere und Jugendliche
- immer währendes Bemühen um die Einbindung von Menschen jeden Alters ist wichtig für die Identifikation mit Heimatgebiet
- Der Generationswechsel in allen Lebensbereich ist spürbar und sollte offen diskutiert werden.
- Wir brauchen mehr Radwege, Bürgersteige usw.
- den Zuzug von Familien und jungen Menschen sollte weiterhin im Fokus stehen, damit die Region nicht ausstirbt
- Radfahren Infrastruktur
- Es braucht den Zuzug junger Familien mit Kindern um die Region nachhaltig zu stärken.
- Tourismus ausbauen mit Angeboten für Asiatische und amerikanische Gäste . Burgenland usw. Ist für diese Gäste top Gäste
- Zuzug muss gefördert werden, Gewerbegebiet!! Weltoffenheit und Optimismus wird benötigt.
- Ich würde mich freuen wenn einiges umgesetzt werden kann
- Finanzielle Aufbesserung der ländlichen Gemeinden & mehr Eigenständigkeit dazu - bitte nicht nur Leuchttürme fördern -
- Erhalt bzw. Wiedernutzung der einst vorhandenen Kultur-, Gastronomie und Bildungseinrichtungen des Ortes, keine erschwerten Bedingungen für Pächter oder künftige Eigentümer in diesen Richtungen
- Engagement von Jugendlichen fördern (zur Aufgabenverteilung, Generationswechsel ist angesagt, ich arbeite aktiv in 3 Vereinen, um Angebote aufrechtzuerhalten)
- Nutzen wir den bestehenden Leerstand um Kreative Zentren und die Möglichkeiten für Mobile Arbeitsplätze einzurichten. Damit werden Künstler, Bürokräfte und Kreative aus den völlig überbezahlten Städten gelockt und ggf mit Kind und Kegel in die Landkreise gelockt.

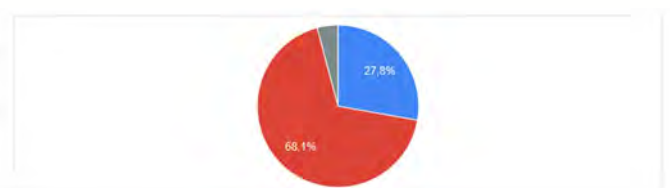
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen! Wir suchen seit 2 Jahren eine bezahlbare Wohnung 😊 Die Luxuswohnungen kann sich kein Normalarbeiter leisten
- K.A
- Die Nutzung und Umnutzung von denkmalgeschützter Bausubstanz stärker fördern. Das Anlegen von Radwegen, um Wege mit dem Fahrrad erledigen zu können, aber auch für die touristische Erschließung. Wieder mehr Baumalleen!
- Dorfleben ist gleich null, Verordnungen der Kommune z.Bsp. unterbinden Aktivitäten wie Osterfeuer usw. - Verordnungen stören ein geselliges Dorfleben!
- Weitgehende Zufriedenheit und Wohnqualität von Bürger/innen im LEADER- Gebiet dürfte im großen Maße nur zu erzielen sein, wenn dies Hand und Fuß hat und Ergebnisse sichtbar sind. Ohne kommunale und private Investitionen wird das aber kaum sichtbar zu machen sein.
- nehmen Sie bitte die Gemeinde Wechselburg in den Kreis der befragten Orte auf
- Ich finde es sehr gut, dass Sie eine solche öffentliche Umfrage durchführen! Vielleicht sollte der nächste Fragebogen etwas kürzer gehalten werden. Zumindestens wäre die Möglichkeit einer Zwischenspeicherung hilfreich.
- Es gibt nach Demontage eines Briefkastens im Unterdorf nur noch einen einzigen im ganzen Ort. Ältere Leute erledigen aber nicht alles per Internet.
- Großer Touristischer Magnet ist Wechselburg mit der Basilika. Das Schloß sollte unbedingt erhalten und saniert werden.

→ Zusammenfassung



Möchten Sie sich gerne persönlich mit in den Entwicklungsprozess unserer Region einbringen und uns beispielsweise in verschiedenen thematischen Arbeitskreisen oder bei der Auswahl von Projekten unterstützen?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	20	27,8%
Nein	49	68,1%
keine Antwort	3	4,2%



GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G8 Fragebogen Kommunen



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Kommune:

1. Ansprechpartner(in):

Telefon:

E-Mail:

2. Ansprechpartner(in):

Telefon:

E-Mail:

Übersicht der Einwohnerzahlen nach Ortsteilen

Bitte tragen Sie die Einwohnerzahlen und die Flächengrößen nach Ortsteilen zum Stichtag
31.12.2020 ein oder übergeben Sie uns hierzu eine gesonderte Liste, wenn das für Sie einfacher ist.

Außerdem benötigen wir zur Darstellung der Altersstruktur einen „Altersbaum“ der Kommune zum
31.12.2020 (Anzahl von Frauen und Männern pro Geburtsjahr; Deutsche und Ausländer insgesamt).

Wir nehmen die Werte gern als gesonderte Excel-Tabelle entgegen.

Ortsteil	Einwohnerzahl	Fläche in ha
Kommune gesamt:		



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Entwicklung der Kommune

1. Welche Entwicklungen / Zustände in Ihrer Kommune würden Sie als besonders positiv bzw. eher ungünstig bezeichnen (Stärken und Schwächen)?

Hinweis: Wir haben Ihre Antworten aus dem Fragebogen zur Abschlussequalierung der bisherigen LES für Sie vorausgefüllt. Sie können diese gerne ändern oder ergänzen.

Unsere Stärken – wir sind stolz auf:

Unsere Schwächen – wir haben Probleme bei:

2. Welche Entwicklungspotentiale sehen Sie für Ihre Kommune in Zukunft? Was könnte bei der künftigen Entwicklung hinderlich sein?

Unsere Entwicklungspotentiale:

Risiken der zukünftigen Entwicklung:

3a. Bitte beschreiben Sie Ihre Kommune HEUTE in maximal 3 Sätzen.

3b. Bitte beschreiben Sie Ihre (Wunsch-)Kommune IN 10 JAHREN in maximal 3 Sätzen.

4. In welchen Handlungsfeldern sind in Ihrer Kommune vordergründige Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe zu sehen? Kreuzen Sie bitte den Grad der Zustimmung an.

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Grundversorgung und Lebensqualität					
Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs allgemein					
Anpassung von Einrichtungen für multifunktionale, dezentrale bzw. mobile Nahversorgung					
Umnutzung zur Nahversorgungseinrichtung)					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung allgemein					
Maßnahmen zu Ansiedlung oder Erhalt von Gesundheitseinrichtungen					
Ausbau stationärer Pflegeplätze					
Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Verbesserung der Alltagsmobilität allgemein					
Ausbau und Anpassung von Gemeindestraßen, Gemeindeverbindungsstraßen und Plätzen einschließlich energieeffiziente Straßen-/ Wegebeleuchtung					
Unterstützung der bedarfsgerechten Entwicklung des straßen- und schienengebundenen ÖPNV im ländlichen Raum					
Ausbau/ Neubau/Lückenschluss von Fuß- und Radwegen für den Alltagsverkehr					
ländlicher Wegebau im Außenbereich bei multifunktionaler öffentlicher Nutzung					
Förderung flexibler, alternativer Mobilitäts-/Bedienformen					
Förderung von Projekten zur Elektromobilität					
Maßnahmen zur Optimierung von Schnittstellen zwischen ÖPNV und Individualverkehr					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements allgemein					
bauliche Maßnahmen an Vereinsanlagen und deren Ausstattung					
bauliche Maßnahmen an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen					
Jugendhilfeangebote					
Unterstützung von Kinder- und Jugendinitiativen					
Maßnahmen zur Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen und Alltagsbegleitern					
Freiwilligendienst für Altenbetreuung					
Teamtrainingsangebote für Vereine					
Maßnahmen zur Verbesserung der Willkommenskultur					
Stärkung von Bürgerbeteiligung					
Integration und Inklusion von Randgruppen, Minderheiten und Menschen mit besonderen Bedarfen					
Stärkung von Demokratie und gesellschaftlicher Solidarität					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität allgemein					
bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Belebung des ländlichen Kulturerbes					
Erhöhung der Vielfalt des kulturellen Lebens im ländlichen Raum					
Erhalt alter Handwerkstechniken					
altersgruppengerechte Qualifizierung von Kulturangeboten					
Unterstützung regionaler Festkultur					
Sanierung von (Klein-)Denkmälern					
digitale Maßnahmen zur Sicherung des Kulturerbes					
Erhalt von Kirchen und kirchlichen Gebäuden					
Erhalt materiellen Kulturerbes					
Erhalt immateriellen Kulturerbes					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung allgemein					
Sanierung des Gemeindeamtes / Rathauses					
Dorfumbauplanung					
Errichtung von Spielplätzen					
Erhalt von Trauerhallen und Friedhöfen					
flächendeckender Ausbau mit leistungsfähigen Kommunikationssystemen					
generationengerechte Gestaltung des Dorfplatzes					
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen					
Errichtung von dezentralen Nahwärmenetzen und der dazugehörigen Infrastruktur					
Überarbeitung der Website für mobile Endgeräte					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Wirtschaft und Arbeit					
Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft und Veredelung allgemein					
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz für gewerbliche Zwecke					
Umbau und Erweiterung von Gebäuden und Erschließung von Betriebsflächen					
Sanierung gewerblich genutzter Gebäude					
Erzeugung und Vermarktung neuartiger Produkte					
Ausbau und Flexibilisierung von regionalen Vertriebsstrukturen					
Ausbau von und Neuknüpfen regionaler Wertschöpfungsketten					
Auf- und Ausbau von Netzwerken zwischen Wirtschaft und Wissenschaft					
bauliche Maßnahmen für gläserne Produktion					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Investitionen in Maschinen und Anlagen					
bedarfsgerechter (inner-betrieblicher?) Ausbau mit leistungsfähigen Kommunikationssystemen					
Maßnahmen zur Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung von Unternehmen (Straße, Wasser, ...)					
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen (zur Produktion oder Konsum)					
Errichtung von dezentralen Nahwärmenetzen und der dazugehörigen Infrastruktur					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Tourismus und Naherholung					
Entwicklung landtouristischer Angebote allgemein					
Errichtung öffentlich zugänglicher touristischer Infrastruktur					
Projektmanagement für landtouristische Angebote					
Schaffung von Rast- und Parkplätzen am touristischen Wegenetz					
Zertifizierung von Wanderwegen					
erlebnisorientierte Aufwertung von Parks und Gärten					
Leit- und Informationssysteme zur Besucherlenkung					
Installation von Landschaftskunst					
Teilnahme Messe					
Durchführung überregionaler Events					
Projektmanagement Wegewart					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes allgemein					
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz zu Beherbergungszwecken					
Modernisierung von Campingplätzen					
Projektmanagement zur Qualifizierung der Beherbergungsangebote					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
nachfragegerechte Überarbeitung des Webauftrittes für Beherbergungsangebote					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Bilden					
Erhalt und Weiterentwicklung von früh-kindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen) allgemein					
Erhalt oder Weiterentwicklung baulicher Infrastruktur von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen					
Erhalt und Weiterentwicklung schulischer oder vorschulischer Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote					
Erhalt und Weiterentwicklung von Sportstätten					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten allgemein					
Energieberatung					
Beratungsangebot für barrierearmen Um- und Neubau					
Teamtrainingsangebote für Vereine					
Bildungs- und Informationsangebote zu Internet, Umwelt (Klimawandel, Biodiversität u.a.) und Energie					
inhaltliche Zusammenarbeit mit anerkannten Weiterbildungseinrichtungen, privaten Bildungsträgern und anderen Akteuren mit auch sporadischen Bildungsangeboten					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Wohnen					
Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote allgemein					
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz zu Mietwohnungen, Wohneigentum oder Zweitwohnungen					
Um- und Wiedernutzung für spezielle Wohnanforderungen und Zielgruppen (Barrierefreiheit, Pflegebedürftige, Lehrlinge, neue Formen des Zusammenlebens, Mehrgenerationenwohnen etc.)					
objektbezogene Machbarkeitsstudien					
standortbezogene Bedarfs- und Potenzialanalysen					
Regionalmarketing und Direktansprache möglicher Zuzügler					
Zusatzaspekte: Denkmalschutz, Baukultur, Barrierefreiheit, Siedlungsökologie					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Natur und Umwelt					
Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz allgemein)					
Maßnahmen zum Erosionsschutz und zur Verbesserung der natürlichen Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens					
Konzepte und Maßnahmen zur Hochwasservorsorge					
Renaturierung und ökologische Sanierung von Fließ- und Stillgewässern					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					
Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung allgemein					
Abbruch/Teilabbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung und Renaturierung öffentlicher nicht bedarfsgerechter Infrastruktur in Ortslagen					
Entwicklung von Erosionsschutzvorhaben					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche allgemein					
bauliche Anlage und Pflanzungen zur Erhaltung und Entwicklung linienhafter Landschaftselemente					
Maßnahmen zum Schutz und zur Vernetzung vorhandener Biotope und Arten					
Pflege und Wiederherstellung prägender Elemente der Kulturlandschaft					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

Die neue LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) hat ein Fokusthema aus den 6 Handlungsfeldern. In der vorangegangenen Förderperiode war das Thema „Tourismus und Naherholung“ bereits ein Schwerpunkt der LES, dies hat sich in der qualitativen Beurteilung (Ranking) der Vorhaben widerspiegelt. Es gab explizit Kriterien in allen Maßnahmen, die dazu abgefragt wurden. Die Projekte wurden dann entsprechend bewertet. Ähnlich können wir bei der Erstellung der neuen LES vorgehen. Die Rankingkriterien zum Fokusthema werden dann in alle Handlungsfelder eingebunden und bewertet.

(Hinweis: „Fokusthema“ bedeutet nicht, dass dieses Handlungsfeld das meiste Budget hat. Denn auch die Grundversorgung und Infrastruktur haben beispielsweise positiven Einfluss auf den Tourismus und die Naherholung.)

5. Sind Sie einverstanden, das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ als Fokusthema zu wählen?

_____ ja
_____ nein

Wenn Nein → bitte begründen:

Wenn Nein → Welches der anderen Handlungsfelder (Grundversorgung und Lebensqualität / Wirtschaft und Arbeit / Bilden / Wohnen / Natur und Umwelt) schlagen Sie als Fokusthema vor?

6. Welche Konzeptionen liegen in Ihrer Kommune schon vor (letzten 5 Jahre)? Wann wurden diese erarbeitet? Welche thematischen Entwicklungen hat Ihre Kommune bis 2027 vor?

Zum Beispiel: Familienfreundlichkeit, Tourismus, Radverkehrskonzeption

7. Kooperieren Sie mit Nachbarkommunen oder Nachbarregionen bzw. sind Kooperationen bis 2027 vorgesehen?

Zum Beispiel: gemeinsame Nutzung von Kultur- und Sportstätten, Demografiekonzept, Energieberater, Planung und Strategien, gemeinsame Bewältigung kommunaler Pflichtaufgaben, regionale und überregionale Zusammenarbeit)

Bitte die Ideen auflisten und Name des Kooperationspartners bzw. der Nachbarkommune angeben.

8. An welchen bisherigen oder neuen Themen für Komplex- oder Vernetzungsprojekten hat Ihre Kommune Interesse? Mehrfachnennungen möglich, bitte ggfs. ankreuzen

Touristisches Wegemanagement	
Geopark Porphyryland.Steinreich in Sachsen	
Parks und Gärten	
Architektur macht Schule	
Ein Traum von Kirche (Via Porphyria)	
Rittergüter und Herrenhäuser im Kohrener Land	
Bilz Gesundheits- und Aktivregion	
Bibliotheken in Mittelsachsen	
Kulturhauptstadt 2025	

9. Welche Themen sind aus Ihrer Sicht für die zukünftige Entwicklung der gesamten Region von besonderer Bedeutung? *Angabe von Schlagworten ausreichend*

10. Welche Akteure sollten in die Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) unbedingt einbezogen werden, die bisher noch nicht in einem der Gremien mitarbeiten?

(z.B. Schlüsselpersonen, engagierte Einzelpersonen, Vereine, Sozialpartner, Vertreter Wirtschaft, ...)

Name, Institution, Kontakt:

11. Wie bereitet sich Ihre Kommune auf die bevorstehenden Veränderungen im Zuge der demografischen Entwicklung vor? Welche Projekte gibt es / sind geplant?

(z.B. altersgerechtes Wohnen, medizinische Versorgung, Bildungsangebote, ...)

12. Wie relevant ist das Thema Klima- und Umweltschutz in Ihrer Kommune?

___ nicht relevant

___ relevant - das Thema ist auch in Zukunft wichtig, muss aber nicht mehr Bedeutung erhalten

___ sehr relevant, künftig muss das Thema zwingend einen größeren Stellenwert einnehmen

13a. Die globalen UN-Nachhaltigkeitsziele sollen künftig in den Städten und Gemeinden sowie LEADER-Regionen eine große Rolle spielen (Informationen siehe <https://17ziele.de/>). Waren Ihnen die 17 Ziele bisher bekannt? Bitte ankreuzen

_____ ja
_____ nein

13b. Welche der folgenden Ziele der UN halten Sie für die LEADER-Region Land des Roten Porphyrs für relevant? Kreuzen Sie bitte den Grad der Zustimmung an.

1 = nicht relevant 2 = relevant 3 = sehr relevant	1	2	3
Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden			
Ziel 2: Ernährung weltweit sichern			
Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen			
Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit			
Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern			
Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität			
Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie			
Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle			
Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur			
Ziel 10: Weniger Ungleichheiten			
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden			
Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren			
Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen			
Ziel 14: Leben unter Wasser schützen			
Ziel 15: Leben an Land			
Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern			
Ziel 17: Globale Partnerschaft			

14. Welche Aspekte bilden mit Blick auf die Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes in ihrer Kommune die Schwerpunkte der Entwicklung? Bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen möglich.

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Umweltbildung					
Energieberatung					
energetische Gebäudesanierung					
Energieeinsparung in der Kommune					
energieeffiziente Straßen-/Wegebeleuchtung					
1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Ausbau erneuerbarer Energien					
Flächenmanagement					
Ausbau ÖPNV					
Radwege					
Ausbau emissionsarmer und energieeffizienter Bewirtschaftungsweisen in Land- und Forstwirtschaft					
Hochwasserschutz					
Gewässergestaltung/Erosionsschutz					
Schutz von Biotopen und Arten					
Erhalt der Kulturlandschaft (Straßenbäume)					

Weitere Anregungen

15. Gibt es wichtige Maßnahmen und Themen für Ihre Kommune, die bisher nicht durch die Fördertatbestände abgedeckt werden?



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



16. Welche Hinweise können Sie darüber hinaus zur bevorstehenden Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie in der Region geben?

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G9 Ergänzender Fragebogen Kommunen

Kommune:

Welche Direktvermarkter/Erzeuger regionaler Lebensmittel sind Ihnen in Ihrer Kommune bekannt? Bitte listen Sie diese auf.

Uns ist es seit kurzem bekannt, dass auch unsere LEADER-Region die Möglichkeit hat, sich als Lokale Fischerei-Aktionsgruppe anerkennen zu lassen. Das würde für uns zusätzliche Fördermittel für den Bereich der Teich- und Fischereilandschaft bedeuten.

Sind in diesem Handlungsfeld in Ihrer Kommune vordergründige Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe zu sehen? Kreuzen Sie bitte den Grad der Zustimmung an.

1 = kein Entwicklungsbedarf / keine Herausforderung 2 = geringer Entwicklungsbedarf 3 = mäßiger Entwicklungsbedarf 4 = hoher Entwicklungsbedarf / große Herausforderung 5 = sehr hoher Entwicklungsbedarf / vordergründige Herausforderung	1	2	3	4	5
Aquakultur und Fischerei					
Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft					
Erhaltung und Förderung traditioneller Wirtschaftsformen der kulturellen Traditionen im ländlichen Raum					
Steigerung der Attraktivität des Fischwirtschaftssektors für junge Menschen					
Inwertsetzung fischwirtschaftlicher Infrastruktur					
Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft					
Tourismus und Naherholung: Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Informationsangebote, Schaffung gastronomischer Angebote, Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing					
Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen					
Förderung von Innovation auf allen Stufen der Versorgungskette für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse, Machbarkeitsstudien, Pilotprojekte					

Entwicklung neuer Verfahren und neuer Produkte					
Ausbau von und Neuknüpfen regionaler Wertschöpfungsketten					
Entwicklung neuer regionaler Vermarktungsideen- und -kapazitäten					
Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete					
Renaturierung und ökologische Sanierung von Teichen, Fließ- und Stillgewässern					
Maßnahmen zur Renaturierung und Vorbereitung der fischwirtschaftlichen Nutzung von Bergbaufolgeseen					
Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel					
Energieeffiziente Verfahrenslösungen					
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen					
Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information					
Bildungs- und Informationsangebote zu Umwelt (Klimawandel, Biodiversität u.a.) und Energie, betriebswirtschaftlichen Bildungs- und Informationsangebote, Schulungen zu Marketing, Wissenstransfer, themenbezogene Netzwerke					
Hier können Sie ggfs. weiteren Bedarf eintragen:					

Welche gewerblichen Teichwirtschaften sind Ihnen in Ihrer Kommune bekannt? Bitte listen Sie diese auf.

Sollte sich unsere Lokale Aktionsgruppe aus Ihrer Sicht als Lokale Fischerei-Aktionsgruppe bewerben?

_____ ja
_____ nein

Kurze Begründung: _____

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage G: Gesonderte Anlage 1: Darstellung des Beteiligungsprozesses

G10 Auswertung kommunale Umfrage

Anlage: Auswertung Fragebögen Kommunen (Auszug)

Frage: In welchen Handlungsfeldern sind in Ihrer Kommune vordergründige Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe zu sehen? Kreuzen Sie bitte den Grad Ihrer Zustimmung an.

Zur Auswahl stehende Handlungsfelder und Maßnahmenschwerpunkte

Grundversorgung und Lebensqualität

Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung

Verbesserung der Alltagsmobilität

Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements

Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität

Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung

Wirtschaft und Arbeit

Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft und Veredelung

Tourismus und Naherholung

Entwicklung landtouristischer Angebote

Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes

Bilden

Erhalt und Weiterentwicklung von früh-kindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)

Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten

Wohnen

Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote

Natur und Umwelt
Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz
Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung
Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche

Prioritätensetzung durch die Kommunen

(Maximal mögliche Punktzahl: 5)

Erhalt und Weiterentwicklung schulischer oder vorschulischer Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote	4,31
Erhalt oder Weiterentwicklung baulicher Infrastruktur von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	4,13
Erhalt und Weiterentwicklung von Sportstätten	4,06
Ausbau/ Neubau/Lückenschluss von Fuß- und Radwegen für den Alltagsverkehr	4
Konzepte und Maßnahmen zur Hochwasservorsorge	4
Ausbau und Anpassung von Gemeindestraßen, Gemeindeverbindungs-straßen und Plätzen einschließlich energieeffiziente Straßen-/ Wegebeleuchtung	3,88
Unterstützung der bedarfsgerechten Entwicklung des straßen- und schienengebundenen ÖPNV im ländlichen Raum	3,88
Maßnahmen zum Erosionsschutz und zur Verbesserung der natürlichen Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens	3,88
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz zu Mietwohnungen, Wohneigentum oder Zweitwohnungen	3,81
flächendeckender Ausbau mit leistungsfähigen Kommunikationssystemen	3,75
Um- und Wiedernutzung für spezielle Wohnanforderungen und Zielgruppen (Barrierefreiheit, Pflegebedürftige, Lehrlinge, neue Formen des Zusammenlebens, Mehrgenerationenwohnen etc.)	3,69
Errichtung öffentlich zugänglicher touristischer Infrastruktur	3,63
bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Belebung des ländlichen Kulturerbes	3,56
ländlicher Wegebau im Außenbereich bei multifunktionaler öffentlicher Nutzung	3,5
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen	3,5
Regionalmarketing und Direktansprache möglicher Zuzügler	3,5
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen (zur Produktion oder Konsum)	3,47
Förderung von Projekten zur Elektromobilität	3,44

Maßnahmen zur Optimierung von Schnittstellen zwischen ÖPNV und Individualverkehr	3,44
bauliche Maßnahmen an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen	3,44
Erhöhung der Vielfalt des kulturellen Lebens im ländlichen Raum	3,44
Unterstützung regionaler Festkultur	3,44
Sanierung von (Klein-)Denkmälern	3,44
Schaffung von Rast- und Parkplätzen am touristischen Wegenetz	3,44
Dorfumbauplanung	3,38
Errichtung von Spielplätzen	3,38
Ausbau und Flexibilisierung von regionalen Vertriebsstrukturen	3,38
Ausbau von und Neuknüpfen regionaler Wertschöpfungsketten	3,38
Renaturierung und ökologische Sanierung von Fließ- und Stillgewässern	3,38
Abbruch/Teilabbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung und Renaturierung öffentlicher nicht bedarfsgerechter Infrastruktur in Ortslagen	3,38
Erzeugung und Vermarktung neuartiger Produkte	3,33
bedarfsgerechter (inner-betrieblicher?) Ausbau mit leistungsfähigen Kommunikationssystemen	3,33
Maßnahmen zur Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung von Unternehmen (Straße, Wasser, ...)	3,33
Zusatzaspekte: Denkmalschutz, Baukultur, Barrierefreiheit, Siedlungsökologie	3,33
generationengerechte Gestaltung des Dorfplatzes	3,31
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz zu Beherbergungszwecken	3,31
Maßnahmen zu Ansiedlung oder Erhalt von Gesundheitseinrichtungen	3,25
Förderung flexibler, alternativer Mobilitäts-/Bedienformen	3,25
bauliche Maßnahmen an Vereinsanlagen und deren Ausstattung	3,25
Stärkung von Demokratie und gesellschaftlicher Solidarität	3,25
Erhalt materiellen Kulturerbes	3,25
Erhalt immateriellen Kulturerbes	3,25
Erhalt von Trauerhallen und Friedhöfen	3,25
Umbau und Erweiterung von Gebäuden und Erschließung von Betriebsflächen	3,25
bauliche Anlage und Pflanzungen zur Erhaltung und Entwicklung linienhafter Landschaftselemente	3,25
Projektmanagement Wegewart	3,2
Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz für gewerbliche Zwecke	3,19

Projektmanagement für landtouristische Angebote	3,19
Entwicklung von Erosionsschutzvorhaben	3,19
Maßnahmen zum Schutz und zur Vernetzung vorhandener Biotope und Arten	3,19
Pflege und Wiederherstellung prägender Elemente der Kulturlandschaft	3,19
Anpassung von Einrichtungen für multifunktionale, dezentrale bzw. mobile Nahversorgung	3,13
Unterstützung von Kinder- und Jugendinitiativen	3,13
altersgruppengerechte Qualifizierung von Kulturangeboten	3,13
Sanierung gewerblich genutzter Gebäude	3,13
erlebnisorientierte Aufwertung von Parks und Gärten	3,13
Erhalt von Kirchen und kirchlichen Gebäuden	3,06
Sanierung des Gemeindeamtes /Rathauses	3,06
Zertifizierung von Wanderwegen	3,06
Leit- und Informationssysteme zur Besucherlenkung	3,06
digitale Maßnahmen zur Sicherung des Kulturerbes	3
Maßnahmen zur Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen und Alltagsbegleitern	2,94
Freiwilligendienst für Altenbetreuung	2,94
Erhalt alter Handwerkstechniken	2,94
Energieberatung	2,94
Beratungsangebot für barrierearmen Um- und Neubau	2,94
Auf- und Ausbau von Netzwerken zwischen Wirtschaft und Wissenschaft	2,93
Jugendhilfeangebote	2,88
Durchführung überregionaler Events	2,88
inhaltliche Zusammenarbeit mit anerkannten Weiterbildungseinrichtungen, privaten Bildungsträgern und anderen Akteuren mit auch sporadischen Bildungsangeboten	2,88
Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen	2,81
Stärkung von Bürgerbeteiligung	2,81
Überarbeitung der Website für mobile Endgeräte	2,81
Bildungs- und Informationsangebote zu Internet, Umwelt (Klimawandel, Biodiversität u.a.) und Energie	2,81
standortbezogene Bedarfs- und Potenzialanalysen	2,81
Teamtrainingsangebote für Vereine	2,8

Maßnahmen zur Verbesserung der Willkommenskultur	2,75
objektbezogene Machbarkeitsstudien	2,75
Ausbau stationärer Pflegeplätze	2,69
nachfragegerechte Überarbeitung des Webauftrittes für Beherbergungsangebote	2,69
Installation von Landschaftskunst	2,63
Teamtrainingsangebote für Vereine	2,52
Investitionen in Maschinen und Anlagen	2,47
Integration und Inklusion von Randgruppen, Minderheiten und Menschen mit besonderen Bedarfen	2,44
Projektmanagement zur Qualifizierung der Beherbergungsangebote	2,36
Errichtung von dezentralen Nahwärmenetzen und der dazugehörigen Infrastruktur	2,33
Umnutzung zur Nahversorgungseinrichtung	2,31
Teilnahme Messe	2,25
Errichtung von dezentralen Nahwärmenetzen und der dazugehörigen Infrastruktur	2,19
Modernisierung von Campingplätzen	1,87
bauliche Maßnahmen für gläserne Produktion	1,75

Frage: An welchen bisherigen oder neuen Themen für Komplex- oder Vernetzungsprojekten hat Ihre Kommune Interesse?

Anzahl Stimmen

(Mehrfachnennung möglich)

Wegemanagement	13
Bibliotheken in Mittelsachsen	8
Parks und Gärten	6
Architektur macht Schule	5
Ein Traum von Kirche (Via Porphyria)	4
Bilz Gesundheits- und Aktivregion	4
Kulturhauptstadt 2025	4
Geopark Porphyryland.Steinreich in Sachsen	1
Rittergüter und Herrenhäuser im Kohrener Land	1

Frage: Welche der folgenden Ziele der UN halten Sie für die LEADER-Region Land des Roten Porphyrs für relevant?

Prioritätensetzung durch die Kommunen

(Maximal mögliche Punktzahl: 3)

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen	2,75
Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren	2,75
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	2,69
Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit	2,56
Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle	2,56
Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	2,56
Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern	2,44
Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität	2,44
Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie	2,44
Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen	2,31
Ziel 10: Weniger Ungleichheiten	2,25
Ziel 15: Leben an Land	2,19
Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden	2,13
Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern	1,94
Ziel 2: Ernährung weltweit sichern	1,75
Ziel 17: Globale Partnerschaft	1,75
Ziel 14: Leben unter Wasser schützen	1,69

Frage: Welche Aspekte bilden mit Blick auf die Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes in Ihrer Kommune die Schwerpunkte der Entwicklung?

Prioritätensetzung durch die Kommunen

(Maximal mögliche Punktzahl: 5)

Hochwasserschutz	4,25
Energieeinsparung in der Kommune	4,06
Radwege	4,00
energieeffiziente Straßen-/Wegebeleuchtung	3,94
energetische Gebäudesanierung	3,88
Gewässergestaltung/Erosionsschutz	3,87
Ausbau ÖPNV	3,67
Schutz von Biotopen und Arten	3,40
Erhalt der Kulturlandschaft (Straßenbäume)	3,38
Ausbau erneuerbarer Energien	3,19
Energieberatung	3,13
Ausbau emissionsarmer und energieeffizienter Bewirtschaftungsweisen in Land- und Forstwirtschaft	3,13
Flächenmanagement	3,07
Umweltbildung	2,80

Frage: Sind im Handlungsfeld Aquakultur und Fischerei in Ihrer Kommune vordergründige Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe zu sehen? Kreuzen Sie bitte den Grad der Zustimmung an.

Prioritätensetzung durch die Kommunen

(Maximal mögliche Punktzahl: 5)

Renaturierung und ökologische Sanierung von Teichen, Fließ- und Stillgewässern	3,6
Tourismus und Naherholung: Schaffung touristischer Infrastruktur, touristische Informationsangebote, Schaffung gastronomischer Angebote, Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing	3,5
Bildungs- und Informationsangebote zu Umwelt (Klimawandel, Biodiversität u.a.) und Energie, betriebswirtschaftlichen Bildungs- und Informationsangebote, Schulungen zu Marketing, Wissenstransfer, themenbezogene Netzwerke	2,6
Erhaltung und Förderung traditioneller Wirtschaftsformen der kulturellen Traditionen im ländlichen Raum	2,5
Entwicklung und Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen	2,5
Entwicklung neuer regionaler Vermarktungsideen- und -kapazitäten	2,4
Entwicklung neuer Verfahren und neuer Produkte	2,4
Ausbau von und Neuknüpfen regionaler Wertschöpfungsketten	2,3
Förderung von Innovation auf allen Stufen der Versorgungskette für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse, Machbarkeitsstudien, Pilotprojekte	2,3
Inwertsetzung fischwirtschaftlicher Infrastruktur	2,2
Steigerung der Attraktivität des Fischwirtschaftssektors für junge Menschen	2,2
Energieeffiziente Verfahrenslösungen	2,0
Maßnahmen zur Renaturierung u. Vorbereitung d. fischwirtschaftlichen Nutzung von Bergbaufolgeseeen	1,9

GESONDERTE ANLAGEN

Anlage K: Gesonderte Anlage 2: Darstellung des Beteiligungsprozesses

Beschlüsse der Kommunen

Stadtverwaltung Burgstädt

Beschlussvorlage



öffentlich



nicht öffentlich

Amt	Aktenzeichen	Datum	Vorlage-Nr.		
Hauptamt	mue	19.05.2022			
Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ergebnis der Vorberatung			
		nicht zugest.	abweich. zugest.	Beschluss	
Verwaltungsausschuss	07.06.2022	☒	☐	☐	
Technischer Ausschuss	07.06.2022	☒	☐	☐	
Bildungs-,Kultur-u.Sozialausschuss	07.06.2022	☒	☐	☐	
Stadtrat	20.06.2022	☐	☐	☐	
		☐	☐	☐	

Betreff

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023–2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussvorschlag

Der Stadtrat der Stadt Burgstädt bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023–2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Fortsetzung: siehe Rückseite

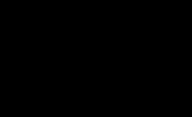
Beratungsergebnis

Gremium Stadtrat	Sitzung am 20.06.2022	TOP 11.	Lt. Beschluss- vorschlag ☒	Abweichender Beschluss ☐
---------------------	--------------------------	------------	--	---

Anz. d. Mitgl.	dv. anwesend	JA-Stimmen	NEIN-Stimmen	Stimmenthalt.	Beschluss-Nr.:
22 +1	18 +1	19	—	—	73./22/397.

Ausgefertigt:

Burgstädt, den 21.06.2022


Naumann
Bürgermeister
"gezeichnet"



**Anlage zur Beschlussvorlage:
LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“**

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht wird.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen. Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Kohrener Land“ e.V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadt-/ Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Sofern eine Kommune ihre rechtzeitige Zustimmung zur LES verweigert, ist sie nicht mehr Teil des LEADER-Gebietes. Das bedeutet, dass in der betroffenen Gebietskörperschaft keine LEADER-Förderung möglich ist, was alle natürlichen und juristischen Personen betreffen würde.

Gemeindeverwaltung Claußnitz
Burgstädter Str. 52
09236 Claußnitz

Claußnitz, den 09. 06. 2022

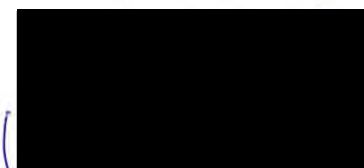
A u s z u g
aus dem Protokoll der 29. öffentlichen Sitzung des
Gemeinderates der Gemeinde Claußnitz vom 07. 06. 2022

Beschluss-Nr. 34/22

Die Gemeinde Claußnitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023-2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Gesetzliche Anzahl der Mitglieder:	17
Anwesende Gemeinderäte:	11
Abstimmung dafür:	9
Abstimmung dagegen:	1
Stimmenenthaltung:	1

"gezeichnet"



Heiniß
Bürgermeister



Auszug aus dem Beschlussbuch der Gemeinde Erlau Gemeinderat

Sitzungstag: 01. Juni 2022

Sitzungsort: Saal im Landgasthof in Crossen

Die Sitzung war öffentlich.

Ratsmitglieder: 17

anwesende Ratsmitglieder: 16

Beschluss-Nr.: 29/22

Die Gemeinde Erlau bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:

16

Nein-Stimmen:

keine

Stimmenenthaltungen:

keine

Der Beschluss wurde *einstimmig* **gefasst.**

Erlau, den 02. Juni 2022


Peter Ahnert
Bürgermeister
"gezeichnet"



Beschluss

Stadtrat Frohburg am 02.06.2022 - öffentlich

Stadt Frohburg



Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region "Land des Roten Porphyrs" im Zeitraum 2023 - 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie der Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Der Stadtrat beschließt die Bestätigung und Zustimmung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023 - 2027 durch die Stadt Frohburg und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 - 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Abstimmung:	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Befangen	Stimmenenthaltungen
	10	0	0	0
Beschluss-Nr.:	STR 29/508/2022			

"gezeichnet"



Karsten Richter
Bürgermeister



ausgefertigt: Frohburg am 08.06.2022

B e k a n n t m a c h u n g

**des Beschlusses Nr. 248/37/2022 der Großen Kreisstadt Geithain
vom 21. 06. 2022**

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Geithain hat in seiner öffentlichen Stadtratssitzung am 21. Juni 2022 nachstehenden Beschluss mit folgendem wesentlichen Inhalt gefasst:

Beschluss-Nr.: 248/37/2022

Auf der Grundlage des § 28/1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) beschließt der Stadtrat der Großen Kreisstadt:

Die Stadt Geithain bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

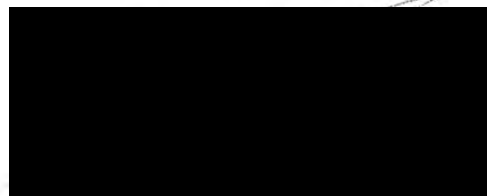
Der Oberbürgermeister wird bevollmächtigt und beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Beschlusses einzuleiten.

Abstimmungsergebnis:

Anzahl der Stadträte: 18 + 1 Anwesende: 14 + 1
Dafür-Stimmen: 15 Dagegen: 0

Stimmberechtigte: 14 + 1
Enthaltungen: 0

"gezeichnet"



Rudolph
Oberbürgermeister

"gezeichnet"



Geithain, den 22. 06. 2022

Beschlussvorlagen-Nr. 251/2022

Antrag des Oberbürgermeisters

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Geithain wolle beschließen:

Die Stadt Geithain bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Begründung: siehe Rückseite

"gezeichnet"

F. Rudolph
Oberbürgermeister

Stadtrat Geithain

Geithain, 21.06.2022

Auf der Grundlage der § 28/1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) beschließt der Stadtrat der Großen Kreisstadt Geithain:

Beschluss-Nr.: 248 /37/2022

Die Stadt Geithain bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Der Oberbürgermeister wird bevollmächtigt und beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Beschlusses einzuleiten.

"gezeichnet"

Rudolph
Oberbürgermeister

Begründung:

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphy“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht wird.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

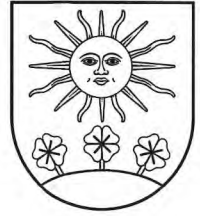
Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Kohrener Land“ e.V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadtratsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigefügt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Sofern eine Kommune ihre rechtzeitige Zustimmung zur LES verweigert, ist sie nicht mehr Teil des LEADER-Gebietes. Das bedeutet, dass in der betroffenen Gebietskörperschaft keine LEADER-Förderung möglich ist, was alle natürlichen und juristischen Personen betreffen würde.



**Beschluss Nr. 31/22
des Gemeinderates vom 19.05.2022**

Die Gemeinde Hartmannsdorf bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region "Land des Roten Porphyrs" für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023-2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022), ohne eine zukünftige Beitragszahlung durch die Gemeinde.

Abstimmungsergebnis:

von 15 Gemeinderäten 11 anwesend + Bürgermeister

Ja -Stimmen: 12 Nein-Stimmen: - Enthaltungen: -

Gemäß § 20 SächsGemO waren keine Gemeinderäte von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.


Weinert
Bürgermeister
"gezeichnet"



Post- und Besucheranschrift
Gemeinde Hartmannsdorf
Untere Hauptstraße 111
09232 Hartmannsdorf

Sie erreichen uns mit den Buslinien
650 - Haltestelle Feuerwehr
657 - Haltestelle A.-Günther-Platz

Zentraler Kontakt

Telefon: 03722 40230
Telefax: 03722 92333
E-Mail: info@gemeinde-hartmannsdorf.de
Internet: www.gemeinde-hartmannsdorf.de
Der Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente erfolgt über die E-Mail-Adresse info@gemeinde-hartmannsdorf.de.

Öffnungszeiten

Mo, Di u. Do: 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Di: 13.00 Uhr - 16.00 Uhr
Do: 13.00 Uhr - 18.00 Uhr
Fr: 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Die Ausweis-, Pass- und Meldebehörde hat zusätzlich jeden vierten Samstag im Monat von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr geöffnet.

Bankverbindung

Sparkasse Mittelsachsen
IBAN: DE12 8705 2000 3522 0047 00
BIC: WELADED1FGX

Beglaubigter Protokollauszug

aus der Niederschrift über die ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Königsfeld

am **14.06.2022**

Im Punkt 5 der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

Vorlage Nr. 65/2022

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königsfeld beschließt Folgendes:

Die Gemeinde Königsfeld bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

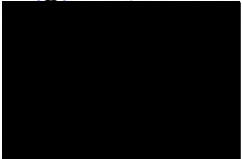
Abstimmung:

Einstimmig

Von 11 Mitgliedern des Gemeinderates waren ¹⁰ Mitglieder sowie der Bürgermeister anwesend.

Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

Königsfeld, den 14.06.2022


Frank Ludwig
Bürgermeister
"gezeichnet"




Angela Stein
Schriftführerin
"gezeichnet"

Sitzungsvorlage Nr. 65 / 2022	Tagesordnungspunkt	5
des Bürgermeisters an den Gemeinderat der Gemeinde Königsfeld am 14.06.2022 Berichtersteller: Herr Ludiwg	öffentlich	x
	nichtöffentlich	
	zur Beratung	x
	zur Beschlussfassung	x
	zur Erstellung einer Mitteilung	
	zur Beantwortung einer Anfrage	
	beglaubigter Protokollauszug	x

Betrifft:

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussentwurf:

Der Gemeinderat der Gemeinde Königsfeld beschließt Folgendes:

Die Gemeinde Königsfeld bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Begründung:

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphy“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht werden muss.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23.03.2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e. V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e. V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Kohrener Land“ e. V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen fünf Prozent Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadtrats-/Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Aufgrund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen sechs Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) eingereicht werden. Was bei Nichteinhaltung dieses Termins oder bei fehlender oder abweichender Beschlussfassungen einzelner Stadt- oder Gemeinderäte wird und was dann zu tun ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es bestünde aber die Gefahr, dass damit für eine Förderung des Gebietes und vieler Einzelvorhaben im Förderzeitraum 2023 bis 2027 erhebliche Nachteile entstehen könnten.

Unterzeichnung:

Datum: 30.05.2022

Frank Ludwig
Bürgermeister

"gezeichnet"

Beschlussvorlage

Nr. 1068

☒ öffentliche Sitzung

☐ nichtöffentliche Sitzung

Erarbeitet von:

Datum:

1. Gemeindeverwaltung

30.05.2022

2. Ältestenrat

Betreff:

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ im Zeitraum 2023–2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussantrag:

Die Gemeinde Königshain-Wiederau bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Erläuterung

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht wird.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Köhrener Land“ e.V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadt-/ Gemeinderatsbeschlüssen ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Sofern eine Kommune ihre rechtzeitige Zustimmung zur LES verweigert, ist sie nicht mehr Teil des LEADER-Gebietes. Das bedeutet, dass in der betroffenen Gebietskörperschaft keine LEADER-Förderung möglich ist, was alle natürlichen und juristischen Personen betreffen würde.

"gezeichnet"

Unterschrift Einreicher: _____

Beratungsergebnis:

Gremium	Mitgliederzahl	Sitzung am	TOP
Gemeinderat	12	09.06.2022	3

Es wurden alle nach Vorschrift geladen. Die Sitzung war ☒ öffentlich
| | nichtöffentlich

Bei Beschlussfassung vorübergehend bzw. nicht mehr anwesend:

Anwesend	Einstimmig	Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Gemäß Antrag
10	X		X		

Abweichender Beschluss

Für die Richtigkeit

"gezeichnet"



Stadt Lunzenau



Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Stadtrates am 13. Juni 2022

öffentlicher Teil	x
nicht öffentlicher Teil	

Beschluss-Nr. 22/2022

Sämtliche 17 Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen.
Hiervon waren 15 Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit war somit gegeben.

Mit	15	Ja-Stimmen
	0	Nein-Stimmen
	0	Enthaltungen
	0	Befangenheit

wird folgender Beschluss gefasst:

Der Stadtrat der Stadt Lunzenau beschließt:

Die Stadt Lunzenau bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit.

Die Übereinstimmung des Auszuges mit den Einträgen im Niederschriftenbuch wird beglaubigt.

Lunzenau, den 14. Juni 2022
gezeichnet



Hofmann
Bürgermeister



(Siegel)

Beschlussvorlage	
Nummer	22
Jahr:	2022
öffentlich	x
nichtöffentlich	

Einreicher	Aktenzeichen	Datum
Bürgermeister	ho-fi	27. April 2022

Beratungsfolge	Termin	Anwesend	Dafür	Dagegen	Enthaltung	Befangenheit
Stadtrat	13.6.2022	15	15	0	0	0

Betreff
Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023–2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussvorschlag
Der Stadtrat der Stadt Lunzenau beschließt: Die Stadt Lunzenau bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit.

Beschlussbegründung

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt. Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht werden.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen. Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Köhrener Land“ e.V.) bekennen können. Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadt-/ Gemeinderatsbeschlusses ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind. Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt. Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Was bei Nichteinhaltung des Termins oder bei fehlender oder abweichender Beschlussfassung einzelner Stadt- oder Gemeinderäte wird und was dann zu tun ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es bestünde aber die Gefahr, dass damit für eine Förderung des Gebietes und vieler Einzelvorhaben im Förderzeitraum 2023 - 2027 erhebliche Nachteile entstehen könnten.

Finanzielle Auswirkungen:

JA	x	NEIN	
----	---	------	--

Einnahmen		Ausgaben	
planmäßig	überplanmäßig	außerplanmäßig	
Produkt:	57.30.01.00		
Sachkonto:	445200		

Kommentar:

STADT BURGSTÄDT

erfüllende Gemeinde für die Verwaltungsgemeinschaft
Burgstädt - Taura - Mühlau

handelnd für die Gemeinde Mühlau



Beschlussvorlage



öffentlich



nicht öffentlich

Amt Hauptamt	Aktenzeichen mue	Datum 09.06.2022	Vorlage-Nr.
-----------------	---------------------	---------------------	-------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ergebnis der Vorberatung		
		nicht zugest.	abweich. zugest.	Beschluss
Verwaltungs- und Technischer Ausschuss	11.05.2022	☐	☐	☐
Gemeinderat	20.06.2022	☐	☐	☐
		☐	☐	☐
		☐	☐	☐
		☐	☐	☐

Betreff

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region
„Land des Roten Porphyrs“ im Zeitraum 2023–2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung
der Strategie

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat der Gemeinde Mühlau bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region
„Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023–2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im
Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Fortsetzung: siehe Rückseite

Beratungsergebnis

Gremium Gemeinderat	Sitzung am 20.06.2022	TOP 5	Lt. Beschluss- vorschlag ☒	Abweichender Beschluss ☐
Anz. d. Mitgl. 14+1	dv. anwesend 10+1	JA-Stimmen 11	NEIN-Stimmen 0	Stimmenthalt. 0
Beschluss-Nr.: 033/2022				

Ausgefertigt:

Mühlau, den 21.06.2022

Rüger
Bürgermeister

"gezeichnet"



Aufgabenbeschreibung/Begründung

Siehe Anlage

Fortsetzung Anlage I

Finanzielle Auswirkungen	
☒ JA	☐ NEIN

Abstimmung mit Kämmerei		
☒ erfolgt	☐ nicht erfolgt	☐ nicht erforderlich

Maßnahme- nummer	1	2	3	4
	Gesamtkosten der Maßnahmen (Beschaffungs- Herstellkosten)	jährliche Folgekosten/ -lasten	Finanzierung Eigenanteil	Objektbezogene Einnahmen Zusch./Beiträge
	€	€ keine ☐	€	€

Veranschlagung				
Budget		Produkt/ Kostenstelle		Sachkonto
☐ Im Ergebnis- haushalt	☐ Im Finanz- haushalt	☐ NEIN	☐ JA,	mit €


Bürgermeister
"gezeichnet"

.....

Amtsleiter/in
"gezeichnet"


Kämmerer
"gezeichnet"

11.05.2022

**Anlage zur Beschlussvorlage:
LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“**

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht wird.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen. Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Kohrener Land“ e.V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadt-/ Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Sofern eine Kommune ihre rechtzeitige Zustimmung zur LES verweigert, ist sie nicht mehr Teil des LEADER-Gebietes. Das bedeutet, dass in der betroffenen Gebietskörperschaft keine LEADER-Förderung möglich ist, was alle natürlichen und juristischen Personen betreffen würde.

**Auszug aus der Niederschrift über
die 06. öffentliche Sitzung des Stadtrates
der Stadt Penig am 14. Juni 2022**



Beschlusnummer / Abstimmungsergebnis / Beratungsgegenstand

Beschluss Nr. 33 / 2022 vom 14.06.2022

Einstimmig

13 JA-Stimmen,
0 NEIN-Stimmen und
0 Enthaltungen

beschließt der Stadtrat der Stadt Penig die Bestätigung und Zustimmung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023-2027 und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023-2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

**Die Übereinstimmung des Auszuges mit den Einträgen im
Niederschriftenbuch wird beglaubigt.**

Penig, 15.06.2022

"gezeichnet"

A. Wolf
Bürgermeister



Sämtliche 18
Mitglieder des
Stadtrates
(Bürgermeister
und 17 Stadträte)
waren ordnungs-
gemäß geladen.
Zur Sitzung waren
13 Mitglieder
anwesend.
Die Beschluss-
fähigkeit war
somit gegeben.

Beglaubigter Protokollauszug

aus der Niederschrift über die ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Stadtrates
der Großen Kreisstadt Rochlitz

am **31.05.2022**

Im Punkt 7 der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurde Folgendes verhandelt
und beschlossen:

Vorlage Nr. 156/2022

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region Land des Roten
Porphyrs im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der
Umsetzung der Strategie

Beschluss:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Rochlitz beschließt Folgendes:

Die Große Kreisstadt Rochlitz bestätigt und stimmt der LEADER-
Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode
2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027
+ Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Abstimmung: einstimmig

Von 18 Mitgliedern des Stadtrates waren 15 Mitglieder sowie der Oberbürgermeister
anwesend.

Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

Rochlitz, den 20.06.2022

Frank Dehne
Oberbürgermeister

"gezeichnet"



Marion Bergmann
Schriftführerin

"gezeichnet"

Sitzungsvorlage Nr. 156 / 2022	Tagesordnungspunkt	7
---------------------------------------	---------------------------	----------

des Oberbürgermeisters an den Stadtrat der Großen Kreisstadt Rochlitz am 31.05.2022 Berichtersteller: Herr Dehne	öffentlich	x
	nichtöffentlich	
	zur Beratung	x
	zur Beschlussfassung	x
	zur Erstellung einer Mitteilung	
	zur Beantwortung einer Anfrage	
	beglaubigter Protokollauszug	x

Betrifft:

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Rochlitz beschließt Folgendes:

Die Große Kreisstadt Rochlitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Begründung:

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht werden muss.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23.03.2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldentale“ e. V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldentale“ e. V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Köhrener Land“ e. V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen fünf Prozent Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadtrats-/Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Aufgrund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen sechs Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) eingereicht werden. Was bei Nichteinhaltung dieses Termins oder bei fehlender oder abweichender Beschlussfassungen einzelner Stadt- oder Gemeinderäte wird und was dann zu tun ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es bestünde aber die Gefahr, dass damit für eine Förderung des Gebietes und vieler Einzelvorhaben im Förderzeitraum 2023 bis 2027 erhebliche Nachteile entstehen könnten.

Finanzielle Auswirkungen ☐ Ja ☐ Nein	Gesamtkosten der Maßnahme (Beschaffungs-/Herstellungskosten) EUR	
Finanzierung:		
Jährliche Einsparungen EUR	Objektbezogene Einnahmen/Beiträge/Zuschüsse EUR	Eigenanteil maximal EUR

Unterzeichnung:

Datum: 16.05.2022

Frank Dehne
Oberbürgermeister

"gezeichnet"

Beglaubigter Protokollauszug

aus der Niederschrift über die ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Seelitz

am **02.06.2022**

Im Punkt 4 der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

Vorlage Nr. 89/2022

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Seelitz beschließt Folgendes:

Die Gemeinde Seelitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

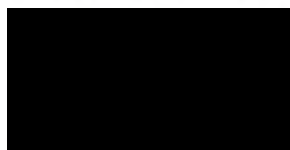
Abstimmung:

- einstimmig -

Von 13 Mitgliedern des Gemeinderates waren *M* Mitglieder sowie der Bürgermeister anwesend.

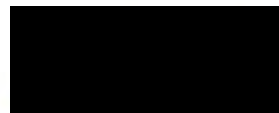
Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

Rochlitz, den 03.06.2022



Thomas Oertel
Bürgermeister

"gezeichnet"



Angela Krenkel
Schriftführerin
"gezeichnet"

Sitzungsvorlage Nr. 89 / 2022	Tagesordnungspunkt	4
des Bürgermeisters an den Gemeinderat der Gemeinde Seelitz am 02.06.2022 Berichterstatte: Herr Oertel	öffentlich	x
	nichtöffentlich	
	zur Beratung	x
	zur Beschlussfassung	x
	zur Erstellung einer Mitteilung	
	zur Beantwortung einer Anfrage	
	beglaubigter Protokollauszug	x

Betrifft:

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussentwurf:

Der Gemeinderat der Gemeinde Seelitz beschließt Folgendes:

Die Gemeinde Seelitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Begründung:

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht werden muss.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23.03.2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e. V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e. V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Kohrener Land“ e. V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen fünf Prozent Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

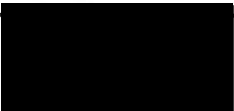
Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadtrats-/Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Aufgrund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen sechs Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) eingereicht werden. Was bei Nichteinhaltung dieses Termins oder bei fehlender oder abweichender Beschlussfassungen einzelner Stadt- oder Gemeinderäte wird und was dann zu tun ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es bestünde aber die Gefahr, dass damit für eine Förderung des Gebietes und vieler Einzelvorhaben im Förderzeitraum 2023 bis 2027 erhebliche Nachteile entstehen könnten.

Unterzeichnung:

Datum: 16.05.2022


Thomas Oertel
Bürgermeister

"gezeichnet"

STADT BURGSTÄDT

erfüllende Gemeinde für die Verwaltungsgemeinschaft
Burgstädt - Taura - Mühlau

handelnd für die Gemeinde Taura



Beschlussvorlage



öffentlich



nicht öffentlich

Amt Hauptamt	Aktenzeichen mue	Datum 19.05.2022	Vorlage-Nr.
-----------------	---------------------	---------------------	-------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ergebnis der Vorberatung		
		zugest.	nicht zugest.	abweich. Beschluss
Gemeinderat	25.04.2022	☐	☐	☐
Gemeinderat	30.05.2022	☒	☐	☐
		☐	☐	☐
		☐	☐	☐
		☐	☐	☐

Betreff

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region
„Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023–2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung
der Strategie

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat der Gemeinde Taura bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region
„Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im
Zeitraum 2023–2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Fortsetzung: siehe Rückseite

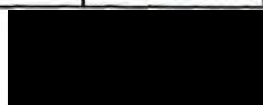
Beratungsergebnis

Gremium Gemeinderat	Sitzung am 30.05.2022	TOP 6	Lt. Beschluss- vorschlag ☒	Abweichender Beschluss ☐
Anz. d. Mitgl. 12+1	dv. anwesend 9+1	JA-Stimmen 10	NEIN-Stimmen /	Stimmenthalt. /
Beschluss-Nr.: 29/2022				

Ausgefertigt:

"gezeichnet"

Taura, den 31.05.2022


Haslinger
Bürgermeister



Aufgabenbeschreibung/Begründung

siehe Anlage

Fortsetzung Anlage /

Finanzielle Auswirkungen	
☐ JA	☒ NEIN

Abstimmung mit Kämmerei			
☐ erfolgt	☐ nicht erfolgt	☒ nicht erforderlich	

Maßnahme- nummer	1 Gesamtkosten der Maßnahmen (Beschaffungs- Herstellkosten) €	2 jährliche Folgekosten/ -lasten € keine ☐	3 Finanzierung Eigenanteil €	4 Objektbezogene Einnahmen Zusch./Beiträge €

Veranschlagung					
Budget		Produkt/ Kostenstelle		Sachkonto	
Im Ergebnis- haushalt ☐	Im Finanz- haushalt ☐	☐ NEIN	☐ JA,	mit €	

.....
Bürgermeister

"gezeichnet"

.....
Amtsleiter/in

"gezeichnet"

.....
Kämmerer

"gezeichnet"

**Anlage zur Beschlussvorlage:
LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“**

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023–2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht wird.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23. März 2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e.V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Köhrener Land“ e.V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen 5 % Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadt-/ Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Auf Grund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen 6 Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigelegt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim SMR eingereicht werden. Sofern eine Kommune ihre rechtzeitige Zustimmung zur LES verweigert, ist sie nicht mehr Teil des LEADER-Gebietes. Das bedeutet, dass in der betroffenen Gebietskörperschaft keine LEADER-Förderung möglich ist, was alle natürlichen und juristischen Personen betreffen würde.

A u s z u g
aus der Niederschrift über die Gemeinderatssitzung am 31.05.2022

öffentlicher Teil

TOP 8

Beratungsgegenstand

Beratung und Beschlussfassung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023-2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschluss-Nr.: GR 38/2022

Beschluss:

Die Gemeinde Wechselburg bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023-2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023-2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Abstimmung:

Abstimmungsberechtigte: 15 14 Gemeinderäte + Bürgermeisterin
davon anwesend: 10

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltung

Gemäß § 20 der Sächsischen Gemeindeordnung war kein Gemeinderat von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

R. Naumann
Bürgermeisterin

"gezeichnet"



Beglaubigter Protokollauszug

aus der Niederschrift über die ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Zettlitz

am 09.06.2022

Im Punkt 5 der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

Vorlage Nr. 85/2022

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz beschließt Folgendes:

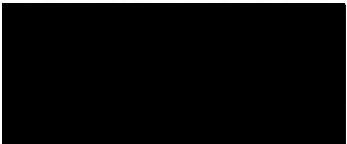
Die Gemeinde Zettlitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Abstimmung: *einstimmig*

Von 9 Mitgliedern des Gemeinderates waren *8* Mitglieder sowie der Bürgermeister anwesend.

Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

Zettlitz, den 10.06.2022


Steffen Dathe
Bürgermeister

"gezeichnet"




Mario Rosemann
Schriftführer

"gezeichnet"

Sitzungsvorlage Nr. 85 / 2022	Tagesordnungspunkt	5
des Bürgermeisters an den Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz am 09.06.2022 Berichtersteller: Herr Dathe	öffentlich	x
	nichtöffentlich	
	zur Beratung	x
	zur Beschlussfassung	x
	zur Erstellung einer Mitteilung	
	zur Beantwortung einer Anfrage	
	beglaubigter Protokollauszug	x

Betrifft:

Beschluss der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ im Zeitraum 2023 bis 2027 (plus Nachlaufzeit) sowie die Unterstützung der Umsetzung der Strategie

Beschlussentwurf:

Der Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz beschließt Folgendes:

Die Gemeinde Zettlitz bestätigt und stimmt der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphy“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 zu und beteiligt sich an deren Umsetzung im Zeitraum 2023 bis 2027 + Nachlaufzeit (Stand 10.05.2022).

Begründung:

Mit der Beschlussfassung in den Kommunen Anfang 2021 haben sich alle beteiligten Kommunen zur LEADER-Region „Land des Roten Porphyrs“ und seiner seit 2010 bestehenden Gebietskulisse bekannt sowie ihre Beteiligung bei der Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie bestätigt.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 (+ Nachlaufzeit) zur Entwicklung des ländlichen Raumes wird durch die Region eine LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) in Form eines Konzepts erarbeitet, welches bis 30.06.2022 beim Sächsischen Ministerium für Regionalentwicklung eingereicht werden muss.

Den Regionen im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in Abstimmung mit der EU die Verantwortung für den Einsatz der regionalen Budgets übertragen.

Jede Region soll damit selbst dafür verantwortlich sein, dass das Budget im Rahmen dieser Strategie so eingesetzt wird, dass die Entwicklungsziele der Region erreicht werden. Hierfür muss sie ein Konzept erarbeiten und bis spätestens 30.06.2022 einreichen. Sie hat gleichzeitig nachzuweisen, dass an der Entstehung des Konzeptes eine breite Öffentlichkeit einbezogen wurde. Der Beschluss zur Umsetzung dieser Strategie trifft nach Maßgabe der Europäischen Union die LAG-Trägerstruktur (LAG = Lokale Aktionsgruppe). In der Region wird die LAG aus Mitgliedern der beiden touristischen Vereine gebildet. Es wurde notwendig, eine neue juristische Trägerstruktur zu entwickeln. Am 23.03.2022 wurde die Sparte „Regionalentwicklung“ im Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e. V. gebildet. Die neue Sparte umfasst die neue Lokale Aktionsgruppe, zu deren Mitwirkung sich die ordentlichen Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereines „Rochlitzer Muldental“ e. V. und die außerordentlichen Mitglieder (des Tourismusverbandes „Borna und Köhrener Land“ e. V.) bekennen können.

Zu den Umlagen, die die Kommunen zur Finanzierung der LAG ab 2023 aufbringen müssen, kann noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Fördersätze zum Betrieb der LAG Bestand haben und die notwendigen fünf Prozent Eigenmittel durch die Kommunen – wie bisher – aufgebracht werden.

Die Kommunen als Hoheitsträger sollen sich durch Stadtrats-/Gemeinderatsbeschluss ebenfalls zur erarbeiteten Strategie positionieren und sich äußern, dass sie diese Strategie unterstützen. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass gleichlautende Beschlüsse der Stadt- und Gemeinderäte erforderlich sind.

Aufgrund der Kürze der Zeit bis zum 30.06.2022 und einer Bearbeitungszeit von nur reichlichen sechs Monaten kann nur der aktuelle Arbeitsstand des LES zum 10.05.2022 in die Stadt- und Gemeinderäte gegeben werden und ist als Anlage beigefügt.

Das endgültige Dokument muss bis 30.06.2022 beim Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) eingereicht werden. Was bei Nichteinhaltung dieses Termins oder bei fehlender oder abweichender Beschlussfassungen einzelner Stadt- oder Gemeinderäte wird und was dann zu tun ist, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Es bestünde aber die Gefahr, dass damit für eine Förderung des Gebietes und vieler Einzelvorhaben im Förderzeitraum 2023 bis 2027 erhebliche Nachteile entstehen könnten.

Unterzeichnung:

Datum: 31.05.2022



Steffen Dathe
Bürgermeister

"gezeichnet"